Regio aktuell

Die grösste Zeitschrift der Nordwestschweiz. Januar 2023



Getestet

Mit Metal und Hörnli in den Yoga-Himmel

Museumsnacht

Am 20. Januar öffnen die Basler Kulturinstitutionen für eine Nacht ihre Türen

Banker, Bauer, Künstler

Schauspieler Julian Koechlin überzeugt mit seinem Rollenspiel auf der Bühne genauso wie vor der Kamera.

ENTSCHEIDUNG IM BASELBIET

SONDERSEITEN ZU DEN REGIERUNGSRATS- UND LANDRATSWAHLEN VOM 12. FEBRUAR 2023

BINNEO – Urban und umgeben von Natur

Mitten in Binningen in zwei einander zugewandten Wohnhäusern entstehen **35 moderne Eigentumswohnungen der Grössen 2,5 bis 4,5 Zimmer.** Lassen Sie sich von der markanten Schlichtheit, einer offenen und hellen Raumgestaltung sowie von kochend heissem bis sprudelndem Wasser aus dem Wasserhahn bis zur intelligenten Wohnsteuerung des **BINNEO** überzeugen.





Allschwil: Wohnen an der Amselstrasse – mitten im familiären und urbanen Quartier

Der elegante Neubau mit 7 attraktiven Eigentumswohnungen lädt mitten in Allschwil zu einem neuen Wohngefühl ein.





Wohnen in Bottmingen an sonniger Hanglage

Der raffinierte Neubau mit 7 attraktiven Eigentumswohnungen lädt zu einem neuen Wohngefühl ein. Die Grundrisse überzeugen mit moderner und raffinierter Architektur.






Marlène Schubiger (l.) und Stefanie Köppli

WHI

Begeistert? Wir sind gerne persönlich für Sie da.

Dürfen wir Ihnen unsere Projekte persönlich vorstellen? Gerne empfangen wir Sie in unserem Showroom in Basel und nehmen uns Zeit für eine umfassende Beratung. Wir sind auf Neubauprojekte spezialisiert und beraten Sie bei der Umsetzung Ihrer Bedürfnisse optimal und kompetent. Kontaktieren Sie uns, um einen Termin zu vereinbaren.

Wir freuen uns auf Sie! *Stefanie Köppli und Marlène Schubiger*

WELCOME HOME

WELCOME HOME IMMOBILIEN AG
Showroom: Wanderstrasse 7,
4054 Basel
(Termin nach Absprache)
M 077 533 10 10
whimmo.ch

EDITORIAL



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

«Wer neue Wege gehen will, muss alte Pfade verlassen.» Diesen Satz habe ich kürzlich aufgeschnappt. Ob in einem Glückskeks beim Chinesen oder beim flüchtigen Betrachten einer Schaufensterauslage, ich kann mich nicht mehr so genau erinnern. Jedenfalls habe ich gegoogelt. Das Zitat wird dem deutschen Publizisten Manfred Grau zugeschrieben. Offenbar kein bunter Hund, denn ein Wikipedia-Eintrag war nicht zu finden.

Trotzdem haben sich obige Worte im Kopf festgesetzt. Und haben mich dazu verleitet, die Aussage wörtlich auszulegen und einen kleinen Selbstversuch zu starten: Während einer Woche habe ich meinen Arbeitsweg mit verschiedenen Fortbewegungsmitteln und zu unterschiedlichen Zeiten absolviert – wenn immer möglich auf neuen Wegen. Mit dem Auto, mit Tram und Bus, auf dem Velo, und einmal auch zu Fuss nach Feierabend. So bin ich über krudeste Umwege an vorher gänzlich unbekannten Strassenschildern, Quartiercafés, Spielplatzgeräten, Ticketautomaten und Waldschneisen vorbeigekommen. Je geschärfter die Sinne, je fokussierter der Blick auf die Details der vorüberziehenden Umgebung, umso mehr hat sich dabei die Welt vergrössert.

Da geht eine neue Welt auf

Dazu die banale Erkenntnis: Unsere Welt vor der eigenen Haustür ist vielfältiger und reicher, als man denkt. Man muss sie nur entdecken wollen. Gelegenheiten dazu gibt's ja genug, Inspiration finden Sie auch in dieser Ausgabe. Zum Beispiel steht eine weitere Museumsnacht an. Setzen Sie doch Ihren Fuss in ebenjene Institution, in der sie garantiert noch nie zuvor gewesen sind. Oder falls Sie eine neue Erfahrung für Körper und Geist machen wollen, dann versuchen Sie es mit Metal Yoga. Ich sage Ihnen, da geht eine ganz neue Welt auf. Sie müssen sich nur drauf einlassen wollen.

Ich wünsche Ihnen eine grosse Portion Neugier und viele unverhoffte Entdeckungen im kommenden Jahr.



Thomas Kramer, Chefredaktor
thomas.kramer@birsforum.ch

madörin der erste
www.madoerin-der-erste.ch
Ihr Experte für:
Betten / Matratzen
Vorhänge / Faltstoren
Parkett / Teppiche
50%
Rabatt auf unsere dream-away Ausstellungsmodelle
Matratzen & Einlegerahmen
Masse: 90x200cm
Nur solange Vorrat
+Gratis
Lieferung & Entsorgung
roviva
madörin der erste
Grosse Ausstellung
Feldstr. 13, 4104 Oberwil
Gratis Heimberatung
061 401 03 22

ALLES ZU KREBS – SIE FRAGEN, WIR INFORMIEREN

Unter dem Motto «gemeinsam mehr Chancen» lädt das Tumorzentrum des Universitätsspitals am Samstag, 4. Februar, von 10.00 bis 15.00 Uhr zum Krebsinfotag ein.

Der Krebsinfotag richtet sich an alle Patientinnen und Patienten, deren Angehörige und Freunde sowie alle Interessierten. Durch Vorträge und vor allem durch direkte Gespräche erfährt das Publikum mehr über die Erkrankung, ihre frühzeitige Erkennung und wirksame Behandlungen. Am Krebsinfotag können Sie den Verlauf einer Tumorkonferenz mitverfolgen, bekommen Tipps für Gespräche zwischen Krebskranken und Angehörigen. Wir informieren über eine optimale Krebsvorbeugung und zeigen den Ablauf einer interdisziplinären Beratung.

Expertinnen und Experten zeigen Ihnen die neuesten Entwicklungen in allen medizinischen Tumortherapien. Psychosoziale wie pflegerische Aspekte und palliativ-medizinische Belange werden aufgegriffen. Unsere Arbeit wird Ihnen anhand von häufigen Tumorerkrankungen dargelegt.

Wir möchten Ihnen unser Tumorzentrum näherbringen: Für jede Krebsgruppe haben wir Zentren, in denen Sie Expertinnen und Experten aus allen Berufsgruppen gerne über die für Sie beste Behandlung beraten und Ihnen bei Entscheidungen helfen. Unsere Expertinnen und Experten beantworten am Krebsinfotag auch Ihre Fragen.

Den Krebsinfotag führen wir online durch unter unispital-basel.ch/tumorzentrum. Sie können das Geschehen von zuhause aus mitverfolgen und im Chat aktiv teilnehmen. Über Ihr Interesse freuen wir uns!

Universitätsspital Basel

Universitätsspital Basel
Klingelbergstrasse 23, 4031 Basel

Krebs infotag 4.2.2023 10–15 Uhr

Thema: «Krebsinfotag – gemeinsam mehr Chancen»

Foto: zVg

Programm Krebsinfotag 2023

10.00 –15.00 Uhr, online
mit Live-Gesprächen und Chat

10.00 Uhr
Tumore von Mundhöhle und Kehlkopf

1. **Ablauf einer sogenannten Tumorkonferenz**
2. **Interdisziplinäre Beratung**
3. **Früherkennung und Therapie**
   Dr. Jens Jakscha, stellv. Chefarzt HNO und Leitender Arzt
   Dr. Eveline Daetwyler, stellv. Oberärztin Onkologie
   Jens Lustenberger, stellv. Oberarzt Radioonkologie
   Dr. Bilal Msallem, Oberarzt, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

11.15 Uhr
Reden über Krebs: mit unserer Familie und Angehörigen

4. **Wie über meine Erkrankung sprechen?**
   Dr. Marcel Delahaye, Psychologe Psychosomatik
5. **Palliative Care – der Schirm, nicht der Regen**
   Dr. Sandra Eckstein, Leitende Ärztin, Leitung Abteilung für Palliative Care
   Prof. Jan Gärtner, Chefarzt Palliativzentrum Hildegard
6. **Pflege: Wechsel vom Spital nach Hause, was ist wichtig?**
   Ilona Kaufmann-Molnar, Pflegeexpertin Onkologie
   Naemi Kurylec, Pflegeexpertin Palliative Care

13.00 Uhr
Brustkrebs

7. **Die wichtigsten Fragen zur Rekonstruktion der weiblichen Brust verständlich beantwortet**
   Prof. Martin Haug, Leitender Arzt und stellv. Chefarzt Plastische, Rekonstruktive, Ästhetische und Handchirurgie
8. **Brustkrebs – eine Herausforderung für die Psyche**
   Lotta Tasman, M.Sc., Psychologin, Gyn.Psychosozialmedizin
9. **Yoga wirkt**
   Christina Klanke, Departementsfachleitung Pflege/MTT

14.00 Uhr
Wichtigste Neuerungen in der Tumortherapie

10. **Strahlentherapie**
    PD Dr. Tobias Finazzi, Kaderarzt Radioonkologie
11. **Onkologie**
    Prof. Alfred Zippelius, Leitender Arzt und Chefarzt a.i. Onkologie

14.45 Uhr
Propatient-Forschungsstiftung

13. **Annemarie Karrasch Forschungspreis**
    Prof. Marcel Tanner, Präsident der Propatient-Forschungsstiftung und Verwaltungsrat Unispital Basel mit der Preisträger:in

Universitätsspital Basel

Der Krebsinfotag des Tumorzentrums findet ausschliesslich online statt:
unispital-basel.ch/tumorzentrum

LIVE STREAM

Das sagen Kunden über Stohler-Bett in Pratteln



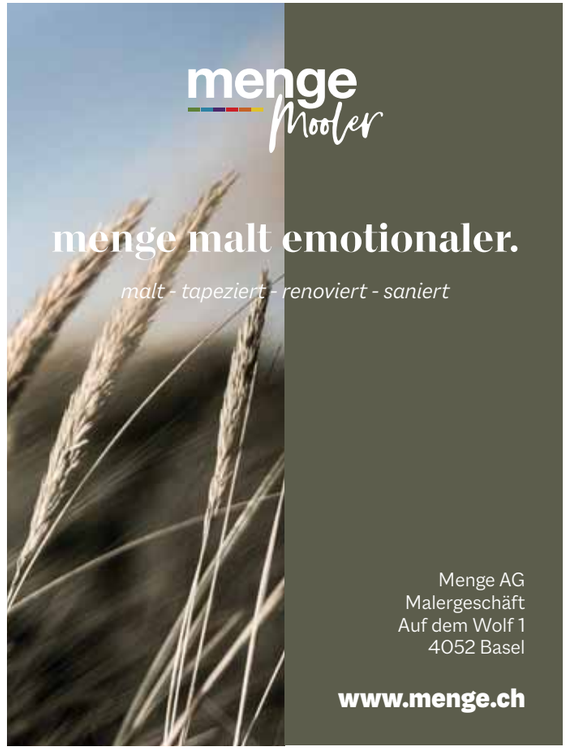
Hüft-, Nacken- und Rückenschmerzen
Rita Poletti, Therwil

«Da ich eine lange Zeit nicht mehr gut schlafen konnte, habe ich mich entschieden, bei Stohler-Bett in Pratteln mal reinzuschauen, um mich für eine neue Matratze beraten zu lassen. Was für ein Glück, dank Frau Frei habe ich nun die Matratze mit dazu passendem Einlegerahmen, welche auf meinen Körper abgestimmt sind und ich bin glücklich – seit der ersten Nacht – wunderbar in meinem neuen Bett schlafen zu können. Danke für die kompetente, nette Beratung. Der Lieferservice inkl. Entsorgung des alten Bettinhaltes durch Herrn Stohler hat auch super geklappt. Ich sage einfach **«Danke vielmol»,** Frau Frei und Herr Stohler!»

Reservieren Sie jetzt Ihren ganz persönlichen Beratungstermin – kostenlos und unverbindlich.

Stohler Bett

Stohler Bett Pratteln
Hauptstrasse 32, 4133 Pratteln
T 061 821 53 95, www.stohler-bett.ch



Blaukreuz-Brockenhalle
Basel

neu auf dem Dreispitz!

Herzlich willkommen am Leimgrubenweg 9 in Basel!
(Standort ehemalige Heilsarmee-Brocki)



Blaukreuz-Brockenhalle Basel
Leimgrubenweg 9, 4053 Basel, 061 461 20 11, brocki-basel@jsw.swiss
Di-Fr 12-18 Uhr, Sa 10-16 Uhr

www.brocki-jsw.ch scan me JSW

Sägesser Reisen AG
Blumattstrasse 9, Wintersingen
T 061 975 80 90
info@saegesser-reisen.ch
www.saegesser-reisen.ch

SÄGESSER

Winter-tagesfahrten

Montag, 16. Januar 2023
Racletteplausch Emmetten
Carfahrt, Raclette à discrétion, Treibbahn und Schifffahrt
1. Klasse à CHF 99.–

Samstag, 21. Januar 2023
Skitag Meiringen-Hasliberg
Carfahrt inkl. Skipass à CHF 84.–

Mittwoch, 25. Januar 2023
Treberwurst am Bielersee
Carfahrt mit Mittagessen à discrétion CHF 84.–

Donnerstag, 26. Januar 2023
Wintermärchen Glacier Express
Carfahrt inkl. Glacier Express Chur-Andermatt und 3-Gang-Menü ab CHF 142.–

Freitag, 27. Januar 2023
Schneeschuhtour Chasseron
Carfahrt, Schneeschuhtour inkl. Guide und Fondue, CHF 115.–

28.1.–29.1.2023
Ski-Wochenende Flumserberg
Carfahrt inkl. Unterkunft und Skipass ab CHF 320.–

Erlebnisreisen

20.1.–22.1.2023
Hahnenkammrennen in Kitzbühel

30.1.–8.2.2023
Von Rom zur Amalfiküste

15.2.–19.2.2023
Zitronenfest in Menton, Côte d'Azur

16.2.–19.2.2023
Karneval in Venedig



INHALT



14 - 19
JULIAN KOECHLIN
DER «NEUMATT»-BAUER GEHT WIEDER AUF SENDUNG



70 - 71
GESEHEN!
DER BASELBIETER SPORTPREIS 2022 GEHT AN: ADRIAN ODERMATT!

12 - 13
COMMUNITY
TURMBESTEIGUNG ZU BASEL



INHALT

Editorial	Wer neue Wege gehen will…	3
Aufgelesen	News aus der Region	8
Sagen Sie doch mal	Lukas Ott, Leiter Kantonsentwicklung Basel-Stadt	9
Community	Exklusive Führung durch den Bau 2	12
Titelgeschichte	Julian Koechlin und die Kunst der Verwandlung	14
Engagiert	Patenschaften für junge Asylsuchende	30
Menschen	Ruedi Zeltner: Der Kultbrenner wird 100	34
Sport	Matchentscheidend: Hockey-Goalie Caroline Spies	48
Getestet	Metal Yoga für Anfänger und Hartgesottene	50
Tierische Freunde	Die Reiki-Meisterin, die mit den Tieren spricht	52
All das mag ich	Letizia Elia, Direktorin Basel Tourismus	74
Impressum		74
Kultur und Unterhaltung		
Auftakt	Museumsnacht Basel	54
Events & Tipps	Rock, Pop, Club, Jazz, Klassik, Theater, Ausstellungen	58
Vorfasnacht	Hier steigt das Fasnachtsfieber	66
Rätselspass	Knobeln mit der ganzen Familie	68
Gesehen!	Menschen aus der Region	70
Empfehlungen		
Essen & Trinken	Die wohligsten Wohlfühl-Lokale	36
Gesundheit	Medizinische Extremsituationen	38
Sonderseiten	Baselbieter Regierungsrats- und Landratswahlen	20

Titel- und Editorialbild: Christian Jaeggi. Die nächste Ausgabe erscheint am 14. Februar 2023.

Wir verkaufen Ihre Immobilie zum Bestpreis.

Scannen Sie den QR-Code für eine kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie oder rufen Sie uns an.

ENGEL&VÖLKERS

Tel. 061 666 62 06
Liestal@engelvoelkers.com



Foto: Christian Jaeggi

Emil Steinberger wurde kürzlich 90 Jahre alt.

90 Jahre Emil

Der Kabarettist Emil Steinberger konnte am 6. Januar seinen 90. Geburtstag feiern. Tags darauf strahlte das Schweizer Fernsehen gleich vier seiner Programme aus – unter anderem «Emil schnädered», mit dem er letztes Jahr im Theater Fauteuil in Basel und im Zürcher Bernhard Theater aufgetreten ist. Emil lebt seit 2014 mit seiner Gattin Niccel (57) in Basel. Am 28. Mai wird das Paar erneut Grund zum Feiern haben: Dann steht der 24. Hochzeitstag an. *zen*



Foto: zVg

Für einmal nicht auf dem Rasen des FCB-Campus anzutreffen, sondern mitten in Basel: Ex-Nati-Star Stephan Lichtsteiner.

Abstecher in die Innerstadt

Seit bald einem Jahr ist Stephan Lichtsteiner (38) Defensivtrainer im Nachwuchs des FC Basel. Mit dem Beginn der laufenden Saison hat der ehemalige Captain der Schweizer Fussball-Nati auch die U-15-Auswahl von Rotblau übernommen. Auch wenn Lichtsteiner nach wie vor im Säuliamt zu Hause ist, kann man ihn auch in der Stadt antreffen. So etwa in der Freien Strasse an der Eröffnung des «Genesis Studio Basel», mit dem die koreanische Premium-Automarke seit Mitte Dezember auch am Rheinknie präsent ist. *tok*



Voraussichtlich wird Eva Herzog 2024 Ständeratspräsidentin.

Trostpflaster für Eva Herzog

Bei der Bundesratswahl musste die Basler Ständerätin Eva Herzog (61) der Jurassierin Elisabeth Baume-Schneider (59) den Vortritt lassen. Dafür wurde Eva Herzog im Dezember mit dem Spitzenresultat von 39 Stimmen zur Vize-Ständeratspräsidentin gewählt. Damit wird sie mit hoher Wahrscheinlichkeit 2024 zur Ständeratspräsidentin erkoren. Seit Anfang Januar ist sie auch neue Präsidentin für das Kuratorium des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts (Swiss TPH). *zen*

Foto: Mimmo Muscio

Notrufgeräte für zuhause & unterwegs

Rund um die Uhr Sicherheit und medizinische Versorgung.



Stiftung MNZ
Medizinische Notrufzentrale

Kontakt: hausnotruf@mnzbasel.ch • www.mnzbasel.ch | 061 560 15 23



Foto: Cédric Bloch

Am Rheinufer hält sich Lukas Ott am liebsten auf. Im Hintergrund das Transformationsareal Klybeckplus.

«WIR SIND DIE ERMÖGLICHER DER VIELFALT»

Sagen Sie doch mal... In dieser Rubrik stellen sich Persönlichkeiten aus der Nordwestschweiz den Fragen von Regio aktuell. In dieser Ausgabe antwortet Lukas Ott, Leiter der Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt.

Das «Expat City Ranking» stuft Basel bei Expats als beliebteste Schweizer Stadt ein. Weltweit steht Basel auf Rang 7 von 50 Städten. Waren Sie überrascht, Herr Ott?

Lukas Ott: Ja, ein solches Resultat überrascht und es kommt Freude auf – Freude darüber, dass unsere Stadt derart hoch geschätzt wird und dass wir offenbar einiges richtig gut machen. Immerhin haben wir Melbourne, Singapur, Tokyo oder Paris hinter uns gelassen. Damit, dass Valencia, Dubai oder Bangkok vor uns liegen, können wir gut leben. Weniger überrascht hat mich, dass Basel bei Expats die mit Abstand beliebteste Schweizer Stadt ist. Da spielen uns das Dreiland, die Weltoffenheit, die kurzen Wege, das viele Grün und die Vielzahl hochattraktiver Arbeitsplätze in die Karten. Aber: Zu viel auf die eigenen Schultern klopfen sollten wir uns nicht.

Weiter zeigt die Untersuchung, dass Expats in Schweizer Städten eher Mühe haben, sich anzugewöhnen. Ist das in Basel auch so?

Jein. Basel ist sehr international: Kaum jemand spricht nicht englisch. Aber es ist für niemanden leicht, sich auf Anhieb an einem fremden Ort heimisch zu fühlen. Das hat wohl weniger mit Basel zu tun als mit den besonderen Lebensumständen eines Expats. Wir Schweizer sind etwas zurückhaltend, die Expats müssen ein wenig Geduld haben mit uns. Ich rate jeweils, nicht zu warten, bis man von Nachbarn eingeladen wird, sondern selbst das Eis zu brechen.

«Die Expats müssen ein wenig Geduld haben mit uns.»

Schadet es dem Image von Basel, dass Eva Herzog im Dezember 2022 nicht in den Bundesrat gewählt wurde?

Das war keine Wahl gegen Basel, die Nordwestschweiz oder Eva Herzog, sondern für Elisabeth Baume-Schneider. Aber es ist bedauerlich, dass der zweitwichtigste Wirtschaftsstandort und die europäischste Region der Schweiz weiter nicht im Bundesrat vertreten ist. Vielen ist es offenbar nicht ganz geheuer, dass unser Blick nicht nur nach Bern, sondern auch nach Strassburg, Freiburg und Stuttgart geht. Einen Imageschaden sehe ich nicht. Aber die verpasste Wahl zeigt, dass wir zusammen mit den anderen den

urbanen Anliegen auf Bundesebene besser Gehör verschaffen müssen.

Sie denken und entwickeln die Stadt von morgen. Wie soll diese aussehen?
Dafür gibt es keinen allgemein gültigen Masterplan. Das wäre ja auch ziemlich anmassend gegenüber kommenden Generationen. Hingegen können, ja müssen wir die Strukturen, die wir heute schaffen, so flexibel wie möglich planen. In unseren Entwicklungskonzepten – zum Beispiel für das Transformationsareal Klybeckplus – definieren wir konkrete Ziele und Massnahmen, die alle paar Jahre überprüft und angepasst werden. Es geht um eine etappierte Entwicklung für die nächsten 20 bis 30 Jahre – immer unter Einbezug der Bevölkerung. Das Ziel ist und bleibt dasselbe: Wir wollen eine lebenswerte Stadt für alle. Eine grüne, nachhaltige, klimagerechte Stadt.

Ihre Arbeit ist wohl schlecht messbar. Wie bleiben Sie trotzdem selbstkritisch?
Ich bin ja nicht alleine auf der Welt, auch nicht als Stadtentwickler. Ich bin eingebunden in eine Struktur mit einer (politischen) Kultur, zu der das gegenseitige Spiegeln gehört. Selbstkritisch bedeutet für uns, in Szenarien zu denken, weil wir wissen: Es gibt nicht diese eine Lösung für ein Problem. Es ist also wichtig, unterschiedlichste Standpunkte, Überzeugungen, Erfahrungen, Gegensätze, Lebenssituationen und so weiter einzubeziehen. Unsere Kernaufgabe ist das Ermöglichen der Vielfalt.

«Die Heuwaage hat grosses Aufwertungspotenzial.»

Wie profitiert die Bevölkerung konkret von Ihrer Arbeit?
Wir bauen nicht und planen Bauten und Infrastrukturen auch nicht. Aber wir sind in diese Prozesse eingebunden, nicht nur, aber gerade bei Transformationsarealen wie Klybeckplus, Wolf oder Hafen. Unsere Rolle ist, die Menschen, die sozialen Strukturen, die gesellschaftlichen Entwicklungen einzubeziehen und zu vertreten. Damit Basel im Sinne der Nachhaltigkeit entwickelt wird.

Sie waren früher grüner Politiker und Liestaler Stadtpräsident. Welche Erfahrungen aus dieser Zeit können Sie heute nützen?
Als früherer Stadtpräsident weiss ich sehr wohl, welch komplexen politischen Herausforderungen sich Regierungspräsident Beat Jans tagtäglich stellen muss. Mein Job als Stadtentwickler ist es, Beat Jans auf der Fachebene bestmöglich zu unterstützen. Was ich in Liestal gelernt habe: Man kann immer nur mit den Menschen und nicht gegen sie etwas erreichen. Man muss zuhören können, die Menschen und Anspruchsgruppen einbeziehen und zusammenbringen, um Lösungen zu finden, die möglichst allen zugutekommen. Das war und ist bis heute mein tägliches Brot. Auch habe ich gelernt, dass man es nie allen recht machen kann.

Ihre Arbeit hört nicht an der Kantonsgrenze auf. Wie grenzen Sie sich vom Kanton Baselland ab?


Lukas Ott auf dem Klybeckplatz an der Ecke Mauer-/Gärtnerstrasse. Beim Projekt Klybeckplus, einem der grossen Transformationsareale in Basel, spielt der Kantons- und Stadt-entwickler eine wichtige Rolle.

Foto: Cédric Bloch

Überhaupt nicht. Die Kantons- und Stadtentwicklung arbeitet departements- und organisationsübergreifend, d.h. bei allgemeinen oder spezifischen Fragen wird der Kanton Basel-Landschaft in die Prozesse einbezogen – und umgekehrt. Das klappt ausserordentlich gut. An vielen Besprechungen sitzen die Kolleginnen und Kollegen aus Baselland wie selbstverständlich dabei.

Oft verstehen die Baselbieter die Städter nicht – zum Beispiel, wenn in der Stadt Parkplätze verschwinden. Wie gehen Sie damit um, dass beide Kantone mit unterschiedlichen Konzepten arbeiten?
Ist das ein Problem, wenn man nicht immer derselben Meinung ist? Ich denke nicht. Im Gegenteil, man kann so seine eigene Position abwägen. Konkret zur Frage: Es gibt sehr viele städtische Probleme, zum Beispiel bei Verkehrsfragen, die sich in einem Landkanton nicht stellen. Wobei die Parkraumdiskussion in Liestal sich gar nicht so sehr von der in Basel unterscheidet.

Wo halten Sie sich am liebsten auf in der Stadt, die Sie entwickeln?
Keine Frage: Das ist die Flaniermeile an den beiden Rheinufern.

Welche Orte gefallen Ihnen am wenigsten?
Die Situation rund um den Bahnhof SBB halte ich für stark verbesserungswürdig. Der Centralbahnplatz ist überfrachtet, eine gewisse Entzerrung würde ihm guttun. Vor allem funktioniert die Anbindung zur Stadt nicht, weil der Einstieg in die Aeschenvorstadt und die Elisabethenstrasse von der stark befahrenen Nauenstrasse durchschnitten ist. Auch die Heuwaage hat grosses Aufwertungspotenzial, wobei eine Bebauung vom Volk mehrmals abgelehnt wurde. Eine Begrünung würde diesem Raum gut anstehen; der Zugang zum Zoo könnte noch mehr als parkähnlicher Übergang erlebt werden.

Wo hat Basel-Stadt noch am meisten Luft nach oben?
Nicht nur der Klimaschutz und das Ziel, bis 2037 klimaneutral zu werden, sondern auch die Klimaanpassung hat eine grosse Dringlichkeit. Es gibt bereits ein Stadtklimakonzept. Jetzt geht es darum, im Sommer die Stadt herunterzukühlen – mit zuerst temporären und später definitiven Massnahmen wie Bepflanzungen, Sprühnebel, Sonnensegel etc. Und auch die Verwaltung muss immer wieder selbst hinterfragen, ob sie die geforderten Prozesse in der erforderlichen Geschwindigkeit leistet: Kommen wir zum Beispiel beim Wohnungsbau – vor allem beim preisgünstigen und gemeinnützigen Wohnungsbau – rasch genug voran?

Von 188 000 im Jahr 2006 ist die Einwohnerzahl bis 2017 auf 200 000 gestiegen. Seither stagniert sie eher. Wie geht die Entwicklung weiter?
Die Bevölkerungszahl lag im Oktober 2022 bei 204 495 und damit deutlich über dem Wert von Oktober 2017 (199 138). Nach den Auswirkungen der Corona-Pandemie mit einem leichten Rückgang der Bevölkerung im 2021 ist Basel wieder auf dem langfristigen Wachstumspfad. Gemäss mittlerem Szenario werden im Jahr 2030 wieder über 210 000 Menschen in Basel-Stadt wohnen. Bis 2035 plant der Regierungsrat mit 220 000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

ZUR PERSON

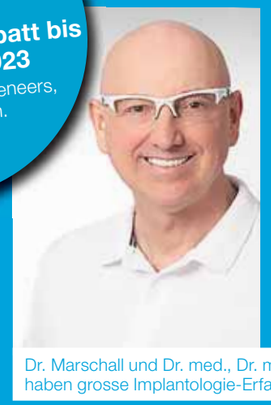
Lukas Ott (56), geboren in Allschwil, hat Soziologie, Kunstgeschichte und Botanik (lic. phil. I) studiert. Seit Dezember 2017 arbeitet er als Leiter der Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt. Zuvor war er Inhaber eines Büros für Politikforschung und Kommunikation. Von 1987 bis 1996 war er Baselbieter Landrat, von 2000 bis 2017 Stadtrat und ab 2012 halbamtlicher Stadtpräsident sowie Vorsteher des Finanzdepartements der Stadt Liestal. Der zweifache Vater engagiert sich seit jeher freiwillig für diverse Organisationen und ist gerne mit dem Fahrrad und in den Bergen unterwegs.

Keine Implantate möglich?
Knochenaufbau mit Wachstumsfaktoren – in der ABA Aeschenplatz Zahnklinik

40% Eröffnungsrabatt bis 28. Februar 2023
Für Implantatkronen, Veneers, Kronen, Brücken.
Röntgenaufnahmen sind kostenpflichtig.

Implantologie • Oralchirurgie • allgemeine Zahnmedizin

ABA Zahnklinik
Aeschenplatz Zahnklinik
Aeschengraben 26 • Basel • T 061 226 60 00
www.aba-zahnklinik.ch



Dr. Marschall und Dr. med., Dr. med dent. A. Haas haben grosse Implantologie-Erfahrungen.



Die ABA Zahnklinik empfängt die Patienten in modernsten Räumlichkeiten.


Erfolgreich: PRGF®-Technik für den Knochenaufbau bei Patienten mit wenig Eigenknochen.



Dank Klein-Röntgen und 3-D-Röntgen können die Zahnärzte der ABA genauere Therapien machen.

Glückliche Gewinner

Regelmässig verlosen wir Konzerttickets, Bücher und vieles mehr. Die Redaktion bedankt sich bei allen Leserinnen und Lesern für die rege Teilnahme an unseren Aktionen und Wettbewerben und gratuliert den glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern.

2×2 Tickets inkl. CD Isaac Makhdoomi
Ingrid Geiser, Dornach
Bruna Henz, Dornach

3×2 Tickets «Opening Night» Blues Festival Basel
Urs Allenbach, Reinach
Martin Lischer, Oberwil
Yolanda Wüthrich, Basel

3×2 Tickets «Stärnestaub»
Anne-Marie Imsand Bernardini, Reinach
Marie-Odile Lutz, Reinach
Rebekka Salmon, Pratteln

3 Bücher «Hopp Schwiiz»
Ursula Alessio, Oberwil
Andrea Inglin, Basel
Viviane Rueff, Basel

Schreiben Sie uns

Liebe Leserin, lieber Leser
Was gefällt Ihnen an Basel aktuell, worüber haben Sie sich gefreut, was vermissen Sie und was können wir noch besser machen? Gerne lassen wir uns inspirieren, damit diese Zeitschrift noch lesenswerter wird. Ihre Meinung ist uns wichtig! Wir freuen uns über Ihre Anregungen per Post oder E-Mail. Bitte beachten Sie, dass Zuschriften ohne genaue Namens- und Adressangaben nicht berücksichtigt werden können.

BirsForum Medien GmbH, Regio aktuell, Malsmattenweg 1, 4144 Arlesheim
redaktion@regioaktuell.com

IN EIGENER SACHE

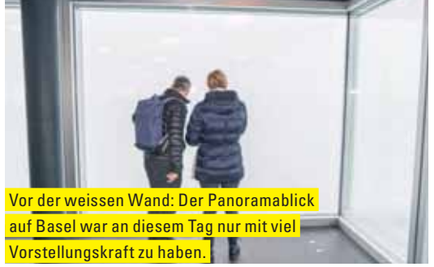
HERZLICH WILLKOMMEN IM TEAM!



Lucas Huber verstärkt die Redaktion von «Regio aktuell».

Personeller Zuwachs bei «Regio aktuell»: Mit Beginn des neuen Jahres hat Lucas Huber seine Arbeit als Redaktor aufgenommen. Dank seiner jahrelangen Tätigkeit als freischaffender Journalist (u.a. Basler Zeitung, Basellandschaftliche Zeitung) und als Redaktor (u.a. Kiwanis Magazin), bringt er einen bestens gefüllten Rucksack mit – namentlich eine gute Schreibe, das Gespür für die gute Geschichte sowie viel Know-how und Erfahrung im Magazin-Journalismus. Weiter kennt er Basel und Umgebung bestens und weiss genau, wie Land und Leute ticken. Wir heissen Lucas Huber in unserem Team herzlich willkommen und wünschen ihm viel Freude mit seinen neuen Aufgaben.

Thomas Kramer, Chefredaktor



Vor der weissen Wand: Der Panoramablick auf Basel war an diesem Tag nur mit viel Vorstellungskraft zu haben.



Zentraler Blickfang: Die Wendeltreppen und Ganzglasgeländer prägen die stilvolle Innenarchitektur des Büroturms.

Eines vorneweg: Auf die versprochene atemberaubende Aussicht von der Top-Floor-Lounge mussten die Leserinnen und Leser verzichten. Die exklusive Führung durch den neuen, 205 Meter hohen Büroturm von Roche (Bau 2) fand just an jenem Dezembertag statt, als Basel zum ersten Mal im Schneegestöber verschwand. Statt bis zu den Berner Alpen reichte der Ausblick im dichten Nebel gerade mal knapp bis zum gegenüberliegenden Bau 1. Dennoch konnten sich die Anwesenden glücklich schätzen: Für die Führung habe man gegen 2000 Anmeldungen erhalten, so Chefredaktor Thomas Kramer – «ein absoluter Rekord». Umso mehr beglückwünschte er die 20 Anwesenden, die es zu dieser «Gipfelbesteigung» geschafft hatten.

Führungen durch den Bau 2

Liebe Leserin, lieber Leser
Zum Glück gibt's im Leben meist eine zweite Chance: Roche und Basel Tourismus bieten regelmässig öffentliche Samstagsführungen durch den Bau 2 an. Diese sind kostenlos und können über folgenden Link gebucht werden, auch für Gruppen:
www.basel.com/roche



Abschluss in der «Lounge 47»: Béa Tschopp von Basel Tourismus führte die Lesergruppe durch die vertikale Kleinstadt, die Platz für 3200 Arbeitsplätze bietet, verteilt auf fünfzig Geschosse.

Fotos: Mimmo Muscio

GIPFELTOUR IM NEBEL

Führungen durch das neu eröffnete Bürohochhaus von Roche sind begehrt. Glück hatte eine Gruppe von Leserinnen und Lesern, die aus fast 2000 Anmeldungen für eine exklusive Turmbesichtigung ausgelost wurde.

Im schnellsten Lift der Schweiz

Diese startete im Erdgeschoss vor der begrünten Wand des bekannten französischen Vertikalgärtners Patrick Blanc. 4000 Pflanzen wachsen hier an der Senkrechten. «Grow together» – was hier wortwörtlich geschieht, kann auch als Slogan für die Wachstumsstrategie des Pharmakonzerns gedeutet werden. Ab hier ging es dann in die Höhe – zunächst zu Fuss über die Wendeltreppe, die mehrere Stockwerke miteinander verbindet, später per Lift, der die Passagiere mit einer Geschwindigkeit von sieben Metern pro Sekunde befördert. «Damit ist er aktuell der schnellste Lift in der Schweiz», erklärte Béa Tschopp: Eine Fahrt vom Erdgeschoss in den 47. Stock dauert gerade mal eine halbe Minute. Nachhaltigkeit spielte beim Bau des höchsten Gebäudes der Schweiz eine wichtige Rolle, betonte die Stadtführerin: So produziert der Lift beim Abwärtsfahren Energie, geheizt wird mit Abwärme, für Kühlung verwendet man Grundwasser, und die Teppiche in den Sitzungsräumen bestehen aus rezyklierten Fischernetzen. Eine Gruppe von Mitarbeitenden zieht zudem auf dem Firmengelände eigenes Gemüse, das im vegetarischen Personalrestaurant Evergreen verarbeitet wird. Ein Autoparking gibt es nicht, dafür einen Keller mit Platz für 400 Velos.

Das im letzten September offiziell eröffnete Bürohochhaus verfügt über 50 Stockwerke, wobei sich die Lounge auf der 47. Etage befindet. Hier, in der höchstgelegenen Bar der Schweiz, endete nach einer guten Stunde die Leserführung, die bestimmt auch ohne Aussicht einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat.

Béatrice Koch



Hängende Gärten: Nachhaltigkeit ist im von Herzog & de Meuron konzipierten Hochhaus ein Leitthema.



Chillen im Studio 8: Nicht nur Roche-Mitarbeiter, auch wir brauchten mal eine kurze Pause.

Jetzt wird geerntet

Julian Koechlin

Ob als Michi Wyss in der erfolgreichen SRF-Produktion «Neumatt», im Shakespeare-Klassiker «Was ihr wollt» auf der Theaterbühne in Aachen und bald schon auf der Kinoleinwand als Paul Klee. Zehn Jahre nach Lancierung seiner Schauspielkarriere ist der Riehener Julian Koechlin (30) ein Shootingstar auf allen Bühnen.

Text: Simon Eglin. Bilder: Christian Jaeggi.

Schon lange nicht mehr grün hinter den Ohren: Während eines Heimatbesuchs in Riehen geht Julian Koechlin seinem Jugendfreund Philipp Meyre zur Hand, der hinter der Dorfkirche Sankt Martin Gemüsefelder bewirtschaftet.

Die Mutter geht fremd, der Bruder vermasselt die Prüfung zum Landwirt, die Schwester ist ein soziales Wrack und mit ihrem Fitnesscenter am Rande des Ruins – und als Kumulation der Familientragödie erhängt sich der schulden- und sorgengeplagte Vater in der Scheune. Willkommen bei der SRF-Serie «Neumatt», die im September 2021 erstmals ausgestrahlt wurde und zurzeit auf Netflix in 190 Länder weltweit gestreamt wird. Hoffnung in die zerrütteten Verhältnisse auf der Neumatt soll Michi Wyss bringen, der den väterlichen Hof hinter sich gelassen hat, um im Finanzmoloch Zürich eine steile Karriere als Consultant zu absolvieren. Bühne frei für Julian Koechlin, der in der Rolle des Michi Wyss den Spagat zwischen ländlich geprägtem Bauernsohn und koksendem Business-Emporkömmling ebenso glaubhaft vor der Kameralinse schafft wie die Darstellung seiner Homosexualität, die er zwar intensiv, aber doch im Versteckten ausleben muss. «Läuft die Kamera, legt sich bei mir der Schalter um. Dann bin ich voll und ganz in meiner Rolle angekommen», sagt Julian Koechlin.

Volles Absenzenheft

Rund zehn Jahre vor «Neumatt» war die Schauspielerei noch eine zarte Liebelei. Aufgewachsen im behüteten kulturellen Milieu in Riehen – der Vater Kulturpolitiker, die Mutter begeisterte Theater- und Konzertgängerin – steht Koechlin vor dem Abschluss der Fachmaturitätsschule Basel (FMS). Bis zum geregelten Abschluss hat es der mässige Schüler mit vollem Absenzenheft mehr schlecht als recht geschafft: Skateboard-Tricks, Jammen mit der Schülerband und lange Nächte mit Alcopops im Riehener Wenkenpark bedeuten ihm mehr als passable Noten in Mathematik, Deutsch und Naturwissenschaften – ein Teenagerleben halt.

Mimisches Potential früh erkannt

Sehr wohl in ihren Bann zu ziehen wissen ihn aber schon seit jeher die musischen Fächer. Mit dem engen Jugendfreund Philipp Meyre und weiteren Kollegen gründet er die Band «Motion Blue», spielt eine CD ein und liefert als Maturarbeit ein Konzert ab, bei dem von Lampenfieber nichts zu spüren ist. In der FMS erhält er weiter die Gelegenheit, an seinen Fähigkeiten zu feilen. Seine ersten Drehbücher entstehen, mit denen er eigenständig Kurzfilme dreht.

Auf den Brettern

Im Rahmen eines Kulturprojekts im zweiten FMS-Jahr wird dann mit Friedrich Schillers «Die Räuber» ein Klassiker als wilde Neuinterpretation von Stefan Camenzind auf die Bühne gebracht. Julian Koechlin gibt mit Karl Moor die Hauptrolle – und weiss zu überzeugen. «Das Potential für eine Karriere auf der Bühne sowie auf der Leinwand konnte man durchaus schon erahnen», blickt sein ehemaliger Klassenlehrer und Förderer, Tobias Erhardt, zurück. Der Pädagoge verfolgt heute gespannt die Karriere seines einstigen Schützlings und traut ihm so einiges zu auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Vor kurzem gab es ein Wiedersehen zwischen Koechlin, Erhardt und einer ehemaligen Mitschülerin und Freundin an alter Wirkungsstätte bei der Premiere des Stücks der aktuellen Gestaltung/Kunst-Klasse. «Ein nostalgischer und emotionaler Moment zugleich. Die Vertrautheit war sofort wieder da, als wären wir vor Tagen hier noch für «Die Räuber» zusammengestanden», sagt Erhardt. Das hängt zweifelsohne mit dem natürlichen Charme und der Offenheit von Julian Koechlin zusammen, die ihn auszeichnen – und auf dem weiteren Weg nach oben mit Bestimmtheit nicht hinderlich sein werden.

«Läuft die Kamera, legt sich bei mir der Schalter um.»



Die «Neumatt»-Figur Michi Wyss machte Julian Koechlin beim Schweizer TV-Publikum bekannt. Wenn anfangs Februar die zweite Staffel anläuft, wagt Julian Koechlin erneut den Spagat zwischen Grossstadt-Consultant und Landwirt – an seiner Seite Sophie Hutter als Schwester Sarah und Jérôme Humm als Bruder Lorenz.

Foto: SRF



Wo alles begann: Julian Koechlin und Tobias Erhardt, dessen ehemaliger Klassenlehrer und Förderer an der Fachmaturitätsschule Basel, schwelgen in Erinnerungen.



«Noch ist Polen nicht verloren» – in der Politsatire überzeugte Julian Koechlin am Theater Aachen als Widerstandskämpfer gegen das deutsche Nazi-Regime.

Foto: zVg

«Neumatt» – die zweite Staffel

Am Sonntag, 5. Februar, erlebt «Neumatt» mit einer Doppelfolge seine Fortsetzung. Die weiteren Episoden werden am 6.2., 8.2. und 9.2. ausgestrahlt, jeweils auf SRF 1 ab 20.05 Uhr. Die zweite Staffel steht erneut ganz im Spannungsfeld von Stadt und Land. Consultant Michi Wyss (Julian Koechlin) hat sich für das Leben auf der Neumatt entschieden, aber die Bauern im Dorf gehen ihm aus dem Weg. Auch seine Jugendliebe Döme (Nicola Perot) steht nicht zu ihm und auf dem Hof fehlt eine offizielle Leitung. Um den Hof zu retten, heuert Michi als Berater bei einem Lebensmittelgrossisten an und verspricht den Bauern einen Direktdeal für ihre Produkte.

Übergangsweise übernimmt Michis Schwester Sarah (Sophie Hutter) die Führung und kehrt zurück auf den Hof, wo sie sich den Schatten ihrer Vergangenheit stellen muss. Dabei gerät sie in Konflikt mit ihrem Bruder Lorenz (Jérôme Humm) und dessen schwangerer Freundin Jessie (Rumo Wehrli), die ihre eigenen Pläne für den Betrieb haben. Mutter Katharina (Rachel Braunschweig) startet hingegen einen Neuanfang in Zürich. Doch statt ihren Träumen als Musikerin zu folgen, steht sie als Verkäuferin im Supermarkt.

Vor der Linse

Doch die Flughöhe ist bereits beachtlich: Vor vier Jahren verlegte Julian Koechlin seinen Wohnsitz für ein festes Engagement im Ensemble des Theater Aachen in die deutsche Kleinstadt an der Grenze zu Holland. Hier teilt er sich mit seiner Freundin, der französischen Opernsängerin Suzanne Jerosme, und Katze Gustave eine gemeinsame Wohnung. In Kürze steht Koechlin in Aachen zwar im Shakespeare-Klassiker «Was ihr wollt» auf der Bühne, dies allerdings nur noch als Gastschauspieler. Zu sehr beanspruchen ihn momentan die Engagements vor der Kameralinse. In der ZDF-Vorabendserie «Hotel Mondial» spielt er eine Nebenrolle, die zweite Staffel von «Neumatt» ist bereits im Kasten (siehe Box), und die dritte in Planung. Den grossen Erfolg der schweizerischen Serie erklärt sich die Produzerin Jessica Hefti unter anderem durch die lebendigen, diversen und widersprüchlichen Charaktere, die das Leben rund um die Neumatt prägen – allen voran Julian Koechlin als Michi Wyss. «Julian durchlief einen intensiven Castingprozess und hat uns in der Darstellung der Rolle am meisten überzeugt», sagt Hefti. Seine Bildschirmpräsenz sei ebenso hervorragend wie sein Teamplay am Set. «Beim Dreh der zweiten Staffel hat er von allen Teammitgliedern Polaroidfotos angefertigt und zum Abschlussfest ein Gesamtbild entworfen», sagt Hefti.

Meilenstein Paul Klee

Um Bilder und Kunst dreht sich auch der nächste grosse Meilenstein in der Karriere des Julian Koechlin: seinem ersten in Deutschland produzierten Kinofilm. In «Münter & Kandinsky» spielt Koechlin an der Seite von Vanessa Loibl (Gabriele Münter) und Vladimir Burlakov (Wassily Kandinsky) den in Bern geborenen Avantgarde-Maler Paul Klee. Unerwartet – und komplett ohne Casting – wurde ihm diese Rolle von seiner Berliner Agentin zugetragen. Regisseur Marcus O. Rosenmüller war alleine aufgrund des vorliegenden Filmmaterials von seiner Eignung überzeugt. «Das ist vor allem daher krass, als dass ich in Deutschland bislang ja noch kein Standing habe», freut sich Julian Koechlin. Den Dreharbeiten im Frühling blickt er sowohl enthusiastisch wie ehrfürchtig entgegen. «Hier spiele ich eine Figur, die ich nicht frei interpretieren kann, sondern in deren Wesen ich mich intensiv einarbeiten muss», sagt Koechlin. Zur Inspiration für seine Rolle besucht er nicht nur das Kunstmuseum im heimatlichen Hafen Basel, sondern auch das Zentrum Paul Klee in Bern. Es wird eine Rückkehr an jenen Ort sein, wo er 2018 an der Hochschule der Künste sein Schauspielstudium erfolgreich abgeschlossen hat.



Inspiration für seine Kino-Rolle als Avantgarde-Maler Paul Klee holt sich Julian Koechlin im Kunstmuseum Basel. Die Dreharbeiten zum Film «Münter & Kandinsky» beginnen noch in diesem Frühjahr.


Auch als Autor tätig: Im Unternehmen Mitte notiert er sich Gedanken und Ideen zu seinen Drehbuch-Projekten .



Reif für die Insel: Julian Koechlin und Philipp Meyre bereisen bald das Ferienparadies Bali.


Foto: zVg

Wo die Liebe hinfällt: Julian Koechlin mit Freundin Suzanne Jerosme in Aachen.

Mit Charme und Offenheit

Hinter der Bühne

Neben der extrovertierten Schauspielerei übt sich Julian Koechlin auch auf der anderen Seite der Kamera. Sein Drehbuch zu einer Mockumentary – der Parodie einer Dokumentation – ist bereits weit fortgeschritten. Mit seiner Arbeit greift er die Geschehnisse hinter den Theaterkulissen auf, die dem Publikum zwar verborgen bleiben – durchaus aber Unterhaltungswert haben. Seine Tätigkeit als Autor ist auch eine Reminiszenz an die ersten Jahre nach der Fachmatur, als er als Bühnentechniker das Schauspielhandwerk wortwörtlich von der Pike auf am Theater Neumarkt in Zürich erlernte.

Der von vielen schweizerischen Musikerinnen und Schauspielern gehegte Traum, den deutschen Markt zu erobern, geht für Julian Koechlin also bereits in Erfüllung. Warum also nicht weiterträumen, beispielsweise von der Traumfabrik Hollywood?

Auch hier gab es bereits erste Kontaktaufnahmen: Via Skype durfte Julian Koechlin sich bereits völlig unverhofft mit dem US-Regisseur Ron Howard austauschen. «Wer weiss, was noch kommt?», fragt sich Julian Koechlin und ergänzt: «Es geht manchmal wahnsinnig schnell im Showbusiness». Seine vergangenen zehn Jahre sind der beste Beweis dafür.


Foto: shutterstock.com


Foto: zVg

BASELLAND HAT DIE WAHL

Am Sonntag, 12. Februar 2023 bestellt die Baselbieter Stimmbevölkerung seine Regierung und sein Kantonsparlament. Wie stehen die Chancen der einzelnen Kandidierenden für den Regierungsrat? Welche Parteien können sich Hoffnung auf Sitzgewinne im Landrat machen, wer muss sich auf einen schwarzen Wahlsonntag gefasst machen? Regio aktuell skizziert die Ausgangslage und fühlt den politischen Puls.


Foto: zVg/Thomas Maor



Foto: shutterstock.com

REGIERUNGSRATSWAHLEN 2023

BLEIBT ES BEI DER «BASELBIETER KONKORDANZ»?

Kann Sandra Sollberger den Sitz von Thomas Weber für die SVP verteidigen? Werden die vier bisherigen Regierungsräte ihren Sitz locker verteidigen? Oder schlägt am Ende doch die Stunde der mutmasslichen Aussenseiter Noack, Jourdan und Ballmer?

Lange sah es danach aus, als würde im Baselbiet alles seine gewohnten Bahnen gehen, noch im Herbst waren die Prognosen gemacht: Auf den abtretenden SVP-Gesundheits- und Volkswirtschaftsdirektor Thomas Weber wird seine Oberbaselbieter Parteikollegin und Nationalrätin Sandra Sollberger folgen. Die amtierenden Regierungsräte Kathrin Schweizer (SP), Isaac Reber (Grüne), Anton Lauber (Die Mitte) und Monica Gschwind (FDP) werden souverän bestätigt, weil sie sich in der ablaufenden Legislatur keine grösseren Schnitzer erlaubt haben. Die Grünliberalen hätten mit Manuel Ballmer hingegen nur Aussenseiterchancen. Und auch die Wahl von Thomas Noack als zweiter Kandidat der SP wäre eine Überraschung. Mit der spät bekanntgegebenen Kandidatur von Thomi Jourdan (EVP) hat sich die Ausgangslage aber merklich geändert.

Jourdan macht das Rennen nochmals spannend

Thomi Jourdan ist kein Unbekannter. Vor zehn Jahren unterlag er dem damals klaren Favoriten Anton Lauber in einer Ersatzwahl in den Regierungsrat nur knapp. Als langjähriger Gemeinderat von Muttenz, ehemaliger Landrat und Geschäftsführer eines Basler KMU verfügt Jourdan über einen prall gefüllten Rucksack. Der 48-Jährige ist mehr als nur ein Aussenseiter und hat dank seinen rhetorischen Fähigkeiten einen gewichtigen Vorteil im Wahlkampf. Jourdan möchte Nachfolger von Thomas Weber als Vorsteher der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion werden und will in der Gesundheitspolitik mehr die Menschen und nicht nur Krankenkassen, Apotheken, Spitäler und die Ärzteschaft anhören. Nach Bekanntgabe seiner Kandidatur Ende Oktober war der Tenor klar: Als Kandidat der Kleinpartei EVP hat Thomi Jourdan durchaus Chancen, die «Baselbieter Konkordanz» zu sprengen.

Bürgerliche Allianz wirbt für Stabilität

Als «Baselbieter Konkordanz» wird im Politjargon die personelle Zusammensetzung der Baselbieter Regierung bezeichnet, bei der die fünf grossen Parteien SP, SVP, FDP, Grüne und Die Mitte mit je einem Mitglied vertreten sind. Darauf berufen sich vor allem die Bürgerlichen. Diese

haben sich – wie schon öfters bei Regierungsratswahlen erfolgreich vollzogen – in einer Bürgerlichen Allianz zusammengetan. Wahlkampfleiterin Birgit Kron betont die bürgerlichen Werte, die das Trio Anton Lauber, Monica Gschwind und Sandra Sollberger verbindet. «Es geht ihnen allen um stabile Finanzen, um möglichst wenig Verbote, um Freiheit und Eigenverantwortung. Die drei Parteien garantieren Stabilität in der Baselbieter Regierung.»

Sandra Sollberger ist aber bis in liberale Kreise hinein umstritten. Der SVP-Kandidatin wird vorgeworfen, im Nationalrat auf einer Linie mit SVP-Hardliner und «Weltwoche»-Chef Roger Köppel zu politisieren. Birgit Kron, Wahlkampfleiterin für die Bürgerliche Allianz, ist aber überzeugt, dass sich Sollberger «nahtlos» in die Regierung einfügen wird und betont deren grosses Netzwerk in Bundesbern. «Sie sucht gemeinschaftliche und pragmatische Lösungen, den Konsens. Und sie sieht sich als Teil eines Teams.» Auf eine vierte Kandidatur habe die Bürgerliche Allianz indes verzichtet, um an der aktuellen Formel festzuhalten, sagt Birgit Kron und ergänzt: «Die gegenwärtige Zusammensetzung des Regierungsrats entspricht der politischen Realität in unserem Kanton.»

SP formuliert Machtanspruch

Das sieht die SP anders und geht mit einer Doppelkandidatur ins Regierungsratsrennen. Mit der bisherigen Sicherheitsdirektorin Kathrin Schweizer und dem Liestaler Stadtbaumeister Thomas Noack greift die Sozialdemokratie die bürgerliche Mehrheit an. Als stärkste Partei und Fraktion sei es nicht vermessen, einen zweiten Sitz anzustreben, gibt sich SP-Präsidentin Miriam Locher selbstbewusst. «Um in den zentralen Themen der nächsten Legislatur einen Schritt weiterzukommen, braucht es andere Mehrheiten in der Regierung und im Landrat.» Mit der Doppelkandidatur wolle die SP die soziale Stimme in der Regierung stärken und die Klimaziele erreichen. Miriam Locher sieht es als unrealistisches Szenario, dass sich Kathrin Schweizer und Thomas Noack gegenseitig Stimmen wegnehmen und die SP am Ende möglicherweise mit leeren Händen dasteht.

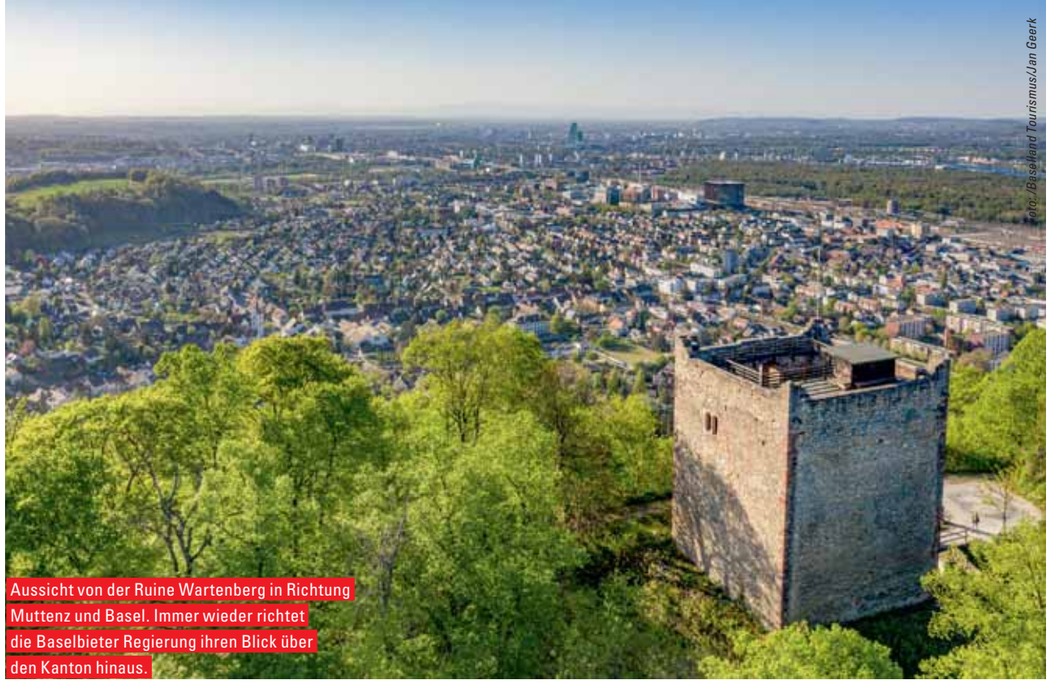


Foto: Baselland Tourismus/Jan Geerk

Aussicht von der Ruine Wartenberg in Richtung Muttenz und Basel. Immer wieder richtet die Baselbieter Regierung ihren Blick über den Kanton hinaus.

Es spricht vieles dafür, dass die Baselbieter Konkordanz bestehen bleibt. Der noch amtierende Regierungsrat hat gerade während der Corona-Pandemie bewiesen, dass er zusammen gut funktioniert. Mit dem Rücktritt von Thomas Weber und den mehrköpfigen Spreng-Kandidaturen von Mitte-Links könnte das Gleichgewicht unter den fünf grössten Parteien durchaus aus den Fugen geraten. Auf jeden Fall ist das Rennen offener, als dies von Politbeobachtern vor wenigen Monaten noch vorausgesagt worden war.

Tobias Gfeller

Alle Kandidierenden im Überblick



Manuel Ballmer, GLP



Monica Gschwind, FDP (bisher)



Thomi Jourdan, EVP



Anton Lauber, Die Mitte (bisher)

Fotos: zVg



Thomas Noack, SP



Isaac Reber, Grüne (bisher)



Kathrin Schweizer, SP (bisher)



Sandra Sollberger, SVP

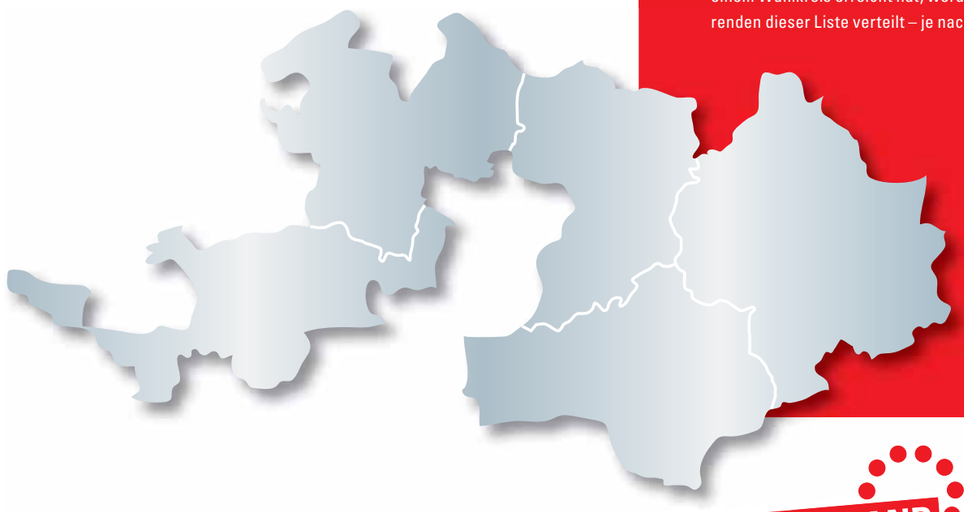
DIE WAHLEN KURZ ERKLÄRT

Der fünfköpfige Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft wird vom Volk für vier Jahre gewählt. Für die Wahl gilt das Majorz-Prinzip. Gewählt sind die fünf Kandidierenden, welche die höchste Stimmenzahl und gleichzeitig das absolute Mehr erreichen. Dieses wird im Baselbiet folgendermassen berechnet: Man teilt die Anzahl der gültigen Stimmen durch die Anzahl der zu besetzenden Ämter (fünf) und halbiert diese Zahl noch einmal. Die nächst grössere ganze Zahl ist dann das absolute Mehr. Weil dieses im Baselbiet so tief angesetzt wird, ist ein zweiter Wahlgang sehr unwahrscheinlich.

618 Kandidierende für 90 Sitze

Bei den Gesamterneuerungswahlen für das Parlament stehen am 12. Februar insgesamt 618 Kandidierende für die 90 Landratssitze zur Verfügung. In jedem der zwölf Wahlkreise ist eine feste Zahl von Mandaten zu vergeben. Die meisten Sitze haben die Wahlkreise Oberwil und Reinach (je 10), gefolgt von Liestal (9), Muttenz und Pratteln (je 8), Allschwil, Binningen und Sissach (je 7) sowie Münchenstein, Laufen, Gelterkinden und Waldenburg (je 6).

Die Landratswahlen sind Proporzwahlen: Die Sitze werden im Verhältnis zu allen abgegebenen Stimmen verteilt. Zuerst ermitteln die Stimmenzähler, wie viele Stimmen jede einzelne Partei in einem Wahlkreis bekommen hat. Die Sitze werden dann im Verhältnis der Stimmen auf die Parteien aufgeteilt. Wer einer bestimmten Partei – oder einer Listenverbindung – seine Stimme geben will, muss deshalb den Namen dieser Partei auf seinem Wahlzettel eintragen. So erhält die Partei auch für leere Linien und durchgestrichene Kandidaten eine Listenstimme. Trägt der Wahlzettel keine Parteibezeichnung, gehen leere oder durchgestrichene Stimmen verloren. Wer will, kann auch Vertreterinnen und Vertreter anderer Listen auf seinem Stimmzettel aufführen. Dies heisst dann Panaschieren. Ist bekannt, wie viele Sitze eine Liste in einem Wahlkreis erreicht hat, werden diese unter den Kandidierenden dieser Liste verteilt – je nach ihrer Stimmenzahl. *zen*



BASELLAND HAT DIE WAHL



Thomi Jourdan

Mit Kompetenz, Leidenschaft und Mut in den Regierungsrat – fürs Baselbiet vo morn

www.thomijourdan.ch

Thomi Jourdan verfügt mit seinen 48 Jahren über eine grosse politische Erfahrung: Bereits mit 26 Jahren war er im Landrat und erarbeitete sich als einer der Jüngsten im Parlament mit pointierten und kompetenten Statements den Respekt in allen politischen Lagern. Acht Jahre später wurde er in die Exekutive von Muttenz gewählt und ist seither Vorsteher des Departements Hochbau und Planung. Seine Dossierfestigkeit, sein Verhandlungsgeschick und seine Bereitschaft, die Bevölkerung früh in Entscheidungsprozesse einzubeziehen, machen ihn zu einem über die Parteigrenzen hinaus geschätzten und erfolgreichen Exekutivpolitiker.

Vor 10 Jahren hat Thomi Jourdan für den Regierungsrat kandidiert und mit 45% der Stimmen gegen den damals haushohen Favoriten und heutigen Finanzdirektor Anton Lauber ein für alle überraschend gutes Ergebnis erzielt. Nun will er es nochmals wissen und kandidiert erneut für den Regierungsrat.

Wir treffen uns dort, wo Thomi Jourdan nach eigenen Worten die Energie für seine vielen Engagements tankt: Zu Hause bei seiner Familie.

Wie ist es zu Ihrer Kandidatur gekommen?
Im Sommer haben mich Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft für eine Kandidatur angefragt. Nach einem Entscheidungsprozess mit meiner Frau bin ich zur Überzeugung gekommen, dass ich den notwendigen Rucksack für dieses herausfordernde Amt mitbringe und im Kanton Verantwortung übernehmen möchte.

Warum soll die Baselbieter Bevölkerung Sie in die Regierung wählen?
Regierungsratswahlen sind Persönlichkeitswahlen. Das heisst, die Bevölkerung wählt jene fünf Personen, welche die Anforderungen an dieses Amt am besten erfüllen. Ich führe ein Unternehmen, bin seit 14 Jahren Gemeinderat von Muttenz, war acht Jahre im Landrat und bringe damit das notwendige Rüstzeug mit. Ich stehe für eine sachbezogene und lösungsorientierte Politik, in welcher das Finden eines über die Parteigrenzen hinweg abgestützten Konsens im Zentrum steht. Ich bin überzeugt, dass meine Erfahrungen und Kompetenzen, meine Persönlichkeit, meine Art, Themen und Herausforderungen zu bearbeiten und Lösungen zu entwickeln, für das Regierungsratsteam eine Bereicherung sind.

Mit dem Abgang von Thomas Weber wird die Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion (VGD) frei. Sie machen kein Geheimnis daraus, dass Ihr Interesse besonders dieser gilt. Warum?
Ich habe neun Jahre im Gesundheitsbereich gearbeitet und kenne die grossen Herausforderungen aus der Praxis: Die Fortschritte der Medizin, eine älter werdende Bevölkerung mit stark wachsenden Pflegebedürfnissen, die Notwendigkeit, die Kostenentwicklung zu dämpfen und der Fachkräftemangel. Das oberste Ziel muss sein, dass unser Gesundheitswesen in guter Qualität für alle Menschen zugänglich bleibt. Hierfür möchte ich mit der Bevölkerung ein «Zielbild Gesundheit» entwickeln, welches der Politik als Kompass für eine breit abgestützte Gesundheitspolitik dient und die langwierigen Politprozesse im Gesundheitsbereich beschleunigt.

Die VGD ist nicht nur für die Gesundheit, sondern auch für die Wirtschaft im Kanton zuständig. Welche Ziele haben Sie als Ökonom für die Wirtschaftspolitik?
Die Standortförderung leistet gute Arbeit. Der Erfolg ist aber keine Selbstverständlichkeit, und wir müssen die Rahmenbedingungen sowohl für unsere KMUs als auch für Grossunternehmen weiter verbessern. Wichtige Massnahmen sind Investitionen in die Infrastruktur sowie der Abbau von bürokratischen Hürden.

Als Regierungsrat sind Sie auch Führungskraft. Was bedeutet das für Sie?
Am Anfang jeder erfolgreichen Führungsarbeit stehen Vertrauen, Transparenz und Wertschätzung. Als Regierungsrat möchte ich etwas bewegen, unseren Kanton vorwärtsbringen. Dafür braucht es Mut, Leidenschaft und die Bereitschaft, in langfristigen – über den nächsten Wahlzyklus hinausgehenden – Perspektiven zu denken. Diese Sichtweise möchte ich in die Regierung und meine Direktion einbringen. Gleichzeitig ist es meine Aufgabe, ein kompetentes und begeistertes Team zu führen und eine Zusammenarbeitskultur zu schaffen, in welcher die Stärken aller Beteiligten zur Geltung kommen. Auf diese Weise bringen wir gemeinsam unseren Kanton vorwärts.



Möchte die Bevölkerung frühzeitig einbeziehen: Regierungsratskandidat Thomi Jourdan.

Foto: zVg

Zur Person Thomi Jourdan

Thomi Jourdan wohnt in Muttenz, ist **48 Jahre alt** und mit Jacqueline **verheiratet.** Sie sind **Eltern** von drei Kindern und einem Pflegekind. Thomi Jourdan ist **Ökonom** und leitet als **Geschäftsführer** seit sieben Jahren ein **KMU** mit gut 30 Mitarbeitenden im Immobilienbereich. Zuvor war er **Personalleiter** im **Gesundheitsdepartement der Stadt Zürich** sowie im **Felix Platter-Spital Basel.** Seine ersten sieben Jahre im Berufsleben war er als **stv. Geschäftsführer** bei der **Stiftung Jugendsozialwerk** und **Streetworker** für junge Menschen und Familien unterwegs. Er ist seit 14 Jahren **Gemeinderat von Muttenz,** der drittgrössten Baselbieter Gemeinde. Zuvor war er acht Jahre im **Landrat** und dabei u.a. **Mitglied der Finanzkommission.**

Ihnen ist der Einbezug der Bevölkerung sehr wichtig. Was dürfen wir diesbezüglich vom Regierungsrat Thomi Jourdan erwarten?
Politik muss für die Menschen relevant und erlebbar sein und darf nicht im Elfenbeinturm verharren. Sie muss dorthin gehen, wo die Menschen sind. Als Regierungsrat möchte ich die Bevölkerung frühzeitig einbeziehen, zuhören sowie proaktiv informieren. Ich erlebe als Gemeinderat, dass auf diese Weise konsensorientierte Lösungen möglich sind.

In Ihrem Komitee sind viele Unternehmerinnen und Unternehmer. Überrascht Sie das?
Wer mich kennt, weiss, dass ich als Ökonom für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort einstehe. Als Geschäftsführer eines KMUs mit über 30 Mitarbeitenden sind mir die Herausforderungen und Sorgen der Unternehmen sehr bekannt. In Gesprächen mit vielen Gewerbetreibenden und Geschäftsleuten spüre ich den Wunsch nach frischen und fortschrittlichen Kräften in der Regierung, die sich für parteiübergreifende Lösungen stark machen.

Sie sind sehr vielfältig engagiert. Wie gelingt es Ihnen, Familie, Job und Politik unter einen Hut zu bringen?
Meine Frau Jacqueline ist Schulleiterin und hat ebenfalls einen sehr herausfordernden Job. In den über 30 Jahren, die wir nun zusammen sind, haben wir gemeinsam gute Wege gefunden, wie wir uns gegenseitig ergänzen und unterstützen können. Dazu gehören eine gute Organisation und das Setzen von Prioritäten: So schaffen wir uns trotz eines intensiven Alltags immer wieder bewusst Zeiten für uns zu zweit und als Familie. Einen grossen Teil meiner Energie schöpfe ich aus der Erfahrung, dass mir das Leben neue Chancen gibt. Daraus spüre ich eine Verpflichtung, mich für die Gesellschaft zu engagieren: früher als Jugendarbeiter, heute als Geschäftsführer und wenn ich Regierungsrat werde, dann dort.

Wir sind hier am Ort, wo Sie Ihre Energie tanken. Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Tatsächlich ist mir mein Zuhause sehr wichtig. Ich liebe es, im Garten zu arbeiten – auch wenn ich nicht einen besonders grünen Daumen habe – oder unsere kleine Farm zu pflegen. In den letzten Jahren habe ich das Joggen entdeckt und meine Fussballschuhe ausgegraben. Und wenn ich mich ganz entspannen möchte, dann nehme ich meine Gitarre hervor oder mache Handlettering.

Zum Schluss: Was ist Ihr Lieblingsferienort?
Als Familie reisen wir per Zug oder Auto. Entsprechend ist unser Ferienradius nicht riesig. Neben der Schweiz liebe ich den französischen Atlantik, d.h. die Bretagne oder die Vendée. Meine Frau hat es lieber etwas wärmer… z.B. die Toskana.

Interview: Samuel Zbinden

www.thomijourdan.ch

BASELLAND HAT DIE WAHL

DIE ZAUBERFORMEL FÜR DAS BASELBIET

Bei den kommenden Regierungsratswahlen im Februar geht es um die Konkordanz. Um die Abbildung der wählerstärksten Baselbieter Parteien in der Regierung. Die Konkordanz ist ein typisches Schweizer Erfolgsmodell, sie fördert den Konsens in der Bevölkerung und sichert den inneren Frieden.



Foto: zVg

Das bürgerliche Team mit Monica Gschwind, Anton Lauber und Sandra Sollberger (v.l.) setzt sich für den Erhalt der Zauberformel im Regierungsrat ein.



Monica Gschwind
FDP, bisher

Ausbildung:
Treuhänderin mit Eidg. Fachausweis
Wohnort: 4434 Hölstein
Familie/Kinder: verheiratet, zwei erwachsene Töchter
Bisherige Aufgaben: Seit Juli 2015 Regierungsrätin, Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion. Davor Inhaberin einer eigenen Treuhandfirma, Gemeinderätin und Gemeindepräsidentin Hölstein (2000–2015), Landrätin (2010–2015).
Hobbies: Velofahren, Camping, Lesen
Das ist mir wichtig:
Zuhören, ausarbeiten und umsetzen.



Anton Lauber
Die Mitte, bisher

Ausbildung:
Dr. iur., Advokat
Wohnort: 4123 Allschwil
Familie/Kinder: verheiratet, zwei Stiefsöhne, drei Grosskinder
Bisherige Aufgaben: Seit Juli 2013 Regierungsrat, Finanz- und Kirchendirektion. Davor als selbständiger Advokat und Gemeindepräsident von Allschwil (2004–2013) tätig.
Hobbies: Joggen, Skifahren, Lesen
Was mir wichtig ist: Kluge, einfache und effiziente Lösungen.



Sandra Sollberger
SVP

Ausbildung:
Eidg. Dipl. Malermeisterin
Wohnort: 4410 Liestal
Familie/Kinder: Verheiratet, zwei Kinder
Bisherige Aufgaben: Geschäftsführung Sollberger Maler AG; Gemeinderätin Bubendorf (2008–2016); Landrätin Basel-Landschaft (2011–2015); Nationalrätin Basel-Landschaft seit 2015
Hobbies: Ornithologie, Kochen, Lesen
Was mir wichtig ist: Wertschätzen, fördern und zukunftsfähig machen.

Bei der kommenden Regierungsratswahl geht es deshalb darum, das Gleichgewicht zu wahren. In der Baselbieter Regierung sollen weiterhin die wählerstärksten Parteien vertreten sein. Das hat sich bewährt. Deshalb haben sich im Sommer 2022 die SVP, die Mitte und die FDP des Kantons Basel-Landschaft zusammengeschlossen, um ihre bürgerliche Zusammenarbeit zu verteidigen. Mit den drei Kandidaten Anton Lauber (Die Mitte), Monica Gschwind (FDP) und Sandra Sollberger (SVP) sollen drei erfahrene Kräfte dafür sorgen, dass das Erfolgsmodell Konkordanzdemokratie weiterbesteht.

Gerade in der heutigen, polarisierten Welt braucht es Stabilität. Das Baselbiet ist in der Vergangenheit sehr gut damit gefahren, alle wählerstarken Parteien in der Regierung abzubilden. Das soll so bleiben. Es braucht Teamplayer und Kollegialität in der Regierung, keine Einzelkämpfer oder Überflieger. Das Baselbiet steht im Ruf, einen ruhigen und sachlichen politischen Prozess zu führen und so wichtige Projekte und Bedürfnisse der Region anzupacken. Genau dafür steht auch die bürgerliche Allianz.

Eine bürgerliche Allianz für Stabilität und Stärke

Zusammenarbeit und Konkordanz haben in der Schweiz und im Baselbiet historische Wurzeln. Um Ausgleich und Gleichgewicht zu halten, soll darum die bürgerliche Allianz ihre gute Arbeit fortsetzen können. Anton Lauber (die Mitte) hat in den letzten Jahren für Stabilität und Stärke in den Finanzen gesorgt. Monica Gschwind (FDP) hat durch ihre fachliche und besonnene Art Ruhe in die Schulen und den Bildungssektor gebracht. Sandra Sollberger (SVP) wird als KMU-Unternehmerin den Unternehmergeist und die Praxiserfahrung in die Regierung einbringen. Sie hat sich bisher als Nationalrätin für die Baselbieter Anliegen in Bern eingebracht.

Gemeinsam tragen wir Sorge zum Baselbiet. Das soll auch weiterhin so bleiben. Wählen Sie die bürgerliche Allianz in den Regierungsrat und helfen Sie mit, dass das Baselbiet auch in Zukunft erfolgreich bleibt. Wir setzen auf Bewährtes und auf viel Erfahrung. Diesen Weg wollen wir gemeinsam weitergehen.

Die Ziele der Bürgerlichen Allianz

- Stabilität in den Finanzen
- Wohlstand erhalten
- attraktiven Standort
- ein sicheres Baselbiet
- Eigenverantwortung
- Anreize statt Verbote

Bürgerliche Allianz
in den Regierungsrat

12. Februar 2023
www.regierungsrat-bl.ch

BASELLAND HAT DIE WAHL



Gebäude als Kraftwerk:
Solarstromanlage Werkhof Sissach



«urban mining» mit fast 100% Recycling:
Metallrückgewinnung Deponie Elbisgraben.

REGIERUNGSRAT MIT HERZBLUT UND LEIDENSCHAFT

Geschätzte Baselbieterinnen und Baselbieter

Seit 2011 darf ich mich für Sie und unseren Kanton engagieren, und diese Aufgabe bereitet mir so viel Freude wie am ersten Tag.

Als Regierungskollegium und mit Unterstützung des Parlaments ist es uns in dieser Zeit gelungen, unseren Kanton in beharrlicher Arbeit in eine stabilere und mittlerweile gar starke Position zu bringen – dies ganz in meinem Sinne, denn das mir wichtige Prinzip der Nachhaltigkeit gilt für mich selbstverständlich auch für die Finanzen.

Das eigentliche Ziel der mittlerweile erreichten finanziellen Solidität ist es aber, unserem Kanton und seiner Bevölkerung neue Perspektiven zu eröffnen. Das haben wir als Regierung getan und für die kommenden Jahre drei Handlungsschwerpunkte definiert.

Wir wollen in der Klima- und Energiepolitik zusammen mit unseren Nachbarkantonen klare, ambitionierte Zeichen setzen, den Kanton als guter Dienstleister sicher ins digitale Zeitalter führen und wir möchten, dass es sich dank hoher Qualität unserer Siedlungen, des Standorts und der Umwelt weiterhin auch «analog» gut anfühlt, hier zu leben und zu arbeiten.

Die Bau- und Umweltschutzdirektion darf hier starke Akzente beisteuern. Fitte Schulhäuser für die nächste Generation, mehr Baukultur beim Bauen, mehr Platz für Natur, Klima- und Umweltschutz, eine technologieoffene, umweltfreundliche Energiepolitik ohne fossile Brennstoffe, aber mit Versorgungssicherheit, zum Beispiel dank vermehrter Nutzung von Ab- und Erdwärme, sparsamerer Ressourcenverbrauch dank mehr Kreislaufwirtschaft, speditive elektronische Gesuchsabwicklung – das sind alles anspruchsvolle, spannende Aufgaben.

Ebenso wichtig ist mir auch, dass wir Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Natur wieder näher zusammenbringen. Das schafft Lebensqualität und kurze Wege. Damit können wir unsere Verkehrsnetze entlasten und nicht einfach ausbauen, sondern gezielt optimieren: beim ÖV und bei Strassenengpässen, oder mit neuen Angeboten auch für schnelle Velos.

Sie sehen, es gibt noch vieles zu tun, und ich freue mich sehr, wenn Sie mir weiterhin Ihr Vertrauen schenken!



Isaac Reber, Regierungsrat
Bau- und Umweltschutzdirektor



Regierungsrat Isaac Reber,
Bau- und Umweltschutzdirektor

Öffentliche Führungen mit Isaac Reber

easy on tour

- **14.1.23: Dreispitz-Areal im Wandel: Arbeiten, Wohnen & Bildung**
  Treff: 14 Uhr Tramhaltestelle Münchenstein Freilager (Tram 11) bis ca. 15.30 Uhr
- **21.1.23: Life-Sciences-Meile Bachgraben: Forschen & Arbeiten**
  Treff: 14 Uhr Bushaltestelle Allschwil Kreuzstrasse (B 48, 64) bis ca. 15.30 Uhr
- **28.1.23: Bahnhof Pratteln: neues Gesicht der Region**
  Treff: 14 Uhr Pratteln Bahnhofkiosk (S3, S1, Tram 14) bis ca. 15.30 Uhr
- **4.2.23: Läufelfingerli-Fahrt: im schönen Homburgertal**
  Treff: 14 Uhr Sissach Bahnhof, Gleis 4 (S9, Abfahrt 14.05 Uhr) bis ca. 15.30 Uhr

WAHLEN 2023



Am 12. Februar entscheidet sich, wer künftig im 90-köpfigen Baselbieter Landrat sitzt.

Fotos: zVg

LANDRATSWAHLEN 2023

GEHT EINE ERNEUTE WELLE DURCH DEN KANTON?

Nach der Grünen Welle vor vier Jahren streben die Bürgerlichen einen Rutsch in die entgegengesetzte Richtung an. Auch die Mitteparteien hoffen auf Oberwasser.

Baselland ist traditionell ein bürgerlicher Kanton. Umso bemerkenswerter war 2019 das historische Zulegen der Grünen um gleich sechs Landratssitze. Auch die SP legte um einen Sitz zu und darf sich seither stärkste Kraft im Kantonsparlament nennen. Die SVP hingegen, jahrelang stärkste Partei, verlor vor vier Jahren sieben Sitze. Die Mitte (vormals CVP) profitierte damals von der Auflösung der BDP und gewann einen Sitz hinzu. Die zentralen Fragen der Landratswahlen vom 12. Februar sind deshalb: Können die Grünen ihre Sitzzahl halten? Oder schlägt die SVP zurück und kann die einstigen Verluste wieder wettmachen?

Trotz Zuwachs in der Minderheit

«Es wird schwierig, nochmals einen solchen Sieg zu erlangen. Schon nur ein oder zwei Sitze mehr wären ein schöner Erfolg», sagt Michael Durrer, Präsident der Baselbieter Grünen. Es brauche noch mehr Grüne im Landrat: «Die Legislatur hat gezeigt, dass wir trotz unseres Wahlsiegs im Landrat immer wieder gegen die bürgerliche Mehrheit anlaufen und zu selten mit unseren Anliegen durchkommen.» Trotzdem konnten die grünen Kräfte in den letzten vier Jahren bei Klimathemen Erfolge erzielen.

Dabei hat auch die SP geholfen, aktuell mit 22 Mitgliedern grösste Fraktion. Die linksgrünen Kräfte seien noch in der Minderheit, sagt Landrat Jan Kirchmayer, Mitglied der Parteileitung. «In wichtigen und folgenschweren Fragen wie Elternzeit, Klimaschutz, Mindestlohn oder Vermögenssteuerreform wird ersichtlich, dass die rechtsbürgerliche Mehrheit den Fortschritt bremst und mit Steuergeschenken die Reichsten begünstigt.» Die SP will sich als stärkste Kraft weiterhin für ein «fortschrittliches Baselbiet» einsetzen.

Die SVP ist mit aktuell 21 Mandaten zweitstärkste Kraft. Parteipräsident Dominik Straumann strebt 23 bis 24 Sitze an. Vor vier Jahren habe seine Partei Proporzpech, vor acht Jahren Proporzglück gehabt, relativiert Straumann die Verluste von 2019. Der Generationenwechsel innerhalb der SVP sei eine Herausforderung. Mit den Themen Sicherheit, moderate Steuern, Standortförderung und Infrastruktur wolle man nahe am Puls der Menschen sein. Zum Thema Sicherheit stellt Straumann klar: «Das, was in Basel passiert, darf im Baselbiet nie sein.»

Die FDP will von 17 auf 20 Mandate zulegen, betont Parteipräsident Ferdinand Pulver. «Wir sind die einzige Partei im Baselbiet, die konsequent und mit Herzblut seit Jahrzehnten liberale Politik macht.» Eigenverantwortung sei für die FDP wichtig. «Wir sind die Partei der Unternehmer, der guten Steuerzahler und aller, die Verantwortung für sich und für andere übernehmen wollen.»

Wird die Mitte gestärkt?

Auf eine Stärkung der politischen Mitte hoffen Silvio Fareri (Präsident Die Mitte Baselland) und Thomas Tribelhorn (Präsident GLP Baselland). Deren Parteien bildeten die letzten vier Jahre eine Landratsfraktion. Für die Mitte hat der neue Name einen positiven Effekt ausgelöst, wie Fareri ausführt. Die Mitte sei thematisch breit aufgestellt. «Unsere Mitglieder wollen sich nicht für die Pole entscheiden.» Tribelhorn erwartet für die Grünliberalen Gewinne mit dem Ziel, eine eigene Fraktion zu bilden.

Die EVP will gemäss Co-Wahlkampfleiterin Andrea Heger ihre vier Sitze mindestens halten. «Evangelisch» im Parteinamen gelte als «Wertekompass» und stehe für Begriffe wie Solidarität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Frieden und Verantwortung. Andrea Heger sieht für die EVP noch nicht abgeholtes Wählerpotenzial. Die Frage wird auch sein, welche Kleinpartei – EVP oder GLP – von ihrer Regierungsratskandidatur bei den Landratswahlen mehr profitieren kann.

Tobias Gfeller

BASELLAND HAT DIE WAHL

ENGAGIERT

STARKE SACHE: VOM UMA ZUM PUMA

Der Basler Verein «PUMA» vermittelt Patenschaften für junge Asylsuchende, die ohne eine erwachsene Bezugsperson in die Schweiz geflüchtet sind. Es geht um konkrete Unterstützung im Alltag und um eine bestmögliche Integration.

«Ich bin sehr froh um diese Patenschaft», sagt Rahwa. «Ich lerne viel bei meiner Patin, sie spricht Deutsch mit mir und hilft mir beim Lesen und Schreiben.» Es gehe um Unterstützung bei all den Kleinigkeiten, die den Alltag in einem fremden Land so schwierig machen, ergänzt ihre «Patin» Claudia Uebersax-Vischer: das Verstehen von amtlichen Mitteilungen zum Beispiel. Und: «Deutsch sprechen hat immer Priorität.»

Die 23-jährige Rahwa kam mit 16 aus Eritrea in die Schweiz – ohne Eltern oder andere erwachsene Bezugsperson und ohne Schulbildung. Die ersten Jahre verbrachte sie im Fischerhus in Riehen. Damals lernte sie auch ihre heutige «Patin» Claudia Uebersax-Vischer kennen. Diese engagiert sich seit ihrer Pensionierung im Vorstand des Vereins Puma, der in der Region Basel Patenschaften für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA) vermittelt (siehe Box). Als Vorstandsmitglied betreute Claudia Uebersax die Patenschaft zwischen Rahwa und ihrer damaligen Patin. Als sich diese nach wenigen Jahren zurückzog, sprang die Betreuerin selbst als Patin ein – und ist es bis heute geblieben.



Foto: Cédric Bloch

Claudia Uebersax und ihr «Patenkind» Rahwa treffen sich regelmässig zum Kaffeetrinken im Unternehmen Mitte. Die junge Eritreerin kam mit 16 ohne Eltern in die Schweiz.

Aus Paten wurden Freunde

Mittlerweile sei aus der Patenschaft eine Freundschaft geworden, erzählt Claudia Uebersax: «Rahwa ist ein sehr offener Mensch und erzählt mir viel aus ihrem Leben. Durch sie erhalte ich einen Einblick in eine andere Kultur.» Seit sie Rahwa kenne, habe sich ihr eigener Blick auf die Welt verändert: «Die Patenschaft ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen, von dem wir beide profitieren.» Die beiden

Ein gegenseitiges Geben und Nehmen

Frauen treffen sich regelmässig rund einmal pro Woche, zum Kaffeetrinken im Unternehmen Mitte oder zu Hause zum Kochen oder Backen – «Rahwa wollte unbedingt lernen, wie man einen Zopf backt.» Die Eritreerin, die heute mit ihrer jungen Familie in einer Wohnung im Kanton Baselland lebt, hat inzwischen auch die Enkelkinder ihrer Patin kennengelernt, und Claudia Uebersax war zum zweiten Geburtstag von Rahwas Sohn eingeladen. «Ich wurde behandelt wie ein Ehrengast», lacht sie. Aktuell hilft sie ihrem «Patenkind» bei der Suche nach einer Arbeit, die sich mit den Pflichten einer jungen Mutter vereinbaren lässt.

Béatrice Koch

Paten dringend gesucht

Der Verein «PUMA» wurde 2017, nach der grossen Flüchtlingswelle, in Basel gegründet. Der Name steht für «Patenschaften für unbegleitete minderjährige Asylsuchende»: Der Verein bringt junge Flüchtlinge, die sich ohne erwachsene Bezugspersonen in der Region aufhalten, mit einem hier wohnenden Erwachsenen zusammen. Ziel ist es, die jungen Flüchtlinge im Alltag zu unterstützen und so ihre Integration zu fördern. Für sein Engagement erhielt der Verein 2022 den Prix schappo. Aktuell betreut er rund 40 Patenschaften. Die Nachfrage nach einer Patenschaft ist auf Seite der Asylsuchenden gross, neue freiwillige Patinnen und Paten werden dringend gesucht. Nähere Infos unter vereinpuma.ch.

Interessiert an einem anderen Freiwilligeneinsatz? www.benevol-baselland.ch

STEIGST DU EIN?



DU BRINGST KNOWHOW IN DER WASSERVERSORGUNG / ENTWÄSSERUNG UND SUCHST EINE NEUE HERAUSFORDERUNG?

WIR BIETEN DIR EIN SUPER TEAMKLIMA UND EINEN TOLLEN JOB ALS

PROJEKTLEITER/-IN WASSER / ABWASSER

WIR BIETEN KARRIERE.

Sutter Ingenieur- und Planungsbüro AG
sutter-ag.ch

sutter
planen·messen·umsetzen

ARBOLDSWIL / LAUFEN / LIESTAL / NUNNINGEN / REINACH



Fotos: zVg

Verschmutzes Rohr, Rohr nach Nassreinigung und beschichtetes Rohr.

Nach der Leitungssanierung fliesst das Trinkwasser sauber aus dem Hahnen.

LEITUNGSSANIERUNG DURCH INNENBESCHICHTUNG

Rost im Trinkwasser? Zu wenig Wasserdruck oder gar ein Rohrbruch? Die Firma Promotec saniert Wasserleitungen durch Innenbeschichtung – günstig, unkompliziert und ohne bauliche Massnahmen.

Die Ursachen für verkalkte oder verrostete Wasserleitungen sind zahlreich: Aggressive Wasserqualität, schlechte Rohrqualität, Verarbeitungs- oder Planungsfehler. Auch das Alter setzt den Wasserleitungen zu: Ihre Lebensdauer beträgt 30 bis 50 Jahre. Wenn rostbraunes Wasser aus dem Hahnen fliesst, das Wasser rostig schmeckt, der Wasserdruck nachlässt oder gar ein Rohrbruch vorliegt, läuten auf jeden Fall die Alarmglocken. Spätestens dann sollten Sie die renommierten Experten der Reinacher Firma Promotec aufbieten. Mit dem patentierten Promotec©-Verfahren sanieren Sie günstig, unkompliziert und ohne bauliche Massnahmen.

Das Promotec©-Verfahren hat sich über 30 Jahre lang bewährt.

Das Promotec©-System beginnt mit einer Nassreinigung: Dabei werden die Rohre schonend, aber gründlich vor- und rückwärts gereingt. Nach der Trocknung werden die Leitungen mit einer speziellen Beschichtung versiegelt und damit langlebig geschützt. Das Endprodukt ist eine Art «Rohr-in-Rohr-Beschichtung», die bezüglich Dauerhaftigkeit und Qualität den heutigen Kunststoffrohren in nichts nachsteht. Das neue, innenliegende «Kunststoffrohr» wird vom alten Rohr wie von einem Metallpanzer geschützt.

3- bis 5-mal günstiger

Das Promotec©-Verfahren ist 3- bis 5-mal günstiger als eine herkömmliche Leitungssanierung. Umtriebe gibt es nur wenige: Es müssen keine Wände aufgespitzt werden, die Sanierung erfolgt ohne Staub und ohne Lärm. Bei einem Einfamilienhaus oder einer Wohnung dauert die Sanierung meistens nur drei Tage, in Ausnahmefällen vielleicht einmal fünf Tage. Während der Sanierung kommt es nie zu einem Wasserunterbruch, auch nicht bei Mehrfamilienhäusern. Dank der schonungsvollen Reinigung eignet sich das Verfahren auch für stark korrodierte Leitungen.

Das Beschichtungsmaterial ist gesundheitlich absolut unbedenklich. Auf Wunsch liefert Promotec mit Wasserproben den Beweis dafür. Das Promotec©-Verfahren hat sich über 30 Jahre lang bewährt: über 200000 Sanierungen wurden seit 1993 durchgeführt. Testen Sie die Qualität von Promotec, dem schweizweiten Leader für ein unschlagbares Sanierungsverfahren mit Innenbeschichtung! Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne und senden Ihnen Unterlagen zu.

Promotec
Leitungssanierung durch Innenbeschichtung

Promotec Service GmbH
Sonnenweg 14, 4153 Reinach
061 713 06 38
info@promotec.ch
www.promotec.ch



Fotos: zVg

Chiara Salathé im Gespräch mit einer Kundin.



Ein schöner Moment: Emil Salathé und die Kundin beim Handschlag nach dem Verkaufsabschluss.

DER IMMOBILIEN-MARKT IM WANDEL

Bester Preis nur noch mit bester Vermarktung: Die Immobilienprofis Emil und Chiara Salathé erörtern, was jetzt für Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer mit Verkaufsambitionen wichtig ist.

«Hätte ich doch besser schon vor einem Jahr verkauft.» Diesen Satz hört man zurzeit sehr oft von Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern mit Verkaufsambitionen. Klar: Vor einem Jahr konnten Verkäuferinnen und Verkäufer von geradezu paradiesischen Rahmenbedingungen profitieren. Sehr vieles wurde gekauft – oft sogar zu abenteuerlichen Preisen.

Und jetzt? Aktuell reden wir von Zinserhöhungen, erschwerter Kreditvergabe, Angst der Käuferschaft vor der ungewissen wirtschaftlichen Zukunft, erhöhten Angeboten und der eingebrochenen Nachfrage. Dazu kommen die Kaufkraftentwertung und die ungewisse Dauer der instabilen politischen Weltlage. Die Kaufinteressenten fühlen sich nicht mehr zur Eile angetrieben.

Kein Grund zur Panik

Die Vermarktungsdauer einzelner Verkaufsobjekte hat zugenommen. «Dennoch: Als wir vor 20 Jahren mit der Immobilienvermarktung anfingen, lagen die Zinsen weit höher. Von sehr hohen Hypothekarzinsen sind wir noch weit entfernt und trotzdem wurden auch seinerzeit Immobilien verkauft. Also kein Grund zur Panik», beruhigt Immobiliendienstleister Emil Salathé.

Auch wenn sich heute beim Verkauf von Immobilien vieles geändert hat, eines bleibt: Das Marktgesetz von Angebot und Nachfrage. Also heisst das Motto: Bester Preis innert angemessener Verkaufszeit. Man wird seine Immobilie heute nur erfolgreich verkaufen, wenn man es schafft, dass jemand das Haus oder die Wohnung unbedingt haben will. Dieser Erfolg kommt nicht mehr von alleine. Er ist das Ergebnis perfekter Vorbereitung und leidenschaftlicher, harter Arbeit.



Emil und Chiara Salathé.

Digitalmakler und Anbieter zu Billigtarifen werden so schnell vom Markt verschwinden, wie sie erschienen sind. Nur wer bereit ist, die Extrameile für den Auftraggeber zu gehen, wird erfolgreich verkaufen können. Klären Sie deshalb Ihre Vorgehensweise bei einem Immobilienverkauf gut ab – günstig und schnell ist nicht erfolgreich!

«Gerne erläutern wir Ihnen unverbindlich unsere Dienstleistung und die mögliche Vorgehensweise. Noch lieber hören wir Ihnen zu und werden Ihre Bedürfnisse im Verkaufsprozess entsprechend einfliessen lassen», erklären Emil und Chiara Salathé.

Bestes Eigenheim
Emil Salathé & Chiara Salathé

BestesEigenheim
Emil Salathé, 061 701 44 44
Chiara Salathé, 061 701 44 46
Baselstrasse 94
4144 Arlesheim
info@bestesEigenheim.ch
www.bestesEigenheim.ch



Vorlauf, Mittellauf, Nachlauf: Für Ruedi Zeltner war das Destillieren stets Handwerk und Kunst in einem.



Wäre das Brennen körperlich nicht dermassen anstrengend, Ruedi Zeltner würde es wohl noch als 100-Jähriger tun.



Der Lohn nach getaner Arbeit: das fertige Destillat, adäquat präsentiert in der Probierstube.

Fotos: zVg

DER KULTBRENNER

Ohne ihn wäre die Schweizer Brennerszene eine andere: Ruedi Zeltner. Im Oktober feierte der Schwarzbube seinen 100. Geburtstag – nur anderthalb Jahre nach einem schweren Unfall.

Was für ein Tag für Ruedi Zeltner. Der Solothurner Regierungsrat gratulierte, die Zünftler kamen, die Jäger, und natürlich: die Familie. Ruedi Zeltner, seit ebenjenem Tag 100-jährig, schwärmt von der guten Stimmung, den glücklichen Gesichtern, der Freude. Er blickt einen an aus diesen klaren, wachen Augen und meint, lächelnd, ja grinsend fast: «Ich bin glücklich!» Was will man mehr?

Das war nicht immer so. Ruedi Zeltner, begeisterter Jäger und Zünftler, hat in diesen 100 Jahren auch die Schattenseiten des Lebens kennengelernt. Er war 28, als sein Vater aus dem Leben gerissen wurde. Also übernahm der junge Ruedi von gestern auf heute die väterliche Brennerei in Dornach. Die hatte einst als Küferei begonnen, Schnaps entstand lange nur nebenbei. Darum erlernte Ruedi Zeltner ursprünglich auch den Beruf des Küfers, der heute kaum mehr existiert.

Schon bald verdrängte das Brenngeschäft die Küferei, und der junge Handwerker wurde zum Unternehmer und schliesslich zu einem Brennmeister, wie ihn die Schweiz noch nicht gesehen hatte. Zeltner war vor allem als Lohnbrenner geschätzt, in den besten Jahren brannte er das Obst von mehr als 1500 Kunden.

Ruedi Zeltner machte nie einfach nur sein Ding. In einer Branche, in der der eine dem anderen die Kopfschmerzen missgönnte, arbeitete er für Eintracht: Er einte die Brenner und machte aus Einzelkämpfern Mitstreiter. So gründete er den Nordwestschweizer Brennerverband und führte diesen über Jahre an, später präsidierte er auch den heutigen Landesverband, «Die Schweizer Brenner».

Er war es auch, der Brennkurse einführte und damit die Qualität in neue Sphären hob. Ohne Ruedi Zeltner hätten die Schweizer Destillate nicht ihr edles Standing. Schliesslich war er auch federführend bei der ersten Spirituosenprämierung des Landes.

Mit 70 wollte er sich vom Brennerdasein zurückziehen. Die Übernahme durch den Sohn war eingefädelt, als dieser aus dem Leben gerissen wurde wie einst sein Vater. Ein paar Jahr später ereilte die Familie der nächste Schicksalsschlag: Der Schwiegersohn, der das Tagesgeschäft als Brennmeister übernommen hatte, starb. Und wieder kehrte Ruedi Zeltner zurück in die Brennstube.

Mit 95 den letzten Kirsch

Mittlerweile über 90-jährig, dachte er schliesslich an die Abwicklung seines Lebenswerks, als sich eine Gruppe von Geniessern, Investoren und Kundinnen zusammentat, kurzerhand eine AG gründeten – und die Brennerei retteten. So brannte Ruedi Zeltner 2016, mit 94 Jahren, seinen letzten Kirsch. Die Übergabe an die AG kommentierte er in einer Zeitungsannonce augenzwinkernd mit der Meldung, er wolle beruflich etwas kürzertreten.

Der grossherzige Schaffer ist auch ein Spassvogel. Und der lebte in seinem Haus über den Häfen der Brennerei, bis er sich vor anderthalb Jahren bei einem Sturz schwer verletzte. Seit der Entlassung aus dem Krankenhaus lebt er im Altersheim, wo er eben seinen 100. Geburtstag feierte. Dermassen viel sei losgewesen, dass er drei Tage später noch erschöpft war. «Aber schön war's», sagt er grinsend.

Lucas Huber



Ruedi Zeltners Geist ist auch mit 100 Jahren noch messerscharf – wenn auch etwas müde nach den Feierlichkeiten.

Foto: Cédric Bloch



Wir entlasten Familien

Die Betreuung von Kindern mag noch so gut organisiert sein. Trotzdem können Unvorhergesehenes und Betreuungsengpässe in allen Familien und aus unterschiedlichen Gründen eintreten.

Wir sind für Sie da wenn:

- ihr Kind krank oder verunfallt ist und Sie aus beruflichen Gründen nicht zu Hause bleiben können
- die gewohnte Betreuung ausnahmsweise nicht verfügbar ist
- Sie selber krank oder verunfallt sind oder sich in einer belastenden Situation befinden
- Sie nach der Geburt erschöpft sind und Unterstützung brauchen

Die Tarife richten sich nach dem Bruttoeinkommen der Familie.

**Informieren Sie sich ganz unverbindlich.
Wir beraten Sie gerne: Tel. 061 905 82 00
familienentlastung@srk-baselland.ch**

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Baselland

Regionale Tipps für entspannte und genussvolle kulinarische Momente.



Christoph Hartmann und Géraldine Dietsche in der Küche der Taverne Johann in Basel.

Foto: Christian Jaeggi

«WO‘S MIR WOHL ISCH»

An den Wochenenden entfliehe ich gerne dem Alltagstrott, setze mal spontan den Blinker und biege ab zu den Nebenschauplätzen weitab vom Mainstream. Dann besuche ich den Matthäusmarkt im Kleinbasel. Hier kaufe ich ein und setze mich mit vollen Taschen ins Flore für ein Glas oder zwei. Oder ich fahre ins Leimental und suche mir ein Stück Waldrand mit schneefreien, weichen und trockenen Graspolstern als Aussichtspunkt, um in die Wolken hinein zu träumen, bevor ich mich im Kreuz in Metzerlen oder im Cheval Blanc in Kiffis an einer kräftigen Bouillon mit schönen Fettaugen erwärme. Einmal im Jahr steige ich hinunter an den Doubs, lasse meine Seele treiben und gönne mir in der Auberge de la Bouège eine Forelle, bevor ich mich wieder aufs Velo schwinge und in Basel vor Anker gehe. Mägd, Taverne Johann und La Fourchette (meine Beiz des Jahres 2023) sind alles Einkehren, in denen ich mich sehr wohl fühle. Und sonst? Wenn sich in der Stadt der Morgen bemerkbar macht, wird’s Zeit, um im Da Graziella eine Runde Italianità zu schnuppern, bevor ich weiter aufs Land ziehe und mir die würzige Luft meinen Wohlfühlfaktor hochbläst, setze ich mich in der Villa 27 in Sissach an den Mittagstisch und denke über die hörbaren Gedankengänge der Stammgäste nach. Danach zieht es mich weiter ins Waldenburgertal hinauf nach Langenbruck, wo ich dem Skulpturenweg folge und mich an der Natur satt sehe. Will ich einige Tage stilvoll verbummeln, lasse ich mich im Hotel Erica nieder. Zieht es mich weiter ins Mittelland, spaziere ich der Aare entlang und unterhalte mich mit den Enten über den Speck in Aarau, den ich von Basel mit dem Zug in einer Dreiviertelstunde erreiche. Ob das Gefieder mich versteht? Und Sie? Übrigens: Noch mehr beseelte Orte für kulinarische und geistige Nahrung finden Sie in meinem Genussguide Aufgegabelt 2023. Viel Vergnügen.

Martin Jenni, Genussjournalist und Buchautor

UNSERE EMPFEHLUNGEN

Im Kleinbasel

- **Matthäusmarkt**
  www.matthaeusmarkt.ch
- **Flore**
  www.florebasel.weebly.com

In Metzerlen und Kiffis

- **Kreuz**
  www.kreuz-metzerlen.ch
- **Cheval Blanc**
  www.auchevalblanckiffis.com
  Drei Wochen Ferien im Januar

Am Doubs

- **Auberge de la Bouège**
  www.aubergedelabouege.ch

In Basel

- **Zur Mägd**
  www.zurmaegd.ch
- **Taverne Johann**
  www.tavernejohann.ch
- **La Fourchette**
  www.lafourchettebasel.com
- **Da Graziella**
  www.dagraziella.com

Im Baselbiet

- **Villa 27 in Sissach**
  www.villa27.ch
- **Hotel Erica in Langenbruck**
  www.hotelerica.ch

In Aarau

- **Speck**
  www.speckaarau.ch

Unser Rubrikpartner:

Kantonsspital Baselland
genau für Sie



Das Leben kann sich von einer Sekunde auf die andere schlagartig ändern.

Foto: shutterstock.com

MEDIZINISCHE EXTREMSITUATIONEN

«ES IST EIN WUNDER, DASS ICH DAS ÜBERLEBT HABE»

Es grenzt an ein Wunder, dass er diesen Supergau in seinem Körper überlebt hat. Nach einem Aortariss, mehreren Operationen und einer Woche künstlichem Koma kehrte Roland Papaux ins Leben zurück.

Plötzlich war da dieser heftige Druck in der Brust. Roland Papaux war auf der Autobahn unterwegs zu einem Geschäftstermin im Wallis, als sein Leben mit einem Schlag auf der Kippe stand. «Das war am 10. Februar – dieses Datum werde ich nie mehr vergessen.» Während der Fahrt unterhielt er sich mit einem Arbeitskollegen am Telefon. «Von einem Moment auf den anderen hatte ich starke Schmerzen und rasendes Herzflattern. Ich wusste, dass da etwas gar nicht gut ist und sagte meinem Kollegen, dass ich sofort anhalten müsse.» Dieser organisierte einen Rettungswagen, der bereits zehn Minuten später bei Papaux eintraf und ihn stabilisierte. Mit Blaulicht wurde er in das nächstgelegene Spital in Fribourg transportiert. «Dort wurde ein Aortariss festgestellt, sodass ich sofort ins Inselspital transportiert und operiert werden musste. Ich war total im Stress und hatte Angst.» Kein Wunder, denn die Gefässwand seiner Hauptschlagader war gerissen und Papaux befand sich in akuter Lebensgefahr. Innerhalb weniger Tage musste er viermal operiert werden, weil immer wieder neue Blutungen auftraten. Anschliessend befand er sich eine Woche auf der Intensivstation im künstlichen Koma. «Ich erinnere mich an nichts mehr aus dieser Zeit, das ist wie ein schwarzes Loch.» Mehrmals versuchten die Ärzte, ihn aus dem Koma zu holen, bis er schliesslich wach wurde. Auch an diese Phase erinnert sich Papaux nicht mehr. «Ich weiss nur, dass ich nie unter Schmerzen leiden musste, was mich sehr erstaunte.»

Nachdem er aufgewacht war, kam er jedoch noch nicht richtig im Hier und Jetzt an. «Ich hatte Halluzinationen und glaubte, ich sei von einer Sekte im Kanton Jura entführt worden. Ich befand mich im Keller einer Fabrik und war an ein Bett gefesselt. Das war ein richtiger Horrortrip und ich stand wieder unter grossem Stress.» Mehrmals habe er seine Frau angerufen und sie gebeten, ihn zu befreien. Die Ärzte beruhigten ihn und seine Frau und erklärten, dass dies nach einem Koma oft vorkomme. Dieser Zustand dauerte zwei bis drei Tage. «Im Nachhinein lachen meine Frau und ich darüber, wenn sie erzählt, was ich damals alles gesagt habe.» Als er im Spital war, habe sie sich grosse Sorgen gemacht. Als Mutter von vier Kindern fragte sie sich, wie es weitergehen sollte. «Sie wusste nicht, ob ich überleben würde, und die Ärzte konnten ihr auch nicht sagen, ob ich bleibende Schäden davontragen werde. Ich hatte aber Glück.» Mit dazu beigetragen hatte auch, dass die Rettung so schnell vor Ort war und er von Anfang an in besten Händen war.

«Nach einem solchen Vorfall sieht das Leben anders aus.»

Roland Papaux

Ins Leben zurückfinden

Nach einem Aufenthalt in einer Rehabilitationsklinik konnte Papaux nach mehr als drei Monaten seine Arbeit wieder normal aufnehmen. «Es war ein Wunder, dass ich das überlebt habe», sagt er rückblickend. Anfänglich konnte er den rechten Arm nicht bewegen, das erholte sich aber vollständig und heute spüre er kaum mehr etwas davon. Damit so etwas nicht mehr passiert, wurden ihm in einer Operation eine Stentprothese in die Aorta sowie eine mechanische Aortenklappe eingesetzt. Obwohl er mit einem blauen Auge davongekommen ist, sei es nicht leicht gewesen, wieder in den Alltag zurückzufinden. «So etwas ist härter für den Kopf als für den Körper. Ich hatte grosse Mühe, zu akzeptieren, dass mir das passiert ist, denn ich war sportlich, ernährte mich gesund, trank wenig Alkohol und rauchte nicht.» Möglicherweise war ihm der Sport zum Verhängnis geworden. «Ich habe früher viel Fitness gemacht und mit schweren Gewichten trainiert. Wenn man fünfzig ist, sollte man nicht mehr 100 Kilo heben, das war wahrscheinlich ein Fehler.» Eine zusätzliche Gewebeschwäche war wahrscheinlich mit ein Grund. Heute verzichtet der mittlerweile frühpensionierte Berater für berufliche Vorsorge auf intensiven Sport. Wegen den Blutverdünnern muss er etwas vorsichtiger unterwegs sein und darf nicht mehr als 15 Kilogramm tragen.

Auf die Frage, wie ihn diese Erfahrung persönlich verändert habe, sagt er: «Ich versuche, mich weniger über kleine Sachen zu ärgern. Nach einem solchen Vorfall sieht das Leben anders aus. Das war das Positive am Ganzen.»

Stephanie Weiss

UNSER GESUNDHEITS-TIPP

Eine Patientenverfügung lohnt sich

Was, wenn ich nach einem medizinischen Notfall nicht mehr entscheiden kann, welche Behandlungen ich will? Mit einer Patientenverfügung lässt sich für den Fall, dass man nicht mehr selber entscheiden kann, festlegen, welchen medizinischen Massnahmen man zustimmen und welche man ablehnen möchte. Mithilfe dieses Dokuments kann das medizinische Personal gemäss dem Willen der Patientin oder des Patienten handeln. Gleichzeitig werden so die Angehörigen entlastet, da sie schwierige Entscheidungen nicht selber treffen müssen.

Für die Patientenverfügung stehen bereits vorgefertigte Formulare bereit, die man am besten mit Hilfe fachlicher Begleitung ausfüllt. Dies kann durch die Hausarztpraxis erfolgen oder von Beratern diverser Stellen, wie das Rote Kreuz, die Krebsliga oder die Pro Senectute.

vorsorge.redcross.ch
prosenectute.ch/vorsorge
krebsliga.ch/patientenverfuegung

Kantonsspital
Baselland
genau für Sie





Die Rettungswagen sind mit modernsten Gerätschaften ausgestattet, sodass Patientinnen und Patienten bereits vor Ort und während des Transports bestens betreut sind.



Auf dem schnellsten Weg ins Spital: Wenn nötig mit Blaulicht und Sirene. Der Rettungswagen Lisa03 des KSBL bei der Anfahrt zur Notfallstation des Bruderholzspitals.

Fotos: zVg

RETTUNGSDIENST

TOP GERÜSTET ZUM EINSATZORT

Sei es bei einem Herzinfarkt oder einem schweren Unfall: In einer Notfallsituation zählt jede Minute. Nicht nur muss die Ambulanz schnell am Ort des Geschehens sein, auch braucht es entsprechend ausgebildetes medizinisches Personal und die richtige Ausrüstung. Der Rettungsdienst des Kantonsspitals Baselland (KSBL) ist für Notfälle aller Art bestens gerüstet.

Die modernen Rettungswagen des KSBL sind top eingerichtet mit High-End-Medizintechnik, Medikamenten und medizinischem Material, damit die zu rettende Person bereits vor Ort stabilisiert, überwacht, allenfalls beatmet und anschliessend sicher transportiert werden kann. Früher ging es bei der Rettung darum, die Patientinnen und Patienten abzuholen und sie rasch ins nächste Spital zu fahren. «Heute hat man den Anspruch, dass man bereits draussen hochspezialisiert diagnostiziert und behandelt», erklärt Diana Knöll, die im KSBL als Rettungssanitäterin sowie in der Anästhesie arbeitet. Dafür führen die Rettungswagen ein beeindruckendes Warenlager mit sich: Verbandsmaterial, Sauerstoffmasken, Infusionen, Medikamente, Schutzausrüstung für das Rettungsteam, Einsatzrucksack und vieles mehr stehen jederzeit bereit. Selbst eine Ausrüstung für die Versorgung von Verbrennungen oder Amputationen sowie für Geburten sind stets mit dabei. Jeder der Rettungswagen ist nach dem Normierungsstandard DIN 1789 ausgerüstet. Diese in Europa gültige Norm definiert die zu erfüllenden Vorgaben hinsichtlich Sicherheit, Hygiene, medizinischer Ausrüstung, aber auch Karosserie und vielem mehr.

Somit kann fast jedes Krankheitsbild oder Verletzungsmuster am Notfallort behandelt werden. Dabei liegt das Ziel darin, die Patientin oder den Patienten zu stabilisieren und transportfähig zu machen. Die Rettungswagen sind «fahrende Intensivstationen», in denen bereits während der Fahrt alle wichtigen Vorbereitungen für die Behandlung am Zielort vorgenommen werden. Dafür steht das Einsatzteam bei Bedarf mit Fachpersonen der Zielklinik im steten Austausch. Das Team im Rettungswagen besteht in der Regel aus zwei diplomierten Rettungssanitäterinnen und -sanitätern, die in der Ausbildung hohe Anforderungen erfüllen müssen. Bei besonders lebensbedrohlichen medizinischen Notfällen, die in einer regionalen Indikationsliste definiert sind, kommt der Notarzt/die Notärztin des KSBL zum Einsatz. Er/sie unterstützt das Team oder trifft die notwendigen ärztlichen Massnahmen bei der Patientin/beim Patienten.

Telefonnummern für Notfälle:

Lebensbedrohlich
144 (Notruf)

Nicht lebensbedrohlich

Notfall KSBL
Liestal +41 61 925 25 25
Bruderholz +41 61 436 36 36
Laufen +41 61 400 80 80

QR-Code scannen und einen virtuellen Blick in das Innere eines Rettungswagens werfen:

Mit viel PS und Blaulicht

Der Fahrzeugpark umfasst fünf Rettungswagen, zwei Einsatzambulanzen sowie mehrere Einsatzfahrzeuge für die Regelrettung, den Notarzt/die Notärztin, die Einsatzleitung und die Mannschaft. Die Rettungsfahrzeuge müssen einiges leisten und aushalten können. So verfügen die neuesten Modelle über einen 190 PS starken 6-Zylinder-Dieselmotor mit Heckantrieb, zwei sind zusätzlich mit 4×4 Allradantrieb ausgerüstet. Das brauche es etwa, wenn man in einen Wald fahren müsse, so Rettungssanitäterin Knöll. «Wenn der Einsatzort in einem Gelände liegt, das mit der Ambulanz nicht befahrbar ist, brauchen wir die Luftrettung als Bergungshilfe mit der Winde. Oder wir laufen zur Einsatzstelle und transportieren die Patientin oder den Patienten auf dem Rettungsbrett.» Vor jeder Schicht kontrolliert das Einsatzteam die Rettungswagen auf Vollständigkeit und Sauberkeit und nimmt eine technische Überprüfung des Fahrzeugs vor. «Anschliessend verbringen wir 12 Stunden auf dem Fahrzeug und meistern alle Einsätze. Dafür rüsten wir es mit persönlichen Gegenständen aus, wie etwa einer Kanne heissen Tee im Winter.»

«Heute hat man den Anspruch, dass man bereits draussen hochspezialisiert diagnostiziert und behandelt.»

Diana Knöll, Rettungssanitäterin und Expertin Anästhesiepflege am KSBL

Es ist die Sanitätsnotrufzentrale beider Basel (SNZ bd BS), die entscheidet, wer den Einsatz eines über die Nummer 144 gemeldeten Notfalls übernimmt. «Vom Kindernotfall über den Autounfall bis zu Einsätzen mit älteren Patienten oder Patientinnen treffen wir eine breite Palette an», berichtet Knöll. Oft kommt es vor, dass das Rettungsteam von einem Einsatz- oder Zielort direkt zum nächsten Einsatz fährt. «Wir haben genügend Material dabei, um mehrere Einsätze hintereinander zu bewältigen.» Wie schnell die Rettung am Einsatzort sein kann, hängt nicht zuletzt auch davon ab, wie rasch die Adresse bekannt ist. «Die Einsatzzentrale kann uns bereits während des Notrufs alarmieren, sodass wir schon losfahren können. Deshalb ist es wichtig, dass die Anrufenden als erstes die Adresse nennen. So gewinnen wir wertvolle Zeit.» Alle anderen wichtigen Informationen erhält das Team im Einsatzfahrzeug laufend via Tablet übermittelt. Nebst unklarer Adresse und den Wetterverhältnissen sowie Baustellen macht auch der Verkehr oft zu schaffen. «Wenn wir durch eine Rettungsgasse müssen, funktioniert das mal mehr, mal weniger gut. Wir sind jedoch enorm bemüht, so schnell und sicher wie möglich am Einsatzort zu sein, weil wir uns bewusst sind, dass jede Minute zählt.» Deshalb steige bei Behinderungen unterwegs auch der Stresslevel des Einsatzpersonals. Hilfreich sei dabei die Erfahrung älterer Kolleginnen und Kollegen. «Wir haben Mitarbeitende, die schon lange im Rettungsdienst arbeiten und beinahe jede Strasse in jedem Dorf sowie wertvolle Abkürzungen und Schleichwege kennen.»



Thomas Schwander
Leiter Rettungsdienst



Diana Knöll
Dipl. Rettungssanitäterin HF
Dipl. Expertin Anästhesiepflege NDS

www.ksbl.ch/rettungsdienst



Das Claraspital strebt eine ganzheitliche Behandlung an.



Die Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten einer Tumorerkrankung werden immer vielfältiger.



Die Spezialist/innen diskutieren gemeinsam die geeignete Behandlungsstrategie.

Fotos: zVg

ALLES UNTER EINEM DACH

GEBÜNDELTES FACHWISSEN

Schwer erkrankte Menschen sind auf eine professionelle und reibungslose medizinische Versorgung angewiesen. Das Claraspital bietet sämtliche Schritte der Tumorbehandlung unter einem Dach an.

«In der Onkologie gibt es keine Patentlösungen, auch die gemeinsame Suche nach der besten Therapie-Möglichkeit braucht Zeit. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, trotz Beschleunigungstendenzen im Alltag ausreichend Zeit für die Kommunikation und die Belange unserer Patient/innen aufzuwenden. Das ist ein wesentliches Element guter Medizin», sagt Prof. Dr. med. Dieter Köberle, Leiter Medizinische Klinik und Chefarzt Onkologie/Hämatologie.

Mehrmals pro Woche finden im Claraspital deshalb interdisziplinäre Tumorkonferenzen statt, bei denen das Krankheitsbild jeder Patientin und jedes Patienten gemeinsam besprochen und der Therapieplan für die Behandlung im Team festgelegt wird. Bei diesen Sitzungen sind sämtliche Spezialist/innen anwesend. Die Radiolog/innen demonstrieren die relevanten Röntgenbefunde, die Patholog/innen nehmen Stellung zu den Gewebeuntersuchungen und die Chirurg/innen, die Onkolog/innen und Radioonkolog/innen diskutieren gemeinsam eine geeignete Behandlungsstrategie. Diese besteht vielfach aus einer Kombination eines chirurgischen Eingriffs, einer Bestrahlung sowie einer Immun- oder Chemotherapie. «Bei einer Krebserkrankung wird die Situation schnell sehr komplex. Die fortlaufende interdisziplinäre Überprüfung der Behandlungsstrategie ist deshalb eine Notwendigkeit, was wiederum einen intensiven Informations- und Meinungsaustausch zwischen dem Behandlungsteam, aber auch mit den Patient/innen, den Angehörigen und dem Hausarzt, der Hausärztin bedingt.»

Von den gleichen Ansprechpersonen begleitet

Speziell im Claraspital ist sicher, dass Patient/innen mit einer Krebserkrankung alle Behandlungsschritte unter einem Dach und begleitet von demselben Team durchlaufen können. «Wir bieten unseren Patient/innen die komplette onkologische und hämatologische Behandlungskette an, angefangen bei der Diagnostik, über kurative und palliative Therapien bis hin zur Rehabilitation», erklärt Prof. Köberle. «Dabei streben wir eine ganzheitliche Behandlung an, die auch seelische, soziale und spirituelle Bedürfnisse umfasst.» Dazu gehören die psychologischen Dienste, die Patient/innen und ihre Angehörigen in den verschiedenen Phasen der Erkrankung begleiten, aber auch die Musik- oder Kunsttherapie, die ermöglichen, sich durch kreative Impulse oder auf sinnliche und gestalterische Weise mit den Erfahrungen der Erkrankung auseinanderzusetzen. Dazu gehören spezielle Bewegungsangebote der Physiotherapie, die Seelsorge, komplementärmedizinische Ansätze wie Wickel, Akupunktur, Akupressur und Aromatherapie, aber auch die zertifizierte Palliativstation für Menschen, bei denen nicht die Behandlung der ursächlichen Erkrankung im Vordergrund steht, sondern die Lebensqualität, die Würde und die Selbstbestimmung.

«Ausreichend Zeit für die Kommunikation und die Belange unserer Patientinnen und Patienten ist ein wesentliches Element guter Medizin.»

Prof. Dr. med. Dieter Köberle, Leiter Medizinische Klinik, Co-Leiter Tumorzentrum, Chefarzt Onkologie/Hämatologie



Moderne Behandlungskonzepte, gesicherte Qualität

Von fachlicher Seite her stehen die grossen Fortschritte in der onkologischen Behandlung im Vordergrund. «Erfreulicherweise werden die Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten immer vielfältiger, schonender und wirksamer», so Prof. Köberle. «Verallgemeinernd darf man sagen, dass die Heilungschancen bei den meisten Tumorerkrankungen gestiegen sind und die Sterberate gesunken ist.» Die Behandlungs- und Betreuungskonzepte des Claraspitals basieren auf den relevanten wissenschaftlichen Erkenntnissen und gesicherter hoher Qualität. Um dies sicherzustellen und künftig noch wirksamere Behandlungen anbieten zu können, betreibt das Claraspital ein eigens gegründetes Institut Klinische Forschung und lässt seine Leistungen im Rahmen von national und international anerkannten Zertifizierungen wie der Deutschen Krebsgesellschaft von unabhängigen Expert/innen überprüfen. «Aus fachlicher Sicht ist das Ziel des Tumorzentrums des Claraspitals die Bündelung von Fachwissen rund um die Krankheitsbilder, welches zur Heilung oder Linderung beiträgt.»

Fachliche Kompetenz, zugewandte Behandlung und Betreuung aus einer Hand

Bereits mehr als ein Drittel aller Krebspatient/innen der Region Nordwestschweiz vertraut auf die Spezialist/innen des Claraspitals. Im Claraspital finden sie ein umfassendes onkologisches Leistungsangebot, das von der Diagnostik über die Therapie und Begleitung bis zur Rehabilitation die gesamte Behandlungskette umfasst. Sie treffen auf eine hohe medizinisch-pflegerische Fachkompetenz, eine exzellente Betreuung, menschliche Zugewandtheit und können sich auf die intensive, engagierte Arbeit und Unterstützung unserer Mitarbeitenden verlassen.

st Claraspital
In besten Händen.

www.claraspital.ch



Foto: zVg

Viel dermatologisches Fachwissen unter einem Dach (v.l.): Dr. med. Lucian Cajacob, Dr. med. Daniela Stauffer und Dr. med. Nicole Fosse von der Hautarztpraxis Arlesheim.

SPEZIALISTEN FÜR IHRE HAUT

Neu arbeiten zwei Fachärztinnen und ein Facharzt für Dermatologie und Venerologie in der Hautarztpraxis Arlesheim. Dank der Verstärkung sind die Wartezeiten viel kürzer geworden.

Dr. med. Daniela Stauffer freut sich über die Verstärkung in der Hautarztpraxis Arlesheim, wo sie seit 10 Jahren arbeitet. «Mit Dr. med. Lucian Cajacob und Dr. med. Nicole Fosse haben wir jetzt viel mehr Fachwissen in unserer Gemeinschaftspraxis», erklärt Dr. Stauffer. Dr. Lucian Cajacob (36) und Dr. Nicole Fosse (33) haben am Universitätsspital Basel eine ausgezeichnete, breit abgestützte Ausbildung im Fachbereich der Haut- und Geschlechtskrankheiten absolviert und danach in einer Hautarztpraxis reichlich Erfahrungen gesammelt.

Die Gemeinschaftspraxis bietet dermatologische Behandlungen vom Neugeborenen bis zum Senior an. Bei Akne, Warzen, Ekzemen, Schuppenflechte, Neurodermitis, kleinen Hauttumoren, Muttermalen, Narben, chronischen Wunden oder Nagelerkrankungen sind Patientinnen und Patienten in der Hautarztpraxis Arlesheim sehr gut aufgehoben.

Vorbeugen ist besser als heilen
«UV-Strahlen sind immer da, auch wenn die Sonne nicht stark scheint», erklärt Dr. med. Daniela Stauffer. Sie empfiehlt, auch im Winter die Haut mit Kleidern, Hüten oder Sonnencrème zu schützen. «Das ist beste Anti-Aging-Therapie.» Ebenso wichtig für die Haut sind viel Schlaf und eine gesunde Lebensweise. «Das Allerschlimmste ist Rauchen.»

«Bei mehr als 100 Muttermalen empfehlen wir eine Abklärung.»

Dr. med. Daniela Stauffer

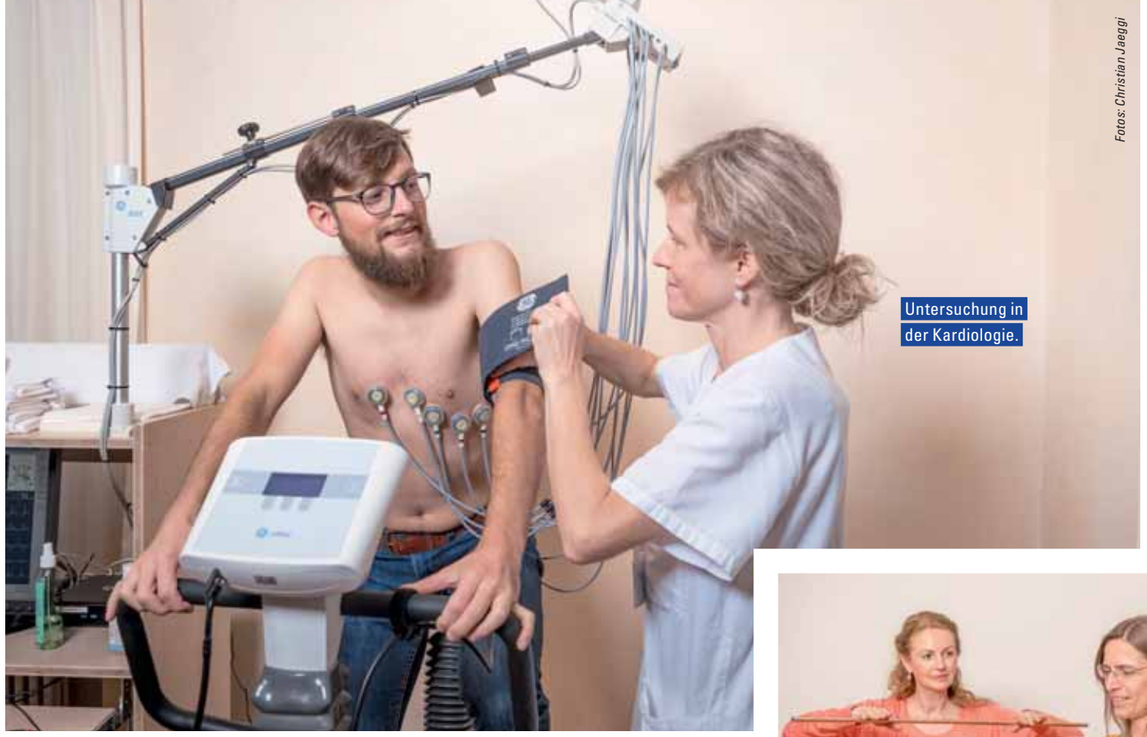
Ein wichtiges Thema ist die Hautkrebsvorsorge. «Bei mehr als 100 Muttermalen empfehlen wir eine Abklärung. Sollte jemand Hautkrebs in der engeren Familie haben, raten wir zu einer jährlichen Untersuchung», erklärt Dr. med. Daniela Stauffer (48). Kleine Hauttumore und Muttermale werden in der Praxis operiert oder mittels photodynamischer Therapie behandelt. Zum Angebot gehört auch die Abklärung und Behandlung von Geschlechtskrankheiten.

Die ästhetische Dermatologie gehört ebenfalls zu den Kompetenzen der Hautarztpraxis Arlesheim. Dr. med. Daniela Stauffer hat den Fachtitel für Lasermedizin und kann damit gutartige Tumore, Warzen, Gefässanomalien, Pigmentflecken und Sommersprossen behandeln.

Die Haut ist Ihre visuelle Visitenkarte. Gern helfen Ihnen die Spezialisten der Hautarztpraxis Arlesheim, Ihre Haut frisch und vital zu halten.

Hautarztpraxis Arlesheim

Hautarztpraxis in Arlesheim
FMH Dermatologie & Venerologie, Lasermedizin
Neumattstrasse 4, 4144 Arlesheim
T 061 702 07 70, F 061 702 07 71
derma-arlesheim@hin.ch
hautarztpraxisarlesheim.ch



Fotos: Christian Jaeggi

Untersuchung in der Kardiologie.



Bei der Heileurythmie

INDIVIDUELLE MEDIZIN FÜR ALLE

Mit der integrativen Medizin bietet die Klinik Arlesheim individuelle Hilfe auf verschiedenen Ebenen.

Die Klinik Arlesheim hat mit ihrem integrativen Konzept der Anthroposophischen Medizin einen Weg gefunden, der Individualität des Menschen adäquat zu begegnen. Die Schulmedizin ist immer die Basis, die notwendigen diagnostischen Abklärungen werden wie in jedem anderen Spital getroffen. Darüber hinaus berücksichtigt der ganzheitliche Ansatz der Anthroposophischen Medizin gleichermassen Körper, Seele und Geist des Menschen und bezieht seine Biographie mit ein. Denn eine Krankheit zeigt sich immer auf der körperlichen und der seelischen Ebene. Das von Anfang an einzubeziehen ist die Stärke der Integrativen Medizin.

Therapien kennenlernen
Die öffentlichen Kurse der Klinik Arlesheim sind eine gute Gelegenheit, die anthroposophischen Therapien kennenzulernen und gleichzeitig etwas für die eigene Gesundheit zu tun.

Die Eurythmiekurse finden im rollstuhlgängigen Therapiehaus der Klinik statt. Der Kurs «Gesundheitskräfte stärken» beginnt am 13. Januar und findet jeweils freitags von 10.30 bis 11.20 Uhr statt.

Jeweils montags von 10.30 bis 11.20 Uhr geht es ab 16. Januar um das Thema «Bewegen mit Freude 60+».

Therapeutische Vielfalt

Jeder Mensch ist anders. Er hat spezifische und individuelle Bedürfnisse im Hinblick auf seine Gesundheit. Vor allem will er als Mensch gesehen werden, auch und besonders in Krankheitsphasen. Zum Behandlungskonzept gehört deshalb jeweils ein individuelles Therapieprogramm. Verschiedene Therapien unterstützen den Genesungsprozess. Therapeutische Sprachgestaltung kann zum Beispiel helfen, Verdauungsstörungen zu lindern, denn Atmung und Verdauung beeinflussen sich. Heileurythmische Übungen können das Verhältnis von Puls und Atmung ändern, die Schlafqualität verbessern und vor allem bei Herzkreislauferkrankungen hilfreich unterstützen.

Die Möglichkeiten der Integrativen Medizin in der Klinik Arlesheim können von allen Menschen genutzt werden. Für eine stationäre Behandlung werden Patientinnen und Patienten aller Versicherungsklassen aufgenommen.

Klinik Arlesheim
... weil Gesundheit mehr bedeutet.

Pfeffingerweg 1, 4144 Arlesheim
www.klinik-arlesheim.ch



Dr. med. Matthias Ulrich Falk, Leitender Arzt Rheumatologie;
Dr. med. Michael Carigiet, Assistenzarzt Rheumatologie/Allg. Innere Medizin;
Pract. med. Zaneta Eksztein, Fachärztin Rheumatologie/Allg. Innere Medizin,
Dr. med. Barbara Ankli, Ärztliche Direktorin (v.l.)

JUNGE ÄRZTE: UNSERE ZUKUNFT!

Das A und O einer qualitativ hochstehenden medizinischen Versorgung sind gut ausgebildete Ärztinnen und Ärzte. Die Schmerzklinik Basel engagiert sich denn auch stark in diesem Bereich.

Jungen Berufseinsteigerinnen und -einsteigern in Theorie und Praxis ein fundiertes Wissen auf den Weg zu geben, ist für die Schmerzklinik Basel schon lange eine Selbstverständlichkeit – nicht nur, weil die Nachwuchsförderung grundsätzlich ein zentrales Element der ärztlichen Tätigkeit darstellt. «Junge Kolleginnen und Kollegen bringen auch neue Inputs in den Klinikalltag und erhalten Freude und Neugier der älteren Kollegen aufrecht», ist die Erfahrung der ärztlichen Direktorin Dr. med. Barbara Ankli. «Zudem kommen viele der Ausgebildeten auf die eine oder andere Weise wieder auf uns zu, beispielsweise bei gemeinsamen Forschungsarbeiten oder später als Fachärzte.» Nachwuchsförderung ist also nichts anderes als eine Investition in die Zukunft.

Als zertifizierte Weiterbildungsstätte für Rheumatologie, Allgemeine Innere Medizin und interventionelle Schmerztherapie nach SSIPM verfügt die Schmerzklinik Basel über das notwendige Know-how einer strukturierten Wissensvermittlung. Der Begriff «zertifiziert» bedeutet, dass spezielle Kriterien bezüglich fachlicher Voraussetzungen, der Vermittlung von Lerninhalten, Infrastruktur sowie der Dokumentation etc. erfüllt werden müssen. Eine erfolgreich abgeschlossene Weiterbildung in einer zertifizierten Institution berechtigt nach einer erfolgreichen Prüfung zum Facharzttitel.

Das Weiterbildungsprogramm ist vielfältig und umfasst schwergewichtig die Anamnese, also die systematische Befragung von Patienten, um deren Gesundheitszustand zu ermitteln sowie das Erlernen der spezifischen körperlichen Untersuchung. «Aber auch technische Verfahren wie Ultraschall können hier erlernt werden», ergänzt Dr. Barbara Ankli. Erfahrene Kollegen aus dem Team, die sich stetig weiterbilden, um up to date zu sein, übernehmen jeweils die Supervision des Nachwuchses. Schliesslich soll den Patienten eine bestmögliche Versorgung zugute kommen.

Young doctors stehen weitere Möglichkeiten offen, um ihr Wissen zu vertiefen. So kooperiert die Schmerzklinik in der Rheumatologie und in der Wirbelsäulen-Chirurgie mit dem Universitätsspital Basel, ebenso mit der Neurologie am Kantonsspital Baselland, was fruchtbare Dialoge ermöglicht. Einer der Nachwuchskräfte, die aktuell in der Schmerzklinik Basel arbeiten, ist Dr. Michael Carigiet. Der 31-Jährige hat an seinem Arbeitsort die gewünschten Bedingungen gefunden. «Da der Bewegungsapparat in der internistischen Aus- und Weiterbildung zu kurz kommt, ist die Schmerzklinik als Weiterbildungsstätte für die Rheumatologie eine geeignete Stelle», gibt sich der young doctor überzeugt. Hier könne er die einst im Medizinstudium gelernten anatomischen Grundlagen wieder auffrischen und sie praxisorientiert umsetzen.

«Werkzeugkiste» erweitert

Seine ärztliche «Werkzeugkiste» habe sich schon merkbar erweitert, sei es im Arzt-Patient-Kontakt oder in den pharmakologischen oder auch nicht pharmakologischen Therapieansätzen. «Auf der Bettenstation konnte ich bereits viel über den Umgang und die Behandlung von chronischen Schmerz- und Rheumapatienten lernen», bilanziert Dr. Michael Carigiet nach rund achtmonatiger Tätigkeit in der Schmerzklinik Basel.

«Auf der Bettenstation konnte ich viel über den Umgang und die Behandlung von chronischen Schmerz- und Rheumapatienten lernen.»

Dr. med. Michael Carigiet, Assistenzarzt Rheumatologie



Fotos: Cédric Bloch

Dr. med. Barbara Ankli, ärztliche Direktorin der Schmerzklinik Basel, im Gespräch mit Dr. med. Michael Carigiet, Assistenzarzt Rheumatologie.

SCHMERZKLINIK Basel

Schmerzklinik Basel
Hirschgässlein 11 – 15
4010 Basel
T 061 295 89 89
info@schmerzklinik.ch
www.schmerzklinik.ch

Rheumatologische Sprechstunden
Vereinbaren Sie noch heute einen Termin bei unseren Spezialisten.



Foto: SC Langenthal

Vor fast zehn Jahren stand sie in Laufen erstmals zwischen den Pfosten. Inzwischen hütet sie beim SC Langenthal in der obersten Eishockeyliga das Tor.

ALLES PARIEREN, WAS AUFS TOR KOMMT

Die Laufentalerin Caroline Spies (20) hat als Torhüterin beim SC Langenthal in der obersten Eishockeyliga eine spezielle Rolle.

Als ihr Trainer bei den Moskitos des EHC Laufen die junge Caroline spontan ins Tor stellte, ahnte diese nicht, dass sie das Tor auch noch fast zehn Jahre später hüten würde. Die mittlerweile 20-Jährige verbindet mit ihrer Position eine besondere Beziehung. Da sei einerseits der Druck, dass jeder Fehler meistens ein Tor bedeutet – andererseits der Reiz, mit Paraden die Gegnerinnen zur Verzweiflung zu bringen. «Wenn ich merke, es läuft und ich kann alles parieren, was auf mein Tor kommt, und so dem Team helfen, ist das schon ein grossartiges Gefühl.»

«Ich hatte das Gefühl, als Frau muss ich mich noch mehr beweisen.»

Man sagt, in wichtigen Spielen machen die Torhüterinnen und Torhüter im Eishockey gegen 50 Prozent der Stärke eines Teams aus. Nach dem Aufstieg in die Women's League, der höchsten Spielklasse der Schweiz, ist Caroline Spies beim SC Langenthal zur Stammtorhüterin avanciert. Bis zur vergangenen Saison spielte sie neben Langenthal auch in der U20-Männermannschaft des EHC Basel. Die Eiszeit wurde dort aber immer weniger. «Ich hatte das Gefühl, als Frau muss ich mich noch mehr beweisen als die Männer.» Das Training mit den Männern habe ihr aufgrund des höheren Tempos enorm geholfen. Doch auch auf der Goalieposition machen sich ab einem gewissen Alter die körperlichen Unterschiede bemerkbar, wie Caroline Spies zu bedenken gibt.

U18-Nati vor dem Abstieg bewahrt

Im Nationalteam kämpft die Laufentalerin in der Hierarchie um Position drei. Als dritte Torhüterin reiste sie vor knapp einem Jahr an die Olympischen Spiele nach Peking mit. Zu Beginn bereitete ihr die Rolle als Ersatz Mühe. «Diese dauernde Ungewissheit, der Druck, ob ich dabei bin oder nicht und die langen Reisen ohne Eiszeit waren anfangs schwierig. Mittlerweile kann ich damit gut umgehen.» Trotz fehlender Eiszeit waren die Olympischen Spiele für Caroline Spies der bisherige Höhepunkt der Karriere. Erstmals für Aufmerksamkeit sorgte sie vor zwei Jahren, als sie die Schweiz an der U18-WM mit starken Leistungen vor dem Abstieg bewahrte. Nun hofft die 20-Jährige, dass sie bei der WM der Elite im kommenden April dabei sein wird.

Tobias Gfeller

Pendeln zwischen den Welten

Während Jahren spielte Caroline Spies in mehreren Teams gleichzeitig. Mittlerweile fokussiert sie sich ganz auf die Aufgaben beim SC Langenthal. Das Gymnasium Liestal hat sie nach fünf Jahren in der Sportklasse vergangenen Sommer mit der Matura abgeschlossen. Das Pendeln von Zwingen nach Langenthal zu Trainings und zwei Spielen pro Wochenende zehrt an den Kräften. In dieser Saison konzentriert sie sich voll auf den Sport, bevor sie ein Physiotherapiestudium beginnen möchte.



Ihr grosses Ziel ist die WM 2023 in Finnland und Lettland.



Caroline Spies (hinten) in Jubelpose.

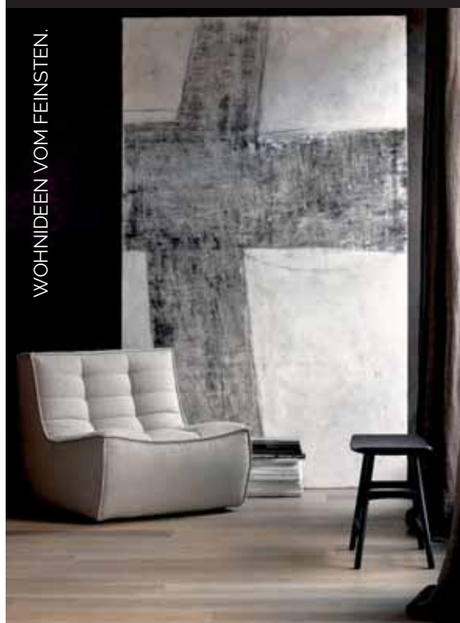


Möbel Roth
schön wohnen gesund schlafen

NUR DAS BESTE FÜR DAS NEUE JAHR.

IHR MÖBEL ROTH TEAM

MOEBEL-ROTH.CH



GETESTET



Ganz schön verknotet, der Neo-Yogi in seinem geliehenen Metal-Shirt.



Die metal horns sind das A und O beim Metal Yoga.

Fotos: Mimmo Muscio



Eine der Grundfiguren beim Yoga: der Krieger.

METALHÖRNLI STATT MANDALAS

Beim Metal-Yoga-Kurs bei Anita Schicker in Liestal prasseln gleich zwei neue Welten auf unseren Tester ein: Metal-Musik und Yoga. Doch wo er Divergenz erwartet hatte, fand er Harmonie.

Soviel vorweg: es funktioniert. Es funktioniert sogar so gut, dass man fast ein wenig ins Staunen kommt. Aber der Reihe nach. Yoga verband ich gemeinhin mit Mandalamustern auf Haremshosen, Sandelholzräucherstäbchen und einer Musik, die einen ganz fieberhaft macht. Ein irgendwie klangschaliges Meditationsgedudel halt. Direkte Worte, sorry.

Aber zumindest das mit der Musik geht eben auch Anita Schicker so. Die gebürtige Aargauerin, die seit über einer Dekade in Liestal zuhause ist, liebt zwar Yoga und ist seit drei Jahren auch ausgebildete Yoga-Lehrerin. «Aber diese Panflötenmusik habe ich einfach nicht ausgehalten.» Also verband sie ihre Yoga-Kurse kurzerhand mit ihrer zweiten Leidenschaft: dem Metal. Und zwar mit den ganz harten Spielvarianten: Thrash, Black, Death Metal.

Darum laufen nicht Songs namens «Sunrise» oder «Waves», während sie ihren Yogis herabschauende Hunde, Sonnengrüsse oder Krieger vormacht; ihre Stücke heissen «Eraser», «Blood of Heroes» oder «Rise of Violence». Nun könnte man meinen, Yoga, diese philosophische Lehre, da, um Körper und Seele in Einklang zu bringen, vertrage sich nicht mit Stromgitarren, Doublebass und Blastbeats. Doch weit gefehlt: Metal und Yoga, das harmoniert so dermassen gut miteinander, dass man sich eine Yogastunde – als absoluter Yoga-neuling, der ich notabene bin – unmöglich mit Gongs, Klangschalen und Naturklängen vorstellen kann. Insofern: Test bestanden. Auch, weil der Metal hier mit Haut und Haar gelebt wird. So sind die typischen schwarzen Metal-Shirts mit diesen kaum leserlichen Bandnamen wie «Immortal» oder «Darkthrone» Pflicht.

Der Krieger tanzt zu Stromgitarren

Doch das ist längst nicht alles. In den Übergängen zwischen den einzelnen Übungen spielt die Klasse plötzlich Luftgitarre, dann headbangen wir, und anstatt irgendwelche Mudras mit den Fingern zu formen, startet Anita Schicker gleich mal mit den «Metalhörnli», wie sie augenzwinkernd sagt, den ikonischen metal horns, die tatsächlich auch im Yoga einen Platz haben und als Symbol für Entgiftung stehen.

Das wird zu meinem Mantra: metal horns, ein Rücken, der sich nach jeder Figur leichter anfühlt (wegen Rückenschmerzen kam übrigens einst auch Anita Schicker zum Yoga) – und das Zerrbild eines Gesichts. Wegen der Riffs, natürlich, vor allem aber wegen der Anstrengung. Immerhin bin ich nicht der einzige, der ins Schnaufen kommt. Nicht wegen der Musik, die läuft nämlich trotz ihres im Grunde markdurchdringenden Naturells recht gedämpft, schliesslich darf sie die Anweisungen der Lehrerin nicht übertönen.

Überhaupt ist die Konzentration auf die Übungen dermassen gross, dass die Hintergrundmusik vielfach komplett aus dem Gehörfeld entschwindet. Das liegt sicher auch an der akribischen Vorbereitung Anita Schickers. Ihre Playlists sind handverlesen, Akkuratesse liegt der Wahl der Songs zugrunde, und den Spannungsbogen timt sie minutiös.

Zum Yoga kam sie wegen Rückenschmerzen, «der Klassiker schlechthin», wie sie sagt. Metal-Head war sie schon vorher. Mit zwölf sei sie auf den Geschmack gekommen. Auf einem Metal-Festival in Norwegen erlebte sie erstmals die Kombination mit Yoga. Vergangenen Sommer war sie es, die Metal-Yoga an einem Festival unterrichtete; am Greenfield.

Lucas Huber



Auch ein gelegentlicher Urschrei gehört zum Yoga.

DAS HABEN WIR GETESTET

Metal Yoga

Facts:

- Yoga-Lehrerin Anita Schicker lädt einmal im Monat zum Metal Yoga in ihr Studio an der Rosenstrasse in Liestal. Zweimal monatlich unterrichtet sie ihre Yogis aus dem gesamten deutschsprachigen Raum auch online. Weitere Informationen unter yogaistfueralleda.ch.

Tester: Lucas Huber; mit Leih-Metal-Shirt, dafür ohne Muskelkater

Entspannungsmoment:	★★★★★
«Metalhörnli»-Stellenwert:	★★★★★
Wiederholungsfaktor:	★★★★★

Wer auch hören will, wie sich Metal Yoga anfühlt, hier geht's zur Playlist:

Betten-Haus Bettina

Für einen guten Schlaf!

Grosse Auswahl an individuellen Komfortbetten mit Höhenverstellung





Viele Schweizer Qualitätsbetten

Lattenroste in allen Ausführungen





Matratzen diverser Top-Marken

Duvets, Kissen und Bettwäsche



Betten-Haus Bettina AG
Wilmattstrasse 41, Therwil
Telefon 061 401 39 90
www.bettenhaus-bettina.ch

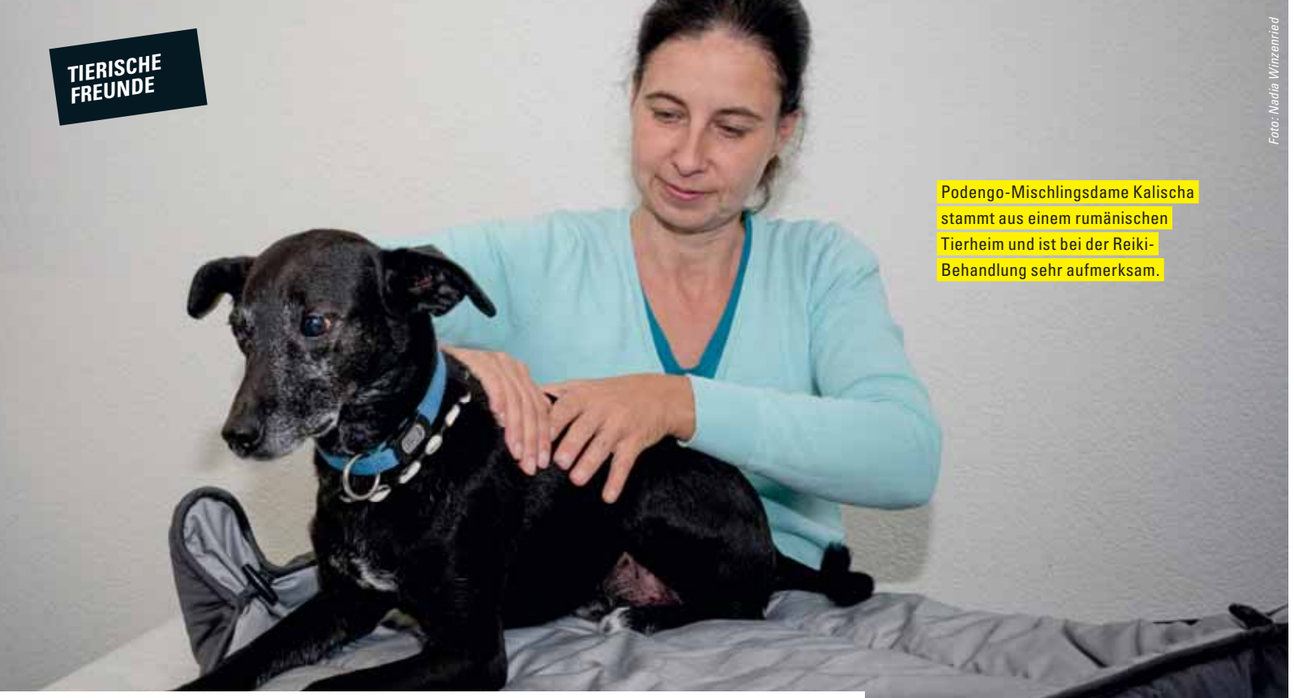


Foto: Nadia Winzenried

Podengo-Mischlingsdame Kalischa stammt aus einem rumänischen Tierheim und ist bei der Reiki-Behandlung sehr aufmerksam.

MIT TIEREN REDEN

Wenn es den tierischen Begleitern nicht gut geht, sind die Besitzer oft ratlos, denn Tiere können ihnen nicht erzählen, was ihnen fehlt. Oder ist es eher so, dass wir Menschen sie nicht verstehen?

Seit 2013 bietet Nathalie Stöcklin Reiki für Mensch und Tier an. Reiki ist eine alte, japanische Heilmethode, bei der durch verschiedene Handpositionen auf dem Körper die Energien wieder zum Fliessen gebracht werden. Grund für dieses Ungleichgewicht können psychische Blockaden sein, Stress, chronische Schmerzen oder Krankheiten. Manchmal befindet sich die Ursache aber ganz woanders als an dem Punkt, an dem es weh tut. Kürzlich behandelte Stöcklin ein Pferd, das auf der Hinterhand lahmte. Als sie ihm über die Schulter fuhr mit der Hand, knickte das Pferd hinten ein. Im Gespräch mit den Besitzern kam sie der Ursache schliesslich auf den Grund und konnte dem Pferd helfen. Generell möchte Stöcklin im Voraus nicht zu viel wissen, sondern sich darauf einlassen, was beim Behandeln auftaucht. Wichtig ist ihr auch, dass die Beschwerden vorab mit dem Tierarzt geklärt werden.

«Es gibt auch Tiere, die nicht reden wollen.»

Hilfreiche Kombination

Stöcklin stiess vor einiger Zeit auf die Bücher einer Tierkommunikatorin aus den USA. Obwohl selber skeptisch, hatte sie dieses Thema schon immer fasziniert, und sie entschied sich, der Sache eine Chance zu geben. Neben der Theorie musste sie sechzig Fallstudien absolvieren, also mit sechzig Tieren ins Gespräch kommen. Dass sie schon eine intuitive Arbeit mit Tieren machte, kam ihr dabei zugute. «In der Ausbildung aktiviert man eigentlich nur das, was wir alle können. Kinder tun es ganz intuitiv, aber das Sprechen mit Tieren wird uns leider abtrainiert.» Zu Anfang des «Gesprächs» stellt Stöcklin dem Tier Fragen, damit sie sicher ist, dass sie mit dem richtigen Tier spricht und auch, damit der Besitzer verifizieren kann, dass der Kontakt hergestellt ist. Solche Fragen können sein, was das Tier zu fressen bekommt, wo es schläft oder wie die Umgebung aussieht. «Ich stelle mich dem Tier auch immer vor», so Stöcklin, «erkläre, was ich mache.» Dann folgen spezifische Fragen zum aktuellen Problem, die mit dem Tierbesitzer abgestimmt sind. «Manche Tiere sagen nichts oder nur wenig, manchmal muss ich nachhaken. Bei anderen sprudelt es. Es gibt auch Tiere, die gar nicht reden wollen – oder einfach nicht mit mir – das muss man respektieren.»

Es kann zu Herzen gehen

Gewisse Therapeuten spüren die Antworten der Tiere eher oder sie riechen etwas. Stöcklin erhält Bilder. Doch was sie zu sehen bekommt, ist nicht immer schön. Eine Katze hat ihr gezeigt, dass sie schwer misshandelt worden ist, bevor sie ins Tierheim kam. «Das ist nicht einfach, ich muss mich abgrenzen können», sagt Stöcklin. Andrerseits können solche Informationen auch helfen bei der Behandlung. Ein Hund, der sich kaum berühren liess, hatte panische Angst vor Treppen. Die Berührung während der Reiki-Behandlung nahm er aber dankbar an und döste schon bald. Danach lief er die Treppe hinunter, als sei nie etwas gewesen. Von einer vermissten Katze erhielt Stöcklin konkrete Bilder von der Umgebung, in der sich das Tier befand, und mit dieser Information konnten die Besitzer das Tier finden. Heilversprechen macht Stöcklin aber keine und verweist darauf, dass Alternativtherapien immer Zeit brauchen.

Ganz besonders am Herzen liegen der Therapeutin Tiere aus Tierheimen und ältere Tiere. Ihre 32-jährige Freibergerstute hat sie vor 21 Jahren vor dem Schlachter gerettet und weiss, wieviel Sorgen ein älteres Tier machen kann und wie zeit- und kostenintensiv sie sind. Auch der Gedanke, dass man nicht mehr alle Zeit zusammen hat und die Frage, ob man dem Tier noch gerecht wird, können belasten. «Hier können Reiki und Tierkommunikation gute Unterstützung bieten.»

Sabina Haas



Foto: zVg

Die 32-jährige Freibergerstute ist immer noch zu Spässchen mit ihrer Besitzerin aufgelegt.

Reiki-Meisterin

Nathalie Stöcklin hatte schon immer eigene Tiere. Aufgrund einer nicht ausgeheilten Verletzung am Bein ihres Pferdes stiess sie auf alternative Behandlungsmethoden und entschied sich, in diesem Bereich verschiedene Ausbildungen zu machen, unter anderem zur Reiki-Meisterin. Seit 2013 bietet sie professionelle Behandlungen an. Diese ersetzen keinen Tierarzt, können herkömmliche Behandlungen aber unterstützen.

kianatherapien.com



Jetzt eine Gönnerschaft abschliessen

Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für die umfassende Betreuung der Tiere im Tierheim.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

www.tbb.ch | info@tbb.ch | 061 378 78 78



Berufsinformationsabend für Schüler und Schülerinnen
10. Februar 2023, 17.00 – 21.00 Uhr

An diesem Abend stellen wir dir und deinen Eltern die Ausbildungsberufe bei Endress+Hauser vor und geben euch einen theoretischen Einblick in die Berufe. Zudem schauen wir uns die Ausbildungsräumlichkeiten vor Ort an. Diese Veranstaltung richtet sich an Schüler und Schülerinnen der Sekundarstufe II.

Anmeldung: Sende uns eine E-Mail an berufe.ch.ehfl@endress.com

- Elektronik
- Informatik
- Poly-/Produktionsmechanik
- Kauffrau/-mann
- Konstruktion
- Logistik
- Automatik
- Anlagenführung

Endress+Hauser Flow
Christoph Merian-Ring 4
CH-4153 Reinach

Endress+Hauser
People for Process Automation

KULTUR-AGENDA

Die wichtigsten Veranstaltungen der Region Nordwestschweiz im Überblick.



Foto: zVg/©Omar Lemk

Musikalisch durch die Nacht

Eine Museumsnacht ohne Klangwelten? Undenkbar. Im Basler Münster präsentiert das Sinfonieorchester seinen Facettenreichtum. Die Basler Papiermühle wird vom Duo «Stellamar» mit Akkordeon und Sopransaxofon verzaubert. Beim Comic-Konzert im Cartoonmuseum treffen Klang und Zeichnung virtuos aufeinander. Das Musikmuseum lässt seine prächtige Orgelsammlung erklingen. In der Fondation Beyeler tritt der Chor der Nationen auf, im Hafenmuseum geben die Knaschtbrüeder ihre Dialektlieder zum Besten, im Helvetia Art Foyer wird die Barockmusik wiedergeboren und im Jüdischen Museum jiddische Musik mit Hip-Hop und feministischem Folk verflochten.



Foto: zVg/©MoritzJosch



Foto: zVg/ FlaviaSchaub

Der Wissenschaft auf der Spur

Wissbegierige kommen an der diesjährigen Museumsnacht voll auf ihre Kosten. Über jüngste Funde alter Gräber, Skelette und Perlen berichtet die Archäologische Bodenforschung. Reichlich Datengold und Archivperlen liefern die Führungen hinter die Kulissen des Staatsarchivs. Im Naturhistorischen Museum wird virtuell den Sinnen einer Spinne nachgespürt. Und wie lange es dauert, bis ein Medikament zugelassen wird, das erfahren Sie in der Ausstellung «Wonders of Medicine» im Novartis Pavillon.



Foto: zVg/ FlaviaSchaub

Kunst in allen Facetten

Wie jedes Jahr gibt es auch reichlich Kunst zu bestaunen! Wie Kunst unsere Wahrnehmung verändert, darüber können Sie im Workshop «Open Eyes» in der Fondation Beyeler diskutieren. Im Rappaz Museum führt Sie der Künstler durch die Ausstellung. Das HEK nimmt Sie mit in die fröhliche Maschinenwelt, mit robotischen Maschinen, AI und Laserprojektion. In der Kunsthalle treffen Sie auf kunstvoll kuratierte Performances. Und auf dem Anti-Denkverbot-Parcours im Kunstmuseum begeben Sie sich auf die Spuren aktivistischer Künstlerinnen und Künstler.

Alte Geschichten neu erzählt

Sind Sie bereit, in alte Märchen, Erzählungen und Abenteuer einzutauchen – und das mit einem modernen Twist? Im MUKS bringt Ihnen die Hotzenplotz-Darstellerin Elmira Bahrami theatrales Räuberverhalten bei. Die Theaterperformance im Antikenmuseum folgt den Spuren von Caesar und Kleopatra. Im Historischen Museum werden Sie in Babettlis Küche entführt. Und der berüchtigte Gauner Mackie Messer aus Brechts Dreigroschenoper wird im Museum für Musikautomaten zum Leben erweckt.



Foto: zVg/ ©DerekLiVanPo

Zum Mitmachen – für Klein und Gross

Genug gehört, gesehen und gelesen? Sie wollen lieber mitgestalten oder etwas selber herstellen? Dann besuchen Sie einen der rund 60 Workshops: Gestalten Sie ausgefallene Postkarten (Vitra Design Museum), basteln Sie ein Uelilärvli (Spiel der Drei Ehrengesellschaften Kleinbasel), schiessen Sie ein tierisches Erinnerungsfoto (Spielzeug Welten Museum), falten Sie mit Papier Ihr Traumhaus (S AM) oder schöpfen Sie persönliche Kuverts (Basler Papiermühle).



Foto: zVg/ ©Daniel Spehr

Die beliebte Museumsnacht Basel findet zurück zu altem Rhythmus. Im winterlichen Januar öffnen 39 Museen und Kulturinstitutionen für eine Nacht ihre Tore. Mit rund 200 Programmpunkten hält die 22. Ausgabe für alle etwas Spannendes bereit.

MUSEUMSNACHT

BASEL | 20.1.2023 | 18 BIS 2 UHR


Foto: zVg/© Omar Lemke



Verpflegung an der Museumsnacht

Feinschmeckerinnen und -schmecker aufgepasst! Dieses Jahr wartet die Museumsnacht mit besonderen kulinarischen Angeboten auf: «Ergo bibamus» («Also lasst uns trinken») lautet die Devise im Antikenmuseum – mit allerlei römischen Spezialitäten. In der Brasilea Stiftung werden Tapioca und Caipirinha serviert! Im Kunstmuseum Gegenwart gibt's Pommes von Astro Fries. Und das Museum Tinguely tischt gleich dreifach auf – am veganen Verpflegungsstand, im Bistro «Chez Jeannot» und an der Theaterbar im Foyer Public.

Premieren & Einmaliges

Auch die 22. Ausgabe feiern wir natürlich mit hervorragenden Gästen: Im neuen kHaus können Sie Ihre Swingkünste erproben und Ihre eigene Musik produzieren. In der Kulturstiftung Basel H. Geiger tauchen Sie in fotografische Bildwelten zur Stärke und Verletzlichkeit des menschlichen Körpers ein. Und falls Sie schon immer wissen wollten, was es eigentlich mit dem Vogel Gryff auf sich hat – dann schauen Sie bei den Drei Ehrengesellschaften Kleinbasel vorbei.


Foto: zVg/©Dirk Wetzel


Foto: zVg/©Flavia Schaub



Foto: zVg/Julian Salinas

Mit der Familie unterwegs

Die Museumsnacht bietet viele Aktivitäten für Kinder und Familien: Legionärshelm und Siegerkranz basteln (Antikenmuseum), Strickleitern selber bauen (Feuerwehrmuseum), Becher stapeln wie die Weltmeister (Historisches Museum), ein kunstvolles Familienfoto schiessen lassen (KBH.G), eigene Musikinstrumente entwickeln (Kunstmuseum), gemeinsam einen fantastischen Rätselparcours durch Wunderwelten durchlaufen (MUKS) oder zusammen in der Simulation Schiffe sicher in den Hafen steuern (Hafenmuseum).

Es dämmert, die Temperaturen unter dem Gefrierpunkt, wir dick eingepackt – der perfekte Moment für einen Museumsbesuch. Nach der Sommerausgabe findet die Museumsnacht wieder im Winter statt: am Freitag, 20. Januar 2023, von 18 bis 2 Uhr. Damit nimmt sie wieder ihren angestammten Platz als Startschuss in das neue Kulturjahr ein. Zurück ist auch das Programmheft – wie gewohnt reich bebildert, mit sämtlichen Programmpunkten und allen Informationen zu Ticketverkauf und Shuttle-Service. Das Heft ist an den Vorverkaufsstellen und in allen Museen erhältlich.

Abwechslungsreich und vielseitig

Die Museumsnacht bietet ein buntes Programm und viele verschiedene Zugänge. Ob Listening, Führung, Performance oder Workshop – für alle Geschmäcker ist etwas dabei. Im Ausstellungsraum Klingental nimmt Sie eine Lesung mit in die belebte Welt der Dinge von Louise Bozelec und Mirjam Plattner. Im Museum Kleines Klingental tauchen Sie mit den Impronauten ins urbane Grün. Selbst kreativ betätigen können Sie sich im Museum der Kulturen – als Henna-Künstlerin, Express-Karikaturist und Tätowiererin. Im Mühlemuseum in den Merian Gärten geht es auf schauderhafte Fahrt durch die Nacht. Wer sich traut, steigt in die Kutsche ein – Gänsehaut garantiert! Im Kunst Raum Riehen erwartet Sie ein Akkordeonkonzert vom Feinsten. Wohlklingend waren auch die Oldtimer-Trams – mehr zu den alten Gefährten erfahren Sie an der Führung im Tram-Museum Basel. Falls Sie müde Beine kriegen, dann können Sie sich auch einen der vielen Vorträge anhören, zum Beispiel im Anatomischen Museum über Bewegungsmangel bei Kindern und die neuesten Erkenntnisse zur Knie- und Hüftprothetik. Ein Berieseln ganz anderer Art verspricht die Skulpturhalle: Dort können Sie sich von einem Orakel die Zukunft vorhersagen lassen – ohne Garantie!

Museumsnacht für alle

Die Museumsnacht trumpft nicht nur mit einem vielfältigen Programm auf, sie bietet ein Erlebnis für alle. In den Basler Museen wird längst nicht mehr nur gesammelt und geforscht, sondern vor allem vermittelt, zugänglich gemacht und das Gespräch gesucht. In diesem Sinne sind viele Führungen und Workshops sprachunabhängig oder werden auch in Fremdsprachen angeboten. Es lohnt sich also, auf der Website aus den rund 200 Programmangeboten auszuwählen und einen individuellen Nachtrundgang zu planen. Für alle, die nicht ins Programm eintauchen möchten, haben wir in den gelben Boxen ein paar Vorschläge zusammengestellt.

MUSEUMSNACHT
BASEL | 20.1.2023 | 18 BIS 2 UHR

Tipps und Tricks

Unterwegs an der Museumsnacht

Das Museumsnacht-Ticket öffnet Ihnen nicht nur Tür und Tor zur Kultur, es bringt Sie auch in die Stadt und wieder nach Hause. Die drei Verkehrsverbände TNW, RVL und Distribus sind grenzübergreifend ab 17 Uhr für Sie da.

Während des Abends sind die Museen durch ein eng verwobenes Shuttle-Netz verbunden. Der Münsterplatz dient den meisten Linien als eine Art Zentralbahnhof, nur die gelbe Linie verkehrt zwischen Fischmarkt und Saint-Louis. Ein besonderes Erlebnis ist sicher die Fahrt im Oldtimer-Tram, das vom Tram-Museum (MParc) in die Innenstadt fährt.

Zwischen 18 und 1.30 Uhr stehen rollstuhlgerechte Fahrzeuge zur Verfügung. Diese bringen Menschen mit besonderen Bedürfnissen von Museum zu Museum.

Tipps und Tricks:

Auf www.museumsnacht.ch finden Sie alle wichtigen Informationen zu Tickets, Programm und der Anreise.

- Stellen Sie sich auf www.museumsnacht.ch/programm Ihr persönliches Programm zusammen. Filtern Sie die Programmpunkte nach Ihrer verfügbaren Zeit und Ihren persönlichen Interessen.
- Planen Sie nicht mehr als drei oder vier Museen ein: Die Zeit vergeht schnell.
- Mit dem Museumsnacht-Ticket können Sie zudem den ÖV ab 17 Uhr im TNW-Gebiet kostenlos nutzen.
- Tickets sind auch an der Abendkasse in fast allen Museen erhältlich.
- Lassen Sie grosse Taschen, Rucksäcke zu Hause, damit Sie nichts an den Garderoben abgeben müssen.

5×2 Tickets zu gewinnen

Regio aktuell verlost für die Basler Museumsnacht 5x2 Tickets, die freien Zugang zu allen Ausstellungen und Events gewähren. Mitmachen unter www.regioaktuell.com/wettbewerb. Teilnahmeschluss ist der Sonntag, 15. Januar. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt. Viel Glück!

Kirchenkonzert
Stadtkirche Liestal, Sonntag, 29. Januar 2023, 17.00 Uhr


Fotos: Guido Schärli

Steppin Stompers Dixieland Band
Oli Oesch Gesang
Adrian Schäublin Piano
Adam Taubitz Violine
René Hemmig Guitar
Sponsoring: Stadt Liestal
Chäller Chörli Liestal



Eintritt Fr. 40.–
Member Fr. 35.–
Vorverkauf ab Mittwoch, 11. Januar 2023 bei:
Pane Amore e Fantasia GmbH, Rathausstrasse 35
Eingang Rosengasse
4410 Liestal, 061 922 03 19



12.1.2023 bis 11.2.2023
AUSSTELLUNG ZUM 90. GEBURTSTAG
JAKOB ENGLER EISENSKULPTUREN

Dazu aus der Sammlung der Galerie
Caspar Abt · Anna Altmeier · Charles Blockey · Manfred Cuny · Daniel Diggelmann · Claudia Eichenberger · Peter Gospodinov · Sven Hoppler · Gilbert Lattner · Gustav Stettler · Peter Thalmann · Gido Wiederkehr
MALEREI

Mi – Fr 10 – 12 h 14 – 18 h
Sa 10 – 16 h

VERNISSAGE/FINISSAGE
12. Januar 2023, 17 – 19 Uhr / 11. Februar 2023, 12 – 16 Uhr.
GALERIE EULENSPIEGEL
Gregor Muntwiler, Gerbergässlein 6, 4001 Basel
www.galerieeulenspiegel.ch
Galerie Eulenspiegel


Foto: zVg

Der Vogel Gryff erweist dem Kleinbasel seine Ehre und zeigt dem Grossbasel seine Kehrseite.

Vogel Gryff

DAS KLEINBASEL FEIERT

13.1.2023 | Kleinbasel

Es beginnt mit einer Flossfahrt und endet kurz vor Mitternacht mit den Schlusstänzen. Am 13. Januar beherrschen die heraldischen Figuren Vogel Gryff, Wild Maa und Leu das Kleinbasel.

Wenn im Januar die drei Wappentiere Vogel Gryff, Wild Maa und Leu durch die Kleinbasler Gassen schreiten, ist wieder Vogel Gryff. Dieses Jahr fällt der Kleinbasler Feiertag auf den Freitag, 13. Januar. Mit drei Tambouren, drei Bannerherren und vier Ueli ziehen die Wappentiere durch das «mindere Basel» und vollführen wilde, rhythmische Tänze, begleitet von Trommelwirbeln. Der Vogel-Gryff-Tag beginnt mit der Talfahrt des Wild-Maa-Flosses auf dem Rhein. Einer der Höhepunkte ist die Landung des Flosses mit dem Wild Maa beim Kleinen Klingental (ca. 11 Uhr), wo ihn der Leu und der Vogel Gryff empfangen. Der Anlass endet kurz vor Mitternacht mit den Schlusstänzen.

red

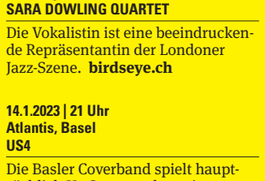
10×2 Plätze für Vogel-Gryff-Führung zu gewinnen

Am Vogel-Gryff-Tag lädt Regio aktuell Leserinnen und Leser zu einem Rundgang mit Stadtführerin Maja Reichenbach ein. Nach der Führung mit Erläuterungen zum Vogel Gryff wird im «Pensiönli» an der Rheingasse 29 ein wärmendes Getränk serviert – gerade rechtzeitig, um danach die Landung des Wild-Maa-Flosses im Kleinen Klingental zu bewundern.

Regio aktuell verlost 10×2 Plätze für diese exklusive Führung vom 13. Januar. Mitmachen unter www.regioaktuell.com/wettbewerb. Teilnahmeschluss ist der Mittwoch, 11. Januar, 12 Uhr. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt.

ROCK POP JAZZ

12.1.2023 | 20 Uhr
Z7, Pratteln
WISHBONE ASH



Mit ihrem Dual-Lead-Gitarren-Sound haben die Engländer in den Seventies Bands wie Thin Lizzy oder Iron Maiden beeinflusst. **z-7.ch**

12.1.2023 | 22 Uhr
Kaschemme, Basel
RAUS

Jeden Donnerstag: Techno mal treibend, mal energetisch, immer anziehend. Kuratiert von Norm, Lux und UG4. **kaschemme.ch**

13.1.2023 | 20 Uhr
Guggenheim, Liestal
MICH GERBER

Mit Kontrabass und Live-Sampling-Looping-System lässt Mich Gerber elegische Klangwelten entstehen. **guggenheimliestal.ch**

13.1.2023 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
THE JAMES BROWN TRIBUTE SHOW

Im Gedenken an den «Godfather of Soul» präsentieren die SoulVision Allstars eine Tribute Show. **atlantis-basel.ch**

13. – 14.1.2023 | 20.30 Uhr
Bird's Eye, Basel
SARA DOWLING QUARTET

Die Vokalistin ist eine beeindruckende Repräsentantin der Londoner Jazz-Szene. **birdseye.ch**

14.1.2023 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
US4

Die Basler Coverband spielt hauptsächlich U2-Songs – aber mit einer weiblichen Stimme. Lateiner überrascht das nicht, die haben schon immer richtig dekliniert: Bona Vox! **atlantis-basel.ch**

14.1.2023 | 21 Uhr
Parterre One Music, Basel
BUBI EIFACH

Das Berner Mundart-Rock 'n' Roll-Quartett um Sänger Bubi Rufener mit neuem Album und neuen Tönen. **parterre-one.ch**

17.1.2023 | 20 Uhr
Martinskirche, Basel
TORD GUSTAVSEN TRIO

Der norwegische Pianist ist zurück mit einem Trioalbum, das uns in seiner Friedlichkeit tröstet und uns mit all seiner Zärtlichkeit umschmeichelt. **offbeat-concert.ch**

19.1.2023 | 20 Uhr
Z7, Pratteln
THE BOHEMIANS

Die britische Tributeband lässt den legendären Freddie Mercury aufleben. **z-7.ch**

19.1.2023 | 20.30 Uhr
Bird's Eye, Basel
MATTHIEU MAZUÉ TRIO

Das junge Trio des Berner Pianisten Matthieu Mazué hat in den letzten beiden Jahren die hiesige Jazzszene kräftig aufgemischt. **birdseye.ch**

20.1.2022 | 21 Uhr
Parterre One Music, Basel
PLANET 90S

Zwischen Techno und Grunge, zwischen Boygroups und Girlpower. **parterre-one.ch**

20.1.2023 | 21.30 Uhr
Humbug, Basel
GIANT SLEEP

Das Basler Stoner-Space-Progrock-Kollektiv tauft mit «Grounded To The Sky» ihr drittes Album.**humbug.club**

20. – 21.1.2023 | 20.30 Uhr
Bird's Eye, Basel
LATINISMO

Das Sextett um Mario Alonso bietet ein mitreissend dynamisches Spektrum an Latin-Jazz. **birdseye.ch**

21.1.2023 | 23 Uhr
Viertel Klub, Basel
YAYA

Das Basler Kultlabel Pazzoide eröffnet das neue Jahr mit einem italienischen Stammgast am Mixer. **dasviertel.ch**

23.1.2023 | 20 Uhr
Z7, Pratteln
GRAVE DIGGER

Eine der ausdauerndsten Bands im deutschen Metal-Kosmos präsentiert Songs vom neuen Album «Symbol Of Eternity». **z-7.ch**

24. – 25.1.2023 | 20.30 Uhr
Bird's Eye, Basel
EVA KRUSE QUINTET



Kammermusik, Jazz, Funk und Rock wachsen in dieser ausser-gewöhnlichen Formation zu einem Organismus mit individueller Klangsprache zusammen. **birdseye.ch**

26.1.2023 | 20.30 Uhr
Bird's Eye, Basel
DANIEL SCHLÄPPI & MARC COPLAND



Mit viel Sinn für Lyrik und den Mut, die Musik atmen zu lassen, erschaffen die beiden Musiker eine Klangwelt, die durch ihre atmosphärische Dichte beeindruckt. **birdseye.ch**

27.1.2023 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
PAT & THE BLUESCHARGERS

Das Quartett um den Sänger und Gitarristen Pat Lämmle begeistert mit abwechslungsreichem Blues. **atlantis-basel.ch**

27. – 28.1.2023 | 20.30 Uhr
Bird's Eye, Basel
WE FIVE FEATURING JIM ROTONDI

Mit seiner französischen Band überzeugt der US-Trompeter Jim Rotondi mit einer verdichteten Leidenschaft, die sich nicht durch Lautstärke profiliert. **birdseye.ch**

31.1.2023 | 18.30 Uhr
Z7, Pratteln
ALESTORM

Intergalaktischer Piraten-Metal ist angesagt, wenn Alestorm durch Mitteleuropa segeln. **z-7.ch**

31.1. – 1.2.2023 | 20.30 Uhr
Bird's Eye, Basel
CLAUS RAIBLE TRIO

Ein grandioser Pianist findet mit Giorgos Antoniou am Bass und Nachwuchstalent Xaver Hellmeiner am Schlagzeug zu seiner Lieblingsformation, dem Trio, zurück. **birdseye.ch**

2.2.2022 | 21 Uhr
Rossstall I, Kaserne Basel
VOODOO JÜRGENS *Tipp*

Nah am Leben, unverblümt und mit einer Prise schwarzem Humor. **kaserne-basel.ch**

3.2.2023 | 19.30 Uhr
Z7, Pratteln
TWILIGHT FORCE

Magisch-mystischen Metalsound lassen Twilight Force vom Stapel. **z-7.ch**

7.2.2023 | 20 Uhr
Stadtcasino, Basel
CARMINHO & QUARTET *Tipp*

Kaum eine andere Sängerin verleiht dem Fado so viel Kraft und Tiefe. **offbeat-concert.ch**

10.2.2023 | 20 Uhr
Z7, Pratteln
BEAST IN BLACK

Die Band aus Helsinki setzt auf melodischen und atmosphärischen Heavy Metal. **z-7.ch**

11.2.2023 | 20 Uhr
Humbug, Basel
VALENDONK'S DAY

Old School Raver aufgepasst: Peggi Vienetta, Trancy Chatman und Safety First DJs beamen dich in die guten alten Zeiten zurück. **humbug.club**

KLASSIK

10.1.2023 | 19.30 Uhr
Stadtkirche Liestal
MAURICE STEGER, CHAARTS

Für das Programm «Suite Italienne» tauchen der Blockflötist Maurice Steger und das Ensemble CHAARTS ein in die Heiterkeit italienischer Lebensart in barocker Manier. **blkonzerte.ch**

11. und 12.1.2023 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
SINFONIE ORCHESTER BIEL SOLOTHURN



«Neujahrsgala» mit Operetten-Ouvertüren, Polkas, Walzer und Märschen von Johann Strauss Sohn, Johann Strauss Vater und weiteren Werken. **sinfoniekonzerte.ch volkssinfoniekonzerte.ch**

13.1.2023 | 20 Uhr
Gare du Nord, Basel
MIKE SVOBODA QUARTET – DO YOU LOVE WAGNER?

Mike Svoboda beleuchtet Wagners Kompositionen aus der Sicht von Neuer Musik, Jazz, Rock und Pop; eingebettet in das Spektakel sind Texte für, gegen und von Wagner. **garedunord.ch**

14.1.2023 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Hans Huber-Saal
TAMILA SALIMDJANOVA

In der Reihe AMG-Rising Stars spielt die Pianistin Tamila Salimdjanova Klaviersonaten von Muzio Clementi, Alexander Skrjabin, György Kurtág und Fréderic Chopin. **konzerte-basel.ch**


Foto: zVg

Glasklare Stimme, herzergreifende Songs: Carminho ist die Königin des Fado.

Carminho & Quartet

RONALDOS TROST

7.2.2023 | 20 Uhr | Stadtcasino, Basel

Wer sich eine Vorstellung machen möchte, wie sich Ronaldos Seelenleben nach dem bitteren Ausscheiden an der Fussball-WM angefühlt haben könnte, hört sich den Fado von Carminho an. Kaum eine andere Sängerin verleiht dieser portugiesischen Liedform so viel Kraft, Leidenschaft und Tiefe wie die Sängerin aus Lissabon. Schon ihr bürgerlicher Name – Maria do Carmo de Carvalho Rebelo de Andrade – tönt wie ein Gedicht, das nach Sonne, Salz und Meer schmeckt und nach Liebe und Sehnsucht klingt. Carminhos Songs dürften Ronaldo sicher getröstet haben.

tok


Foto: Florian Lehner

Underdogs und Antihelden: Voodoo Jürgens und Die Ansa Panier.

Voodoo Jürgens

FEURIG-ZARTER AUSTROPOP

2.2.2022 | 21 Uhr | Rossstall I, | Kaserne Basel

Nein, hier schreitet keine 2.0-Version von Schlagerlegende Udo Jürgens im weissen Bademantel auf die Bühne, auch kein Rainhard-Fendrich-Poster-Verschnitt. Immerhin: Dem Austropop ist Voodoo Jürgens sehr wohl zugetan. Nah am Leben und mit einer Prise schwarzem Humor erzählt der Liedermacher Geschichten von Underdogs und Antihelden. Lyrisch höchst präzise, changiert der Österreicher gekonnt zwischen zart anrührend und feurig mitreissend, während seine Band Die Ansa Panier sich geschmackvoll durch ein Panoptikum allerschönster Klänge swingt, twistet und jazzt.

red



Credits: ©Irène Zandel, hänssler CLASSIC

Sinfonieorchester Basel

RACH 150

25./26.1.2023 | 19.30 Uhr | Stadtcasino Basel

Im Sinfoniekonzert «Rach 150» spielt das Sinfonieorchester Basel unter der Leitung von Robert Trevino Werke von Rachmaninow und Strawinsky. Zu Gast ist der renommierte Geiger Frank Peter Zimmermann.

Zum 150. Geburtstag von Sergei Rachmaninow – unter Profis liebevoll auch «Rach» genannt – spielt das Sinfonieorchester Basel Rachmaninows 2. Sinfonie. Ein Werk zwischen verklärter Melancholie und lebensbejahender Euphorie, das der russische Komponist nach einer tiefen Sinnkrise 1906/07 schrieb. Weiter auf dem Konzertprogramm steht Igor Strawinskys einziges Violinkonzert, in welchem sich der Komponist mit Formen des Barocks auseinandersetzte. Aufgeführt wird es vom bekannten deutschen Geiger Frank Peter Zimmermann. Die Leitung des Sinfoniekonzerts «Rach 150» übernimmt Robert Trevino. Der amerikanische Dirigent feiert mit diesem Konzert sein Orchester-Debüt beim Sinfonieorchester Basel.

Das Konzert findet am 25. und 26. Januar um 19.30 Uhr im Stadtcasino Basel statt. Vor Konzertbeginn findet jeweils eine Konzerteinführung statt. Am Mittwoch, 25. Januar, moderiert SRF-Musikredaktor Benjamin Herzog im Anschluss an das Konzert eine Kritikerrunde.

Tickets

Bider & Tanner, +41 (0)61 206 99 96, ticket@biderundtanner.ch; Billettkasse Stadtcasino Basel / Tourist Info, +41 (0)61 226 36 60, tickets@stadtcasino-basel.ch, Sinfonieorchester Basel, +41 (0)61 272 25 25, ticket@sinfonieorchesterbasel.ch, www.sinfonieorchesterbasel.ch

15.1.2023 | 17 Uhr
Gare du Nord, Basel
YAARA TAL & ALAIN CLAUDE SULZER – FÜGSAME FUGE

Wie klingt es, wenn eine Fuge von Schumann, Chopin, Ferdinand von Preussen oder Lyonel Feininger einem Präludium von Bach gegenübergestellt wird? **garedunord.ch**

17.1.2023 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Hans Huber-Saal
CUARTETO CASALS

Das Streichquartett aus Barcelona bringt Werke von Bach, Haydn, Schubert und Sofia Gubaidulina zu Gehör. Begleitet wird das Quartett von Claudio Martínez Mehner, Klavier. **kammermusik.org**

18.1.2023 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
ORCHESTRA DELLA SVIZZERA ITALIANA

Gabriel Fauré: «Pelléas et Mélisande»; W. A. Mozart: Klavierkonzert Nr. 27 B-Dur KV 595; Francis Poulenc: Sinfonietta für Orchester. Christian Zacharias: Leitung und Klavier. **konzerte-basel.ch**

18.1.2023 | 20 Uhr
Gare du Nord, Basel
MARCO MINA



Die beiden «Royal Winter Music-Sonaten», die Hans Werner Henze 1975 – 76 und 1979 geschrieben hat, werden nach dem Originalmanuskript erstmals präsentiert. **garedunord.ch**

21.1.2023 u.w. | 19.30 Uhr
Theater Basel, Grosse Bühne
RIGOLETTO *Tipp*

Melodramma von Giuseppe Verdi, Text von Francesco Maria Piave nach Victor Hugo. Mit dem Sinfonieorchester Basel und dem Chor des Theater Basel. Regula Mühlemann, Sopran. **theater-basel.ch**

22.1.2023 | 11 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
CHAMBER ACADEMY BASEL

AMG-Sonntagsmatinee mit Händels Concerto grosso A-Dur op. 6 Nr. 11, Elgars Introduktion und Allegro op. 47 und Haydns Sinfonie Nr. 98 B-Dur Hob. I:98. Alexander Janiczek: Leitung. **konzerte-basel.ch**

25.1.2023 u.w. | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel
RACH 150

Das SOB spielt Strawinskys Konzert für Violine und Orchester D-Dur und Rachmaninows Sinfonie Nr. 2 e-Moll, op. 27. Frank Peter Zimmermann, Violine; Robert Trevino, Leitung **sinfonieorchesterbasel.ch**

28.1.2023 | 19.30 Uhr
Theodorskirche Basel
CAPRICCIO BAROCKORCHESTER – VIVA BOLOGNA

Mit Werken von Maurizio Cazzati, Giovanni Battista Bononcini, Giovanni Battista Vitali und Giuseppe Torelli. Henry Moderlak, Trompete. **capriccio-barock.ch**

28.1.2023 | 19.30 Uhr
Pauluskirche, Basel
MEDIZINERORCHESTER BERN

Winterkonzert mit Werken von Franz Schubert und Carl Heinrich Hübler. Es spielen «Born4Horn» (Pippo Hess, Eloy Tamo, Nicola Schweizer, Valentin Schmidt). Leitung: Matthias Kuhn. **kulturkirche-paulus.ch**

29.1.2023 | 11 Uhr
Gare du Nord, Basel
FINNISCHE PROMENADE

Der Violinist Pekka Kuusisto und der Pianist Joonas Ahonen spielen Werke von Hannah Kendall, Harrison Birtwistle, Mehmet Ali Sanlıkol, Clarice Assad, Ellen Reid und Sergei Prokofiew. **garedunord.ch**

31.1.2023 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Hans Huber-Saal
ULYSSES QUARTET



Das junge New Yorker Quartett trägt Stücke der zeitgenössischen Komponisten Frangis Ali-Sad, Joseph Summer und Pavel Haas sowie von Ludwig van Beethoven vor. **kammermusik.org**

2.2.2023 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
TONHALLE-ORCHESTER ZÜRICH

Ungarische Tänze Nr. 1, 6 und 10 (orch. Johannes Brahms) und Klavierquartett g-Moll op. 25 (orch. Arnold Schönberg) von Johannes Brahms. Leitung: Paavo Järvi. **konzerte-basel.ch**

4.2.2023 | 19 Uhr
Klosterkirche Dornach
KLASSIK MIT NACHKLANG

Franz Schuberts Winterreise mit Marion Ammann (Sopran) und Hartwig Jörges (Klavier). **klosterdornach.ch**

8.2.2023 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
RUDOLF BUCHBINDER



AMG-Solistenabend mit dem Pianisten Rudolf Buchbinder. Auf dem Programm stehen Werke von Bach, Beethoven und Schubert. **konzerte-basel.ch**

9.2.2023 | 20 Uhr
Gare du Nord, Basel
SONAR QUARTETT

Mit der griechischen Kanunistin Sofia Labropoulou erarbeitet das Sonar Quartett neue Auftragswerke von Turgut Erçetin und Stefan Pohlit sowie ein eigenes Rahmenprogramm. **garedunord.ch**

12.2.2023 | 11 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
AMG-SONNTAGSMATINEE

Mitglieder der International Menuhin Music Academy spielen Werke von Max Bruch und Felix Mendelssohn Bartholdy. Oleg Kaskiv: Violine und Leitung. **konzerte-basel.ch**

THEATER

11.1.2023 u.w. | 14.30 Uhr
Theater Arlecchino, Basel
SCHYSSDRÄGGZIIGLI

Die Clique «Schyssdräggziigli» ist wie jedes Jahr dabei, sich auf die «drey scheenschte Dääg» vorzubereiten. Das geht nicht ohne Chaos und viel Humor. **theater-arlecchino.ch**

11.1.2023 u.w. | 20 Uhr
Roxy, Birsfelden
OLIVIA RONZANI & TEAM

«Io Attraverso Lei» ist eine bruchstückhafte Erzählung zwischen eigenen und fremden Erinnerungen an eine Grossmutter, die durch ein Nähkästchen im Bewusstsein bleibt. **theater-roxy.ch**

12.1.2023 | 20 Uhr
Palazzo, Liestal
SIMON ENZLER – BRENZLIG

Der Kabarettist lebt wie wir in brenzligen Zeiten und nähert sich kabarettistisch Energiepreisen, Laubbläsern, Bunkern und Titelseiten. **palazzo.ch**

12.1.2023 u.w. | 20 Uhr
Theater Basel, Kleine Bühne
WILHELM TROLL

Lasse Koch und Jörg Pohl widmen sich in diesem Projekt der Figur eines rückwärtsgewandten Revolutionärs, der zum Sturm auf den demokratischen Status quo bläst. **theater-basel.ch**

13.1.2023 u.w. | 19.30 Uhr
Schauspielhaus Basel
EIN SOMMERNACHTSTRAUM

Die Figuren im Zauberwald von Athen entzünden seit Jahrhunderten die Phantasie von Theaterschaffenden und Publikum. Inszenierung: Antú Romero Nunes. **theater-basel.ch**

13.1.2023 u.w. | 20 Uhr
Vorstadttheater Basel
UNTER BÄUMEN

Fünf Büroangestellte stolpern durch den Wald, versuchen ein Feuer zu entfachen und suchen verzweifelt das Internet. Ist den Menschen die Natur abhanden gekommen? **vorstadttheaterbasel.ch**

14.1.2023 u.w. | 20 Uhr
Basler Marionettentheater
D MONDLADÄÄRNE

Das Ensemble des BMT spielt den Klassiker mit Fadenmarionetten, untermalt mit den Originalstimmen von 1951. **bmtheater.ch**

14.1.2023 | 20 Uhr
Palazzo, Liestal
ANDREAS ISELI – BUNTES AUS DER GRAUZONE

In Telefongesprächen, Dialogen und Kurzgeschichten kommen Andreas Iselis Freunde, seine Feinde, und die, die es noch werden wollen, zu Wort. **palazzo.ch**

15.1.2023 u.w. | 19.30 Uhr
Theater Basel, Grosse Bühne
GISELLE – BALLETT

Pontus Lidberg macht aus dem romantischen Ballettklassiker zur Originalmusik von Adolphe Adam einen modernen Tanzabend mit aktueller Thematik. **theater-basel.ch**

20.1.2023 u.w. | 19 Uhr
Goetheanum, Dornach
KING LEAR



Das Theaterdrama von William Shakespeare, aufgeführt vom Projektensemble der Goetheanum-Bühne. **goetheanum-buehne.ch**



Foto: zVg/Alessandro Pinna

Cats

WENN'S KATZEN HAGELT

10. – 22.1.2023 | Musical Theater Basel

Die berühmtesten Katzen der Welt miauen in der englischsprachigen Originalversion in Basel und begeistern einmal mehr Gross und Klein.

Im silbrigen Vollmondlicht verwandelt sich ein Londoner Schrottplatz alljährlich in den Ballsaal der Jellicle-Cats. Mit akrobatischen Choreographien, Zaubertricks und schwingenden Hüften wetteifern die Miezen und Kater in dieser besonderen Nacht um die Gunst ihres Anführers Old Deuteronomy und um das Wunder der Wiedergeburt. Wenn die verstossene Diva Grizabella schliesslich alle Emotionen ihres bewegten Lebens in «Memory» legt, schenkt sie dem Publikum einen der grössten Momente der Bühnengeschichte.

Mit der Uraufführung im Jahr 1981 hat Cats die Musicalwelt revolutioniert. Mehr als 73 Millionen Zuschauer in über 30 Ländern wurden bislang verzaubert – und ein Ende der Erfolgsgeschichte ist nicht in Sicht. Auch 40 Jahre nach der Premiere im Londoner West End haben die Charakterkatzen – vom durchtriebenen Macavity über den Zauberkater Mistoffelees und die schneeweisse unschuldige Victoria bis hin zum unwiderstehlichen Draufgänger Rum Tum Tugger – nichts von ihrer Faszination eingebüsst.

red

3×2 Tickets zu gewinnen

Für die Vorstellung vom Donnerstag, 19. Januar, 19.30 Uhr verlost Regio aktuell 3×2 Tickets. Mitmachen unter www.regioaktuell.com/wettbewerb. Teilnahmeschluss ist der Sonntag, 15. Januar. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt.

KLOSTER DORNACH | KULTUR



Klassik mit Nachklang

SA 7.1., 19:00–20:00 UHR, KIRCHE

Eröffnungskonzert «Klassik mit Nachklang»
Clara Schumann, Johannes Brahms, Anita Mieze, Alban Berg, George Gershwin. Anna Gagane (Klarinette), Lukas Loss (Piano)

Ohne Reservation, Kollekte. Möchten Sie das Konzert bei einem Abendessen mit den Musikern nachklingen lassen? Reservation bis 5.1. (3-Gang-Menu CHF 39.– exkl. Getränke)

Jazz & Soul Afterwork

DO 26.1., 18:30–20:00 UHR, KLOSTERKELLER

Marcel Lüscher Trio feat. Björn Meyer & Thomas Lüscher
Marcel Lüscher (sax, cl, bcl), Thomas Lüscher (p), Björn Meyer (b)

Reservation empfohlen, Kollekte. Barbetrieb ab 18:00 Uhr

Konzert Florian Schneider

DO 12.1., 20:00–CA. 22:15 UHR (MIT PAUSE), REFEKTORIUM

«Chröt im Haber & Chrähie im Chorn» – Kolumnen, Geschichten & Mundart-Schangsongs
Florian Schneider liest Mundartkolumnen aus seinem neuen Buch und singt Schangsongs begleitet von Pianist Roman Bislin und Geiger Adam Taubitz

CHF 30.– in bar an der Abendkasse ab 19 Uhr, Plätze limitiert, Reservation empfohlen.

Lesung Walter Beutler

MI 18.1., 18:00–19:30 UHR, BIBLIOTHEK

«Bevor mir die Worte ausgehen»
Walter Beutler, vielgereister Weltenbürger und Rollstuhlfahrer, liest aus seinem neuen Buch, musikalisch begleitet von Tassilo Dellers. Im Anschluss kleiner Umtrunk.

Reservation empfohlen, Kollekte

Kultur & Dinner

SO 22.1., 17:00–19:00 UHR (EINFÜHRUNG 16:30 UHR), REFEKTORIUM

Immer wieder Troja… «Der Schild - der gefährliche Weg»
Fragmente aus dem 18./22. und 24. Gesang der «Ilias» von Homer zur Komposition «Achillesfenster» von Alfred Knüsel mit Verena Buss (Lesung), Matthias Schuppli (Rezitation), Miriam Wettstein (Gesang), Claudia Weissbarth (Flöte), Ute Stoecklin (Einführung, Idee, Produktion).

Eintritt ohne Abendessen CHF 25.– in bar an der Abendkasse ab 16 Uhr. Anschliessend wer möchte griechisches Abendessen an der Langen Tafel mit den Mitwirkenden (3-Gang-Menu exkl. Getränke CHF 39.–, Reservation bis Donnerstag, 19.1.).

Kloster Dornach | Amthausstrasse 7, 4143 Dornach
T: 061 705 10 80 | klosterdornach.ch | info@klosterdornach.ch

21.1.2023 u.w. | 15 Uhr
Basler Marionettentheater
WO D FRAU FASNACHT WOONT
Frau Fasnacht und der Junge Noah, den die schrullige Nachbarin hütet, schlittern während dem Morgenstraich ungebremst in ein wunderliches Fasnachtsabenteuer. **bmtheater.ch**

21.1.2023 | 20 Uhr
Palazzo, Liestal
REBEKKA LINDAUER – HÉROÏNE
Satire mit Rebekka Lindauer, die sich unter anderem fragt, ob die Existenz von Genussmenschen noch berechtigt ist. **palazzo.ch**

22.1.2023 u.w. | 18.30 Uhr
Theater Basel, Grosse Bühne
GRAND FINALE – BALLETT
Apokalyptisches Licht, surreale Szenen und Livemusik eines Mini-Orchesters lassen eine bedrückende Endzeitstimmung entstehen. **theater-basel.ch**

23.1.2023 | 20.30 Uhr
Theater im Teufelhof, Basel
SCHLUSS DAMIT! – 2022
Unverblümt und scharfsinnig analysieren Sandra Künzi, Elisabeth Hart, Rhaban Straumann und Matthias Kunz die wichtigsten Ereignisse des Jahres 2022. **theater-teufelhof.ch**

25.1.2023 u.w. | 20 Uhr
Tabourettli, Basel
HELGA SCHNEIDER – MISTSTÜCK
Früher kämpfte sie gegen das Klimakterium, jetzt für ein besseres Klima. **fauteuil.ch**

27.1.2023 u.w. | 19.30 Uhr
Schauspielhaus Basel
DIE AUFDRÄNGUNG
Mit starkem Fokus auf den Text inszeniert Marie Bues die Erzählung der Basler Autorin Ariane Koch als mehrstimmiges Chorstück. **theater-basel.ch**

27.1.2023 u.w. | 20 Uhr
Vorstadttheater Basel
SPORTLER DES HERZENS



Eine verkannte Diva und ein trauriger Clown spielen sich immer wieder die Seele aus dem Leib. Skurril und poetisch, ab 14 Jahren. **vorstadttheaterbasel.ch**

27.1.2023 | 20 Uhr
Palazzo, Liestal
OHNE ROLF – JENSEITIG
Mit den Plakaten von Ohne Rolf werden urmenschliche Themen zu leichtgeblätterter, absurder Komik. **palazzo.ch**

29.1.2023 | 15 Uhr
Goetheanum Dornach
DIE BREMER STADTMUSIKANTEN
Puppentheaterstück mit Stefan Libardi mit Musik nach dem Märchen der Brüder Grimm. Für Kinder ab 4 Jahren. **goetheanum-buehne.ch**

30.1.2023 u.w. | 19.30 Uhr
Schauspielhaus Basel
DIE PHYSIKER
Rekonstruierung der Uraufführung von 1962. **theater-basel.ch**

30.1.2023 u.w. | 20 Uhr
Liestal, Guggenheim
HÄBERLI OGGIER – COUNTDOWN



Countdown ist eine Lesung mit Geschichten, Bildern und Filmen über Zählbares, Erzählbares, Bares und darüber, was wir am Ende des Countdowns zu finden hoffen. **guggenheimliestal.ch**

1.2.2023 u.w. | 20.30 Uhr
Theater im Teufelhof, Basel
SCHAABERNAGG & LUMPEPAGG
«The Big Reunion Show» ist ein spöttischer Abend voller Satire, Kabarett und Musik für alle, die mit der Fasnacht viel, wenig oder gar nichts am (schwarzen) Hut haben. **theater-teufelhof.ch**

2.2.2023 u.w. | 20 Uhr
Tabourettli, Basel
CLAUDIO ZUCCOLINI – DARUM!
Gleich drei grosse Jubiläen hat Zucco in seinem neuen Programm zu feiern: Zwanzig Jahre Ehe, dreissig Jahre Übergewicht und seinen fünfzigsten Geburtstag. **fauteuil.ch**

3.2.2023 u.w. | 20 Uhr
Palazzo, Liestal
TEATRO MOBILE – KLEINE EHEVERBRECHEN
Im Stück von Éric-Emmanuel Schmitt liefern sich zwei Personen einen erbitterten Schlagabtausch, und Wahrheiten werden immer wieder auf den Kopf gestellt. **palazzo.ch**

4.2.2023 u.w. | 19.30 Uhr
neuestheater.ch, Dornach
THIS IS A ROBBERY!
Schauspiel frei nach Schillers «Die Räuber». Martina Clavadetscher erzählt temporeich und humorvoll vom lustvollen Ergreifen der Macht und vom Drang nach Freiheit. **neuestheater.ch**

8.2.2023 u.w. | 19.30 Uhr
neuestheater.ch, Dornach
DAS MATTERHORN IST SCHÖN
Ein wundersames Gesamtkunstwerk aus Sprache, Musik, Licht und Choreografie – Beat Sterchis musikalisches Schauspiel ist ein rhythmischer Sprachmarathon. **neuestheater.ch**

8.2.2023 u.w. | 20 Uhr
Roxy, Birsfelden
KOLLETTIVO TREPPENWITZ – KISS!
Die Tanzperformance Kiss! spielt in einem metaphorischen Wald, die Performer verirren sich dort, stellen sich ihren Ängsten und gehen auf die Suche nach sich selbst. **theater-roxy.ch**

9.2.2023 u.w. | 20 Uhr
Palazzo, Liestal
BÄNZ FRIEDLI – S ISCH KOMPLIZIERT
Zwei Stunden Bänz Friedli, und die Welt ist wieder in Unordnung. Auch im neuen erzählerischen Kabarettprogramm ist er stets aktuell, oft überraschend und immer witzig. **palazzo.ch**

12.2.2023 | 11 Uhr
Palazzo, Liestal
MARGRIT GYSIN – D'ÄRDGEISS
Ein hoffnungsvolles Spiel mit Humor, das die Schönheit der Welt und den Zauber vom Werden-Sein-Vergehen hervorhebt. Figurentheater ab 4 Jahren. **palazzo.ch**

12.2.2023 | 14 Uhr
Palazzo, Liestal
MARGRIT GYSIN – DIE 7 GEISSLEIN



Das berühmteste Versteckspiel der Literaturgeschichte der Brüder Grimm als Figurentheater ab 4 Jahren. **palazzo.ch**

AUSSTELLUNGEN

Ab 9.1.2023
Primeo Energie Kosmos, Münchenstein
SCIENCE- UND ERLEBNIS CENTER *Tipp*
Gross und Klein können die wichtigen Phänomene rund um Klima und Energie spielerisch entdecken. **primeo-energie.ch**

20.1.2023 | 18 – 2 Uhr
Basel und Umgebung
MUSEUMSNACHT BASEL
Der beliebte Publikumsanlass bietet rund 200 Programmangebote in 37 Museen und Kulturinstitutionen in Basel, St. Louis und Weil am Rhein. **museumnacht.ch**

Bis 22.1.2023
Kunstmuseum Basel
ICH HÄTTE GERNE EINEN TYPISCHEN CHAGALL



Gemälde und Grafiken aus dem Kunstmuseum Basel mit Fotografien und Dokumenten aus dem Archiv der Stiftung Im Obersteg. **kunstmuseumbasel.ch**

Bis 22.1.2023
Dichter- und Stadtmuseum Liestal
SHOW YOURSELF
Gemalte Selbstporträts stehen digitalen Selfies gegenüber. **distl.ch**

29.1. – 21.5.2023
Fondation Beyeler, Riehen
WAYNE THIEBAUD
Die Ausstellung zeigt neben den Stillleben auch Porträts sowie multiperspektivische Städtebilder und Landschaften. **fondationbeyeler.ch**

Bis 5.2.2023
Museum Baselland, Liestal
AM RHEIN
Entlang des Baselbieter Rheinufers gibt es einen bedeutenden Lebensraum zu entdecken. **museum.bl.ch**



Foto: Christian Knörr

Die Schweizer Sopranistin Regula Mühlemann gibt am Theater Basel ihr Debüt als Gilda im Opernklassiker «Rigoletto».

Rigoletto

SO GEHT MELODRAMA

Ab 21.1.2023 | Theater Basel, Grosse Bühne

Im Januar feiert Giuseppe Verdis grösstes Meisterwerk am Theater Basel Premiere. Ein Muss für alle Opernfans.

«Rigoletto» ist ein Eifersuchtsdrama in einer Welt der Äusserlichkeiten: Giuseppe Verdis Oper spielt am Hof von Mantua. Hier herrscht eine üble Macho-Gesellschaft. Der Herzog vertreibt sich seine Langeweile mit zahllosen Liebesabenteuern und gefällt sich in der Erniedrigung seiner Untergebenen. Rigoletto, der Hofnarr, treibt dazu seine zynischen Spässe. Doch als die eigene Tochter Gilda ins Visier des Herzogs gerät, bricht Rigolettos Welt zusammen.

Regisseur Vincent Huguet widmet sich nach «Don Carlos» einem weiteren Meisterwerk von Giuseppe Verdi. Dessen «Rigoletto» gehört seit der Uraufführung 1851 zum Standardrepertoire vieler Opernhäuser und zu den meistgespielten Werken weltweit. Das Sinfonieorchester Basel spielt unter der Leitung von Michele Spotti. Das Bühnenbild stammt vom französischen Stardesigner Pierre Yovanovitch. Nach ihrem Debüt als Pamina in Mozarts «Die Zauberflöte» in der Saison 20/21 kehrt die Schweizer Sopranistin Regula Mühlemann nun mit ihrem Debüt in der Rolle der Gilda ans Theater Basel zurück. Sämtliche Spieldaten und weitere Informationen sind unter www.theater-basel.ch ersichtlich.

red



Foto: zVg/Robin Egli

Fortschritt dank Wissenschaft: Auf Wolken schwebend richtet sich hier der visionäre Blick auf ein Zeitalter ohne Energiemangel.

Primeo Energie Kosmos

SENSIBILISIEREN UND INSPIRIEREN

Ab 9.1.2023 | Science- und Erlebnis Center, Münchenstein

Das neue Science- und Erlebnis Center «Primeo Energie Kosmos» lässt Gross und Klein die wichtigen Phänomene rund um Klima und Energie spielerisch entdecken. Aha-Momente sind garantiert.

Energieantworten auf Klimafragen. Das liefert der neu eröffnete Primeo Energie Kosmos an der Weidenstrasse in Münchenstein. Der Kosmos gliedert sich in drei Galaxien. Das «Science Center» ist im würfelförmigen Neubau untergebracht. An siebzehn Mitmachstationen erleben die Besucherinnen und Besucher verschiedene Phänomene zu wichtigen Klima- und Energiethemen. Der Neubau selbst steht für die nachhaltige Denkweise: Bis zu 70 Prozent der verwendeten Materialien sind rezyklierbar oder stammen aus nachwachsenden Rohstoffen.

Im «Erlebnis Center» spüren die Besucher die Sonne, steigen auf ein Windrad, tauchen in ein Wasserkraftwerk hinab und laufen am Ende sogar auf Wolken. Schliesslich ermöglicht die «Lernwelt Energie» den Kindern und Jugendlichen in Workshops den spielerischen Einstieg in die Welt der erneuerbaren Energien. So können die jungen Solarpioniere unter Anleitung von Fachpersonen ihr eigenes Solarmobil bauen.

Geöffnet ist der «Primeo Energie Kosmos» für die Öffentlichkeit jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag von 13 bis 17 Uhr und am Wochenende von 11 bis 17 Uhr.

red

Exklusive Führung

Regio aktuell lädt zehn Leserinnen und Leser inkl. Begleitperson zu einer exklusiven, einstündigen Führung durch den Primeo Energie Kosmos ein. Der rund zweistündige Anlass findet statt am Dienstag, 7. Februar, 17.30 Uhr. Sie wollen mit dabei sein? Mitmachen unter www.regioaktuell.com/wettbewerb. Teilnahmeschluss ist der Sonntag, 15. Januar. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt. Viel Glück!

DIVERSES

Bis 26.2.2023
Pharmaziemuseum Universität Basel
WERBUNG WIRKUNG PHARMA

Einblicke in eine Sammlung von pharmazeutischer Fachwerbung aus den Jahren 1960 – 1980. Vier Themen werden in den Fokus gerückt: Angst, Schlaf, Vitamine und Verhütung. **pharmaziemuseum.ch**

11.2. – 2.4.2023
Palazzo, Liestal
ALEX SILBER – IN DIE ZEIT GEFALLEN



Alex Silber gehört zur ersten Generation von Schweizer Kunstschaffenden, die multimedial, installativ und performativ arbeiten. **palazzo.ch**

Bis 12.2.2023
Kulturstiftung Basel H. Geiger, Spitalstrasse 18, Basel
OF CORSE – PHOTOGRAPHS

Die Baslerin Chantal Convertini mietete ein Haus auf Korsika und lud acht Kolleginnen, die sie bis dahin nur auf Instagram kannte, ein. So entstanden in Kürze hunderte von Fotos. **kbhg.ch**

Bis 19.2.2023
Spielzeug Welten Museum, Basel
HIMMLISCH, IRDISCH, TIERISCH – TIERE AM WEIHNACHTSBAUM

Über 600 Tiere krabbeln, fliegen, schwimmen und hüpfen durch die Weihnachtsausstellung. **spielzeug-welten-museum-basel.ch**

Bis 16.4.2023
Naturhistorisches Museum Basel
WILDLIFE PHOTOGRAPHER OF THE YEAR

Die Sonderausstellung zeigt exklusiv in der Schweiz die 100 besten atemberaubenden Naturfotografien, die Millionen Menschen auf der ganzen Welt begeistern. **nmbs.ch**

Bis 16.4.2023
Pantheon Basel, Muttenz
ALLES BEGINNT KLEIN – MICROCARS

Ausgestellt sind BWM Isetta, Messerschmidt, Goggomobile usw., die nach dem Zweiten Weltkrieg gebaut wurden und in den 60er-Jahren aus dem Strassenbild verschwanden. **pantheonbasel.ch**

10.1.2023 u.w. | 19.30 Uhr
Musical Theater Basel
CATS

Tipp

Das Original vom Londoner West End kehrt zurück nach Basel – mit mitreissenden Songs und magischen Augenblicken. **musical.ch**

11.1.2023 | 19.30 Uhr
Kantonsbibliothek Baselland, Liestal
FEDERICA DE CESCO

Federica de Cesco schaut im Buch «Die Welt durch Wörter sehen» zurück auf Vorworte, Lieblingsgeschichten und Anekdoten. **kbl.ch**

12. – 15.1.2023
St. Jakobshalle, Basel
LONGINES CHI CLASSICS

Tipp

Weltcup in Springreiten und Dressur am Fest der Pferde auf allerhöchstem Niveau. **chi-classics-basel.com**

13.1.2023 | ab ca. 11 Uhr
Kleinbasel
VOGEL GRYFF

Tipp

Am Kleinbasler Feiertag beherrschen Vogel Gryff, Wild Maa und Leu die Szenerie. **vogel-gryff.ch**

14.1.2023 | 20.30 Uhr
H95 Raum für Kultur
CAROVANA DEL BÙ

Der Chor mit seiner bunten Instrumentalbegleitung singt ein wunderbares Repertoire von europäischen Volksliedern. Im Anschluss Balvolk (Kreistänze) zu Instrumentalmusik. **h95.ch**

15.1.2023 | 16.30 Uhr
Reithalle Wenkenhof, Riehen
WINTERGÄSTE – DYLAN THOMAS



Szenische Lesung des Prosa-Meisterwerks «Unter dem Milchwald» des walisischen Dichters Dylan Thomas in deutscher Nachdichtung von Erich Fried. **wintergaeste.net**

19.1.2023 | 19.30 Uhr
Kantonsbibliothek Baselland, Liestal
MATTO KÄMPF

In Matto Kämpfs «Suppe Seife Seelenheil» geht es um einen Mann mittleren Alters, der in Handschellen auf dem Balkon umherirrt und an sich und der Welt verzweifelt. **kbl.ch**

22.1.2023 | 11 Uhr
Gare du Nord, Basel
MIKE SVOBODA – ALPHORN SPECIAL



Mike Svoboda entlockt dem Alphorn, und auch exotischen Instrumenten wie Didgeridoo, Südseemuschel und Gartenschlauch ungewöhnliche Töne. **garedunord.ch**

22.1.2023 | 13 Uhr
Kantonsbibliothek Baselland, Liestal
GWUNDERHAAS: «WIE NASS IST WASSER»

Mit Gwunderhaas bist Du unterwegs in der Ausstellung «Am Rhein». «Wie nass ist Wasser» – Familienveranstaltung ab 6 Jahren. **kbl.ch**

22.1.2023 | 16 Uhr
Palazzo, Liestal
VOLK & GLORY – POING TÄTSCH JUHU

Kinderkonzert ab 4 Jahren mit Pauken und Trompeten, mit Elefanten und quakenden Kröten. **palazzo.ch**

24.1. – 7.2.2023
MS Christoph Merian, Schifflände Basel
BASLER JUGENDBÜCHERSCHIFF

1500 neue Bilder-, Kinder- und Jugendbücher werden vorgestellt. Mit zahlreichen Veranstaltungen zum Sonderthema «Tierisch gut!» für Kinder und ihre Familien. **edubs.ch**

26.1.2023 | 20 Uhr
Palazzo, Liestal
BASLER U20 POETRY-SLAM MEISTERSCHAFTEN

Öffentliche Vorrunde der Basler U20-Poetry-Slam-Meister. Teilnehmen können Jugendliche bis und mit Jahrgang 2002. **palazzo.ch**

28.1.2023 | 19.30 Uhr
Musical Theater Basel
DAS PHANTOM DER OPER



Mit der weltweit gefeierten Bostoner Sopranistin Deborah Sasson als Christine, Uwe Kröger als Phantom, und Jochen Sautter als Graf Raoul de Chagny. **actnews.ch**

28.1.2023 u.w. | 20 Uhr
neuestheater.ch, Dornach
RESPIRE

Theater auf dem Lande präsentiert ein Nouveau-Cirque-Programm der Compagnie Circoncentrique. **neuestheater.ch**

28.1.2023 u.w. | 19.30 Uhr
St. Jakobshalle, Basel
FACK JU GÖTHE

Fack jetzt singen sie! Mitreissender Hip-Hop und Pop sowie erstklassiger Humor. **showslot.com**

29.1.2023 | 11 und 16.30 Uhr
Ackermannshof, Basel
WINTERGÄSTE – ERICH KÄSTNER

Szenische Lesung aus Erich Kästners Roman «Fabian oder Der Gang vor die Hunde». **wintergaeste.net**

29.1.2023 | 14 Uhr
Palazzo, Liestal
FABULOSIA – PING & PONG

Kindertheater für alle, die Lust haben sich auf eine märchenhafte Reise zu begeben. **palazzo.ch**

3.2.2023 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel
DRUM TAO – THE LIGHT

Die japanische Performance geht bis an die Grenzen der menschlichen Leistungskraft. **actnews.ch**

5.2.2023 | 11 und 16.30 Uhr
Palazzo, Liestal
WINTERGÄSTE – JOSEPH ROTH

Szenische Lesung aus Joseph Roths Roman «Beichte eines Mörders, erzählt in einer Nacht», der in Paris Mitte der 1930er-Jahre spielt. Es liest André Jung. **wintergaeste.net**

11.2.2023 | 20 Uhr
Palazzo, Liestal
LARA STOLL – GIPFEL DER FREUDE



Poetry-Slam-Lesung mit der emigrierten Ostschweizerin, die virtuos über das Leben wütet und poltert. **palazzo.ch**

12.2.2023 | 11 Uhr
Kulturhuus Häbse, Basel
SONNTAGS-GÄSTE

Kurt Aeschbacher empfängt vier Gäste und sorgt für überraschende Konstellationen und inspirierende Gespräche. **haebse.ch**



Foto: CHI Basel / Kaya Stuppia

Martin Fuchs, hier mit Clooney unterwegs zum Sieg im 2019, möchte jenen Erfolg nur zu gerne wiederholen.

Longines CHI Classics Basel

FESTIVAL DES PFERDESPORTS

12. – 15.1.2023 | Basel, St. Jakobshalle

Nach zweijähriger Corona-Pause messen sich in der Stadt am Rheinknie anlässlich der Longines CHI Classics die besten Springreiterinnen und Springreiter der Welt.

Martin Fuchs auf seinem Wunderschimmel Clooney war im 2019 der grosse Sieger, ein Jahr später gewann Olympiasieger Steve Guerdat auf dem Wallach Victorio des Frotards die Basler Weltcupprüfung. Am Sonntag, 15. Januar, möchten die beiden für einen erneuten Schweizer Sieg sorgen. Doch die Konkurrenz ist stark und wird vom Schweden Henrik von Eckermann angeführt. Die unbestrittene Weltnummer 1 wurde in diesem Jahr Weltmeister in der Einzelprüfung wie auch mit dem Team. Mit Julien Epaillard ist ein weiterer Weltklasse-Reiter am Start. Der Franzose präsentiert sich in blendender Form; erst kürzlich hat er die Weltcupprüfungen von Lyon und Madrid gewonnen.

Dressur und Hofreitschule

Auch in der neu im Programm stehenden Dressur geht mit Jessica von Bredow-Werndl die Weltnummer 1 in Basel an den Start. Herausgefordert wird die Deutsche unter anderem von ihrer Landsfrau Isabell Werth. Mit sieben Olympia-Goldmedaillen, neun Weltmeisterschafts- und 21 Europameisterschaftstiteln sowie fünf Weltcupfinalsiegen ist sie die erfolgreichste Reiterin aller Zeiten.
Die Spanische Hofreitschule setzt diesem Festival des Pferdesports schliesslich die Krone auf. Die älteste Reitschule der Welt präsentiert die Hohe Schule der klassischen Reitkunst. 25 Lipizzanerhengste und ihre acht Bereiter begeistern mit täglichen Vorführungen nicht nur Pferdeliebhaber.

tok



Bereits laufen in und um Basel die ersten Vorfasnachtsveranstaltungen. Schnitzelbängg singen ihre Verse; Cliquen und

DAS FASNACHTS-FIEBER STEIGT

Guggen verwöhnen das Publikum mit bester Fasnachtsmusik. Nicht fehlen dürfen natürlich die kabarettistischen Einlagen.



Beste Unterhaltung bietet das Pfyfferli-Ensemble.



Fans von hochstehender Fasnachtsmusik kommen auf ihren Geschmack.



Die Guggenmusik *Negro Rhygass* sorgt am Charivari für schräge Töne.

6.1.–26.2.2023 | Pfyfferli | Theater Fauteuil

Das «Bijou der Basler Fasnacht» bietet wieder kabarettistische Einlagen, Schnitzelbängg und musikalische Beiträge der Extraklasse. **pfyfferli.ch**

8.1.–11.2.2023 | Fasnachtsbändeli Theater Arlecchino

Die Basler Clique «Rooti Räppli» hat am Schwingfest in Pratteln Jodlerinnen und Ländlerfreunde kennengelernt. Dass diese an die Basler Fasnacht kommen, gefällt nicht allen. **theater-arlecchino.ch**

12.1.–18.2.2023 | Mimösli | Kulturhuus Häbse

Eine Pfeifer- und Tambourengruppe, eine Guggenmusik, zwei Schnitzelbängg und das Mimösli-Ensemble bieten einen wunderbaren Fasnachtsabend.
haebse.ch/mimoesli

19.–21.1.2023 | Offiziells Basler Bryysdrummle und -pfyffe | Congress Center Messe Basel

Das Streben nach Perfektion auf der Trommel und am Piccolo: Am Offiziellen geht es um viel Prestige – für die Musiker ebenso wie deren Cliquen. **offiziells.ch**

19.1.–11.2.2023 | S Läggerli | Scala Basel

«E Hampfle Fasnacht» von und mit Patrick «Almi» Allmandinger und Rolf Boss.
laeggerli.ch

28.1.–11.2.2023 | Glaibasler Charivari Volkshaus Basel, Festsaal

Traditionelle Fasnachtsmusik in höchster Qualität, gepaart mit frechen Schnitzelbängg und lustigen Rahmenstücken des bewährten Ensembles unter der Regie von Lucien Stöcklin. **charivari.ch**

3.–5.2.2023 | Laaferi | Eventhalle Messe Basel

«E volli Laadig Fasnacht» – das «Drummeli für Junge» wird mit 1000 Kindern und Jugendlichen aus 27 Formationen noch grösser als seine Erstauflage im Jahr 2022.
laaferi.ch

4.–12.2.2023 | Kinder-Charivari | Theater Basel, Kleine Bühne

Von Kindern für Kinder: Lustiges Theaterstück um die Fasnacht, unterstützt von Cliquen- und Guggenmusik, Rapmusik, Steptanz und vielem mehr.
kinder-charivari.ch

9.–11.2.2023 | Zofingerconzärtli Congress Center Messe Basel

«S wird kritisiert, s wird parodiert, s wird uf dr Bihni ummegfiehrt.» Die älteste Vorfasnachtsveranstaltung wird von der Studentenverbindung Zofingia Basel aufgeführt. **zofingia-basel.com**

9.–18.2.2023 | E Bsuech im Fasnachtshuus Safran Zunft Basel

«Gäll, Du wettsch hütt mit?» heisst das Motto der unkonventionellen Vorfasnachtsveranstaltung mit Fasnachtsmusik der Extraklasse, gewieften Schnitzelbänken und schränzenden Guggen.
fasnachtshuus.ch

10./11.2.2023 | S'Konfetti | Mehrzweckhalle Bubendorf

Oberbaselbieter Vorfasnacht vom Feinsten: Die Tambouren- und Pfeiferclique Bubendorf nimmt Prominente aufs Korn; Guggen schränzen.

11.–17.2.2023 | Drummeli | Eventhalle Messe Basel

Mit über 1000 Mitwirkenden ist das Drummeli seit Jahren die grösste Vorfasnachtsveranstaltung. Neu geht die Leistungsschau der Fasnachtscliquen in der Event Halle der Messe Basel über die Bühne.
drummeli.ch

17./18.2.2023 | Fasnachts Glöggli Mehrzweckhalle Oberwil

Nach 25 Jahren gibt der legendäre Obmann Peter Wyss seinen Abschied. Es könnte die letzte Oberwiler Vorfasnachtsveranstaltung sein. **fasnacht-oberwil.ch**

20.–25.2.2023 | Rotstab-Cabaret KV-Saal Liestal

Vorfasnacht der Liestaler Rotstab Clique mit allem, was dazu gehört: Rahmenstücke über die Baselbieter Prominenz, Fasnachtsmusik, Schnitzelbängg und die Liestaler Stedtli-Singers. **rotstab-clique.ch**



Schon während der Vorfasnacht fliegen viele Räppli durch die Luft.

Fotos: zVg



Dr *Heiri* singt am Pfyfferli.



Welche Verse der *Doggter FMH* dieses Jahr wohl präsentiert?



Das Drummeli bietet wiederum eine einzigartige Leistungsschau der Cliquen.



Am Mimösli produziert das Schauspielensemble viel Klamauk.

KNOBELN MIT DER GANZEN FAMILIE

SUCHBILD

Finden Sie die 8 Unterschiede in den beiden Bildern?



Original



Fälschung

SUDOKU

Füllen Sie die leeren Felder mit den Zahlen von 1 bis 9. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der neun 3×3-Blöcke nur ein Mal vorkommen.

Mittel

			4			8		
2	1							4
			1		7			
9		2				6	8	
1		3		5		4		7
	4	5				3		1
			9		5			
4							6	8
		6			2			

SCHWEDENRÄTSEL

Gehilfen des Ritters	span.: Nacht	Schmerzenslaut	frz.: Regen		schweiz. Partei	oriental. Brot	Totenreich in der Sage		Berg im Albulagebiet: Piz d'...	Ausruf	balt. Osteuropäerin		Sorte, Gattung		Apfelwein (engl.)	Eier im Vogelnest	schweiz. Presseagentur
							seit kurzem										
			9		Drüsenabsonderung		traurig, freudlos						angrenzend, benachbart		engl. Männerkurzname		
Regelverstösse beim Sport		literar. Abhandlung		schweiz. Philosoph † (Hans)						Vorn. v. Schauspielerin Kelly †		Vorn. v. Sängerin Martinetti †				3	
Temperatur erhöhen, wärmen					5		dran sein: zum ... kommen		schweiz. Maler † 2014 (HR)						Vorn. v. Kurosawa †		kelt. Name Irlands
				Bundesamt für Statistik		sehr fester Faden					6	Sprechpausenüberbrückung		frz.: Alter			
kleiner Metallring	Abk.: Wattsekunde		Gesichtshaare Ez.						Zauberland in e. US-Kinderbuch		Felder				1		
Kampfgerät		8				Teile des Kirchturms						2		längliche Hohlkörper		geachtet	
Autokz. Seychellen			tragendes Bauteil					4			geduldig warten						

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

bibl. Gestalt (AT)										span. Artikel
Teil e. Pullovers	Vorn. v. Autor Ionesco †		ital. Tonbez. für das D							10
Abk.: unseres Erachtens			nord. Hirsch							afrikan. Kuhantilopen
Laute von Hunden		Vorläuferin der EU		7						
Richtungsangabe		frz.: roh								

raetsel.ch

BIMARU

Die Zahl bei jeder Spalte oder Zeile bestimmt, wie viele Felder durch Schiffe besetzt sind. Diese dürfen sich nicht berühren, auch nicht diagonal, und müssen vollständig von Wasser umgeben sein, sofern sie nicht an Land liegen.



Die Lösungen finden Sie auf Seite 74

Wir suchen Sie!

Erfüllende Teilzeitstelle in der Seniorenbetreuung. Wir bieten flexible Arbeitszeiten und umfassende Schulungen. Bereitschaft für Nacht- und Wochenendeinsätze von Vorteil.

Bewerbungen unter www.hi-jobs.ch oder 0800 550 440

Home Instead
Zuhause umsorgt

Schützen Sie, was Ihnen lieb ist.
Insektenschutzgitter nach Mass.
Sie haben die freie Wahl.
Und wir die passende Lösung.
G & H
Insekten Schutzgitter
Insektophon 0848 800 688
4127 Birsfelden, www.g-h.ch

REISSWOLF secret. service.
Reisswolf Schweiz – Wir vernichten Ihre vertraulichen Dokumente
Erhalten Sie jetzt Ihr persönliches Angebot für die sichere REISSWOLF Akten- und Datenvernichtung.
Nico Gemelli
Verkaufsleiter Region Basel
T +41 78 719 43 26

GESEHEN!
BASELBIETER SPORTPREIS 2022

Der Gewinner des Baselbieter Sportpreises 2022 heisst Adrian Odermatt. Der Liesberger Schwinger setzte sich in einem mehrteiligen Abstimmungsverfahren deutlich durch. Neben dem mit 15000 Franken dotierten Hauptpreis wurden drei Anerkennungs- und fünf Förderpreise verliehen.

30. NOVEMBER 2022, KUSPO PRATTELN

Texte: Thomas Kramer, Fotos: Dominique Zahnd



Im Oberbaselbiet aufgewachsen, stand **Ira May** schon mit den Popgrössen Alicia Keys und Anastacia auf der Bühne. Mit ihrer Band sorgte die Soulsängerin für den musikalischen Glam.



Stellvertretend für das OK und die über 6000 Helferinnen und Helfer des ESAF 2022 nahmen Präsident **Thomas Weber** (Mitte) und Geschäftsführer **Matthias Hubeli** (r.) einen Anerkennungspreis von **Markus Lauener,** Obmann des Eidgenössischen Schwingerverbands, entgegen.



Nach eidgenössischem Eichenlaub folgt Baselbieter Edelmetall: **Adrian Odermatt** holt sich nach seinem sensationellen dritten Platz am ESAF 2022 auch den Baselbieter Sportpreis.



Einen mit 3500 Franken dotierten Anerkennungspreis gab's auch für den Itinger **René Schenker** (r.): «Du bist der Superspreader des Mountainbike-Sports», würdigte ihn sein langjähriger Tretgefährte **Fadri Cazin.**



Die Sportkarrieren von Kunstturner **Jan Imhof** aus Maisprach (l.), Schützin **Michèle Bertschi** aus Bubendorf und Tennishoffnung **Mika Brunold** aus Reinach werden mit je 5000 Franken gefördert.



«Sportförderung ist ein politischer Auftrag»: Die Baselbieter Sportministerin **Monica Gschwind** (r.), Landratspräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** und **Stephan Burgunder,** Gemeindepräsident Pratteln.



Förderpreise: **Svea Ursprung** aus Pfeffingen gehört dem Juniorinnen Nationalteam im Artistic Swimming an, Schwinger **Lars Voggensperger** aus Schönenbuch holte sich am ESAF 2022 einen Kranz.



Waren nominiert für den Baselbieter Sportpreis: Beachsoccer-Spieler **Moritz Jäggy** (l.) landete auf Platz 2, knapp vor der Orientierungslaufvereinigung Baselland, vertreten durch Präsident **Reto Zbinden.**



Ein Leben für den Fussball: Sportjournalist **Daniel Schaub** (l.) aus Sissach erhielt einen Anerkennungspreis; die Laudatio hielt **Pascal Buser,** Geschäftsführer beim Fussballverband Nordwestschweiz.



Moderierten die dramaturgisch spannend aufgebaute Award-Show: Sportamt-Chef **Thomas Beugger** (r.) und **Severin Furter,** Redaktor bei der «Volksstimme».



Foto: Jasmin Haller

Swiss Urban Ländler Passion: SULP sorgten für ein musikalisch währschaftes Intermezzo, das genauso nach Cheeseburger wie nach Älplermagrone roch.

Die genossenschaftliche Verankerung machts möglich.

Wenn es bei uns gut läuft, profitieren auch die Kundinnen und Kunden.



Francisco Canosa **Teamleiter Vorsorge**
Corinne Borer **Kundensupport**
Roman Bieli **Kundenberater**
Ronnie Grether **Schadendienst**
Daniele Giganti **Lernender**

Generalagentur Aesch
Stephan Hohl

Hauptstrasse 70
4147 Aesch
T 061 756 56 56
aesch@mobiliar.ch

die Mobiliar

GESEHEN!
ERÖFFNUNGSFEST «WALDENBURGERLI»

Das «Waldenburgerli» ist zurück. Die 13 Kilometer von Liestal nach Waldenburg erscheinen im neuen Glanz. Die neuen Pendelzüge der BLT wurden der Bevölkerung als «modernste Meterspurbahn Europas» bei Glühwein und Volksmusik im verschneiten Waldenburg präsentiert.

10. DEZEMBER, BAHNHOF WALDENBURG

Texte: Matti Kopp, Fotos: Mimmo Muscio





Die Geschwister **Tom** (10) und **Shana Frey** (6) aus Therwil gehörten zu den Allerersten, die in den nagelneuen Wagen Platz nehmen durften. Ihr Fazit: «cool, modern und bequem!»



Als Gruppenleiter im Depot Waldenburg war **Beat Furler** für das Zusammenbauen der zehn Stadler Rail-Züge mitverantwortlich. Sie wurden aufwändig mit Sattelschleppern angeliefert.



Maria Lymar aus Liestal und Freund **Robin Schneider** aus Allschwil waren beeindruckt von der neuen Technik, die sogar autonomes Fahren möglich macht, «auch wenn wir davon hoffentlich noch nicht gerade morgen Gebrauch machen müssen.»



«Die neue Bahn soll dem ganzen Tal zum Aufschwung verhelfen», hält Waldenburgs Gemeindepräsidentin **Andrea Kaufmann** (2.v.r.) zufrieden fest. Neben ihr die Gemeinderatskollegen **Dagmar Maurer, Andrea Sulzer** und **Patrick Goetz** (v.l.)



Foto: Dominik Plüss

Peter Füglistaler, Direktor Bundesamt für Verkehr, BLT-Direktor **Andreas Büttiker,** Regierungsrat **Isaac Reber,** BLT-Vizedirektor **Fredi Schödler, Peter Spuhler,** Chef beim Zugbauer Stadler Rail, und BLT-Verwaltungsratspräsident **Christoph B. Bühler** (v.l.).



Susanna Steiner-Vogt (l.) und **Beatrice Schneider,** Töchter des ehemaligen Depot-Chefs Waldenburg, zählen bis heute zu regelmässigen und treuen Fahrgästen.



Trotz einer kleinen Portion Anspannung vor der ersten fahrplanmässigen Fahrt: **Christian Boos,** Leiter Betrieb und Technik, ist zufrieden mit dem neusten BLT-Grossprojekt.



Angela Frick trauert den früheren rot-weissen WB-Farben noch etwas nach. «Daran gewöhnt man sich bestimmt relativ schnell», meint Sohn **Yves,** der sich mit Zügen und Bussen auskennt wie kein Zweiter.

Zug, Bähnli oder doch ein Tram? In der Depothalle Waldenburg diskutiert der ehemalige WB-Direktor **Ernst Tanner** (l.) mit Freund **Hans-Peter Schneider** über Technik – und über die alten Zeiten.





Er kurvte früher 21 Jahre lang als BLT-Buschauffeur durchs Baselbiet: **Lillo Canalella** mit Ehefrau **Patrizia** aus Binningen freuten sich schon lange auf die «Wiedergeburt des Waldenburgerlis».

Westfeld

bsb Wohnen mit Service

Wohnen im Alter: gemeinschaftlich und selbstbestimmt

Ihr eigenes Studio und grosszügige Gemeinschaftsräume – im Westfeld geniessen Sie Privatsphäre und Zusammenleben zugleich. Wir unterstützen Sie im Alltag und bieten Ihnen diverse Services nach Mass.

Besichtigungen:
21. Januar 2023, 11:00–15:00 Uhr
27. Januar 2023, 15:00–18:00 Uhr
Rundgang jeweils zu jeder vollen Stunde

Der erste Monat ist mietfrei.

Bürgerspital Basel
BSB Wohnen mit Service Westfeld
Im Westfeld 30, 4055 Basel

Telefon +41 61 326 77 00
www.bsb.ch/westfeld





Erstbezug ab Februar 2023

ALL DAS MAG ICH

Jeden Monat verrät uns eine Persönlichkeit aus der Region ihre Vorlieben.

TESSIN, DESIGN UND YOGA



Auf der Yogamatte kann ich abschalten, am besten bei einer Stunde **Vinyasa Flow** bei meiner Lieblingsteacherin Regula Guldimann.

Foto: shutterstock.com



Foto: Nimmo Muscio

Ich liebe den **Sommer,** speziell am Rhein – am liebsten im Wasser oder beim Apéro in einer der vielen schönen Buvetten.



Foto: zVg/Dirk Wetzel

Letizia Elia (40), Direktorin Basel Tourismus, mag Reisen, Sprachen, Esskultur und…



Foto zVg

Meinen Wurzeln im **Tessin** folge ich regelmässig und verbringe gerne Zeit mit meiner Familie in unserem kleinen Weinberg mit Blick auf den Lago Maggiore.



Foto zVg

Ich mag es, Eindrücke mittels **Fotografie** festzuhalten, wobei sich die Motive über die Jahre geändert haben. Heute steht hauptsächlich mein Sohn Luis im Zentrum.

Ich habe grosses Interesse an **Design, Architektur und Inneneinrichtung.** Mit viel Leidenschaft habe ich unsere Wohnung in Riehen eingerichtet. Inspiration hole ich mir gerne in Boutique Hotels und dem **VitraHaus** in Weil.

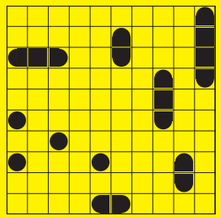


Foto: zVg / Iwan Baan 228

LÖSUNGEN



5	9	7	4	2	3	8	1	6
2	1	8	5	9	6	7	3	4
6	3	4	1	8	7	9	5	2
9	7	2	3	1	4	6	8	5
1	6	3	2	5	8	4	9	7
8	4	5	6	7	9	3	2	1
7	8	1	9	6	5	2	4	3
4	2	9	7	3	1	5	6	8
3	5	6	8	4	2	1	7	9





KELTENWALL

Regio aktuell

IMPRESSUM

Erscheint monatlich

Herausgeberin
BirsForum Medien GmbH
Malsmattenweg 1
4144 Arlesheim
061 690 77 00
redaktion@regioaktuell.com

Auflage
101 824 Ex. (WEMF 2022)

Copyright
Alle Rechte bei BirsForum Medien GmbH
ISSN-Nummer 1424-3369

Abonnement
Preis für elf Ausgaben postalische Zustellung: CHF 90.–

Verlagsleitung
Thomas Bloch, Thomas Kramer

Redaktion
Thomas Kramer (tok), Leitung
061 690 77 03
thomas.kramer@birsforum.ch

Lucas Huber (luc)
061 690 77 06
lucas.huber@birsforum.ch

Rolf Zenklusen (zen)
061 690 77 07
rolf.zenklusen@birsforum.ch

Mitwirkende Autor/innen und Fotograf/innen dieser Ausgabe
Cédric Bloch (ceb), Simon Eglin (sfe), Tobias Gfeller (tgf), Sabina Haas (sah), Bettina Hägeli (beh) Lucas Huber (luc), Martin Jenni (mj), Béatrice Koch (bk), Matti Kopp (mak), Christian Jaeggi (cj), Jessica Manurung (jem), Mimmo Muscio (mim), Katharina Schäublin (kas), Stephanie Weiss (swe), Nadia Winzenried (naw), Dominique Zahnd (doz)

Gestaltung und Produktion
Denise Vanne (Leitung)
grafik@birsforum.ch
Patricia Sterki, Melanie Möckli

Korrektorat: Katharina Schäublin

Medienberatung, Anzeigenverkauf
Ueli Gröbli, 061 690 77 05
ueli.groebli@birsforum.ch

Andreas Kunle, 061 690 77 08
andreas.kunle@birsforum.ch

Paul Wisler, 061 690 77 04
paul.wisler@birsforum.ch

Produktmanagement
Patricia Sterki, 061 690 77 09
patricia.sterki@birsforum.ch

Projekte
Daniela Karrer, 061 690 77 00
daniela.karrer@birsforum.ch

Tarife www.regioaktuell.com

printed in switzerland

Herzlichkeit gehört bei uns zur Grund-versorgung.

Kantonsspital Baselland
genau für Sie



MB IMMOEASY

Wir verkaufen in Reinach an wunderschöner Lage am Rebberg 4 Doppeleinfamilienhäuser



Für mehr Informationen kontaktieren Sie uns bitte unter: info@mbimmoeasy.ch

MB ImmoEASY GmbH
Telefon 079 913 70 51
info@mbimmoeasy.ch, mbimmoeasy.ch

LONGINES

LES TROIS ROIS
Grand Hotel
Basel Switzerland



LONGINES
CHI CLASSICS
BASEL

WELTCUP:
SPRINGREITEN
UND DRESSUR

DIE SHOW:
SPANISCHE
HOFREITSCHULE

12. BIS 15. JANUAR 2023
ST. JAKOBSHALLE
chi-classics-basel.com

NUR NOCH WENIGE
PLÄTZE VERFÜGBAR
ticketmaster.ch

LONGINES
FEI
JUMPING
WORLD CUP™
BASEL
PRESENTED BY
J. Safra Sarasin

FEI
DRESSAGE
WORLD CUP™
BASEL
PRESENTED BY
LES TROIS ROIS

J. Safra Sarasin · helvetia · LAND ROVER · SWISSLOS · Sportfonds Basel · Stadt · DACH + HOLZTECH · SWISSLOS Sportfonds Baselland · thermoplan Swiss Quality Coffee Equipment

ch media · TOMMY HILFIGER · bz · telebasel · BASILISK DIE BESCHTE HITS · RADIO REGENBOGEN · SRF SPORT

© Payton Adams Photography